Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6. 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6. 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 6. April 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 82.

Frankreich geht vor.

Frankfurt am Main und Darmstadt sind von französischen Truppen besetzt worden.

Okkupationstruppen fanden keinen Widerstand

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Mainz, 6. April. Französische Truppen rückten heute morgen um fünf Uhr in Frankfurt am Main sowie in Darmstadt ein und stießen bei der Besetzung der Städte auf keinerlei Widerstand von seiten der in den beiden Städten befindlichen deutschen Truppen.

In Frankfurt fanden die Franzosen nur eine kleine Zahl deutscher Truppen vor, die dort zurückgelassen worden waren, um der Einwohnerschaft Polizeischutz zu sichern. Die Besetzung der Stadt gestaltete sich zu einem schlichten Einmarsch der französischen Truppen und war von keinerlei Kämpfen begleitet.

Zu gleicher Stunde rückten französische Truppen in Darmstadt ein. Die dortige Garnison war um Mitternacht abgezogen, um nicht mit den Franzosen in Berührung zu kommen und befand sich heute morgen bereits sechs Meilen östlich von der Stadt.

General Degoutte hat eine Proklamation an die Städte und Ortschaften in dem zu besetzenden Gebiet erlassen, in welcher er erklärt, die französischen Truppen hätten den Rhein überschritten, um die Berliner Regierung zur Einhaltung des Abkommens zu zwingen, das sie mit den Alliierten abgeschlossen hat. Zu gleicher Zeit versicherte er, daß Frankreich keinerlei feindselige Absichten gegen die Bevölkerung des Gebiets hegt.

In der Proklamation wird versichert, die französischen Truppen würden zurückgezogen werden, sobald die deutschen Reichstruppen das neutrale Gebiet geräumt haben, und daß Niemand aus der Anwesenheit der französischen Truppen Ungelegenheiten erwachsen würden, solange die Ordnung aufrecht erhalten wird. Die Proklamation enthält die nachstehenden Verfügungen:

Ueber Frankfurt, Darmstadt, Offenbach, Hochstadt, Königstein und über Dieburg sowie auch über alle Städte und Ortschaften zwischen Groß Gerau, Langenschwalbach und Wiesbaden, mit Ausnahme von Biebrich wird der Belagerungszustand verhängt.

Die deutschen Behörden und Aemter werden ihre Tätigkeit unter der Kontrolle der französischen Militärbehörden fortsetzen und Ausstände werden nicht geduldet werden.

In dem besetzten Gebiet darf sich Niemand in der Zeit von neun Uhr abends bis fünf Uhr morgens auf den Straßen aufhalten.

Ansammlungen von fünf oder mehr Person.n auf den Straßen oder zwecks privater oder öffentlicher Versammlungen unterliegen der behördlichen Genehmigung.

Die Zeitungen dürfen vorläufig nicht erscheinen und zur Benutzung der Fernsprechverbindung und des Telegraphen muß die behördliche Erlaubnis eingeholt werden. Vorläufig wird die Zensur über die Postsendungen verhängt, Funkenapparate müssen außer Betrieb gesetzt werden und die Verwendung von Brieftauben ist untersagt.

Alle Waffen und Handgranaten müssen innerhalb von sechs Stunden nach Veröffentlichung der Proklamation in den betreffenden Rathäusern abgeliefert werden, aber den Polizeimannschaften wird gestattet, ihre Säbel und Revolver zu behalten.

Personen, die diese Bestimmungen nicht befolgen, setzen sich einer kriegsgerichtlichen Verfolgung aus.

„Der die Rheinarmee befehligende General," schließt die Proklamation, „rechnet darauf, daß von seiten der Behörden und der Bevölkerung die Notwendigkeit der obigen Maßnahmen begriffen wird und er giebt sich der Hoffnung hin, daß drückende Maßnahmen nicht von Nöten sein werden."

Marschall Foch gab den Befehl zur Okkupation

Paris, 6. April. Die deutschen Städte Frankfurt a. M. und Darmstadt sind heute von französischen Truppen besetzt worden. Die von General Degoutte befehligten Truppen, die den Mainzer Brückenkopf besetzt hielten, erhielten von Marschall Foch den Befehl zum Vorrücken, nachdem sich die gestrigen Bemühungen der französischen Regierung als vergeblich erwiesen hatten, Deutschland zum Zurückziehen der Reichstruppen aus der neutralen Zone auf dem östlichen Rheinufer, wohin sie zur Unterdrückung der Kommunisten im Ruhrgebiet gesandt worden, zu veranlassen.

Aufregende Szenen, die sich gestern in Mainz abspielten, werden von Henri Bidou, dem militärischen Sachverständigen des „Journal des Debats" in einer Depesche an sein Blatt geschildert. Er meldet, daß die Tätigkeit der Truppen während des Nachmittags begann und daß sehr bald sich Lastautomobile und Feldküchen nach Osten zu in Bewegung setzten, von marokkanischen Truppen begleitet.

Pariser Zeitungen ergehen sich in Mutmaßungen über Stellungnahme der Alliierten.

Das Hauptinteresse der hiesigen Zeitungen konzentriert sich auf die Frage, ob Frankreich von seiten der Alliierten unterstützt werden wird und wie weit diese Unterstützung gehen dürfte. Als diese Frage gestern Abend vom „Echo de Paris" dem Premierminister Millerand gestellt wurde, erwiderte er:

„England war siegreich und dasselbe gilt von Frankreich. Ich bin fest davon überzeugt, daß alles gut ablaufen wird."

Auf die Frage, wer die Kosten dieser Besetzung zu tragen hat, antwortete Millerand:

„Selbstverständlich Deutschland, da Deutschland uns zu diesem Vorgehen zwang."

Die Besetzung Frankfurts, Darmstadts und der anderen deutschen Städte wird von der Presse im Allgemeinen gutgeheißen. Es wird zugestanden, daß diese Okkupation Gefahren in sich birgt und auch lästig ist, aber sie wird, angesichts der Stellungnahme der Berliner Regierung für unvermeidlich erachtet. Diejenigen, die an Millerand Kritik üben, beklagen es, daß die Alliierten sich an dieser Bewegung nicht beteiligen.

„Frankreich wird für den Vertrag von Versailles die Achtung erzwingen, aber es wird hierbei nicht von den Alliierten unterstützt." So lautet die Ueberschrift eines Artikels in der heutigen Ausgabe von „L'Oeuvre" und in dem Artikel heißt es, daß die ausschließlich platonische Unterstützung seitens der Alliierten darauf zurückzuführen ist, daß weder Millerand noch seine Assistenten der Situation vollauf gewachsen sind.

„Pertinax", der politische Redakteur des „Echo de Paris" versichert, daß energische Unterstützung die Folge der gestern abend vom Premierminister erlassenen Erklärung sein wird. Er fügt hinzu, Millerand „glaube im Stand zu sein, selbst den Präsidenten Wilson auf seine Seite zu bringen, vorausgesetzt, daß der Präsident sich noch immer durch logische Gründe überzeugen lasse".

In der Note des Premierministers Millerand über die Besetzung deutscher Städte östlich vom Rhein heißt es, die Berliner Regierung „hätte dem Druck der militaristischen Partei nachgegeben" und die Entsendung deutscher Reichstruppen in das neutrale Gebiet sei durch die Lage nicht gerechtfertigt. Es wird in der Note betont, daß das Vorgehen der französischen Truppen eine Zwangs- und Vorsichtsmaßregel sei, die sich nicht länger aufschieben lasse". Ferner sagt Millerand, daß falls Deutschland die Abrüstungsklauseln des Vertrags von Versailles durchgeführt hätte, weder die Kapp'sche Revolution noch die Erhebung im Ruhrgebiet erfolgt sein würden.

Deutschlands Geschäftsträger benachrichtigt.

Premierminister Millerand setzte heute den deutschen Geschäftsträger Dr. von Mayer offiziell von dem Vorgehen der französischen Truppen in Kenntnis und teilte ihm mit, daß sobald die neutrale Zone von den deutschen Reichstruppen geräumt worden sei, die Franzosen auch wieder aus den Städten, die sie nunmehr besetzt haben, abziehen würden. Die Note des Premierministers lautete:

„In meinem Schreiben vom 2. April ersuchte ich Sie, bei Ihrer Regierung dringend vorstellig zu werden, um ein unverzügliches Zurückziehen der deutschen Reichstruppen herbeizuführen, die in die durch Artikel 32 des Friedensvertrags von Versailles geschaffene neutrale Zone eingerückt sind.

Da mein Ansuchen soweit erfolglos geblieben ist, habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß der Oberbefehlshaber der Rheinarmee den Befehl erhalten hat, unverzüglich die Städte Frankfurt, Homburg, Hanau, Darmstadt und Dieburg zu besetzen. Diese Okkupation wird sofort rückgängig gemacht werden, nachdem die neutrale Zone völlig von den deutschen Reichstruppen geräumt worden ist."

Die Frankfurter völlig apathisch.

Frankfurt am Main, 6. April (8 Uhr morgens). Beim Einrücken der französischen Truppen heute morgen waren die Straßen fast menschenleer und die Bevölkerung betrachtete den Vorbeimarsch der französischen Uniformen mit absoluter Gleichgiltigkeit.

Kurz nach Tagesanbruch wurde die vom General Degoutte erlassene Proklamation in der Stadt angeschlagen und von den Leuten, die sich auf dem Weg zur Arbeit befanden, gelesen. Die deutschen Reichstruppen, deren Anwesenheit von den Alliierten in der neutralen Zone geduldet gewesen, waren gestern abgezogen.

Die Besetzung der neutralen Zone zwischen Frankfurt und Darmstadt ging heute morgen in aller Ruhe vor sich. Der hiesige Bahnhof wurde von den Franzosen heute Morgen um Viertel vor 5 Uhr besetzt.

Die französischen Okkupationstruppen werden auf 15,000 bis 18,000 Mann geschätzt und bestehen hauptsächlich aus Kavallerie mit Infanterieabteilungen für die Besetzung der verschiedenen Hauptpunkte, während die Artillerie ausschließlich als Vorsichtsmaßregel beigegeben ist. Vom strategischen Standpunkt ist die nunmehr besetzte neutrale Zone ohne jede Bedeutung und die Truppenzahl ist daher auf die zur absoluten Besetzung nötigen Mannschaften beschränkt worden.

Mainz, 6. April (10 Uhr 30 Min. vormittags.) Um 5 Uhr 20 Minuten am heutigen Morgen rückten die französischen Panzerautomobile in Frankfurt ein. Ihnen folgten ein Bataillon Scharfschützen und eine Pionierkompagnie, von denen der Bahnhof und andere strategischen Prnkte besetzt wurden. Etwa ein halbes Dutzend Panzerautomobile wurden in der Nähe des Bahnhofs und der Kasernen postiert und weitere Panzerautomobile beim Polizeipräsidium und beim Postamt. Diese Truppen hielten die wichtigeren Zugänge zur Stadt bis 9 Uhr besetzt, wann ein Bataillon Chasseurs per Bahn eintraf.

Besetzung Darmstadts erfolgt ohne Zwischenfall.

Darmstadt, 6. April. Darmstadt wurde heute morgen 7 Uhr von französischen Truppen besetzt. Die Besetzung erfolgte ohne jeden Zwischenfall.

Rote hatten 300 Tote.

Berlin, 6. April. Wie dem „Lokalanzeiger" aus Hamm gemeldet wird, hatten die „Roten" gelegentlich eines Kampfs mit den Regierungstruppen bei Pelkum, nordöstlich von Hamm, 300 Tote. An dem Kampf beteiligten sich zwei Panzerautomobile und eine Fliegerstaffel.

Die Kämpfe im Ruhrgebiet.

Berlin, 5. April. Im Verlauf von erneuten Kämpfen in dem Dreieck, das von Duisburg, Dortmund und Essen gebildet wird, haben die Regierungstruppen, wie amtlich zugestanden wird, 200 Mann an Toten verloren. Ausgenommen in diesem Dreieck ist im Ruhrgebiet die Ruhe wieder hergestellt worden.

Man glaubt, daß etwa vierzehn Tage dahingehen dürften, ehe die Zustände wieder normal geworden sind. Es wurde heute versichert, daß die im Ruhrgebiet zur Verwendung gelangene Truppenmacht, ausgenommen für etliche wenige Batterien, nicht größer ist, als der Friedensvertrag gestattet und es wurde hinzugefügt, diese Truppen würden unverzüglich zurückgezogen werden, sobald Ruhe und Ordnung wieder hergestellt worden sind.

Die Truppen der Reichswehr haben heute morgen Mülheim, östlich von Duisburg, besetzt, und die Roten ziehen sich auf Essen und den Süden zurück, während die Reichswehr im Vormarsch auf Essen begriffen ist.

Auf dem rechten Flügel der Roten haben die Regierungstruppen Bochum, Witten und Hagen erobert.

Während der verflossenen Nacht wurden in Essen zahlreiche Plünderungen verübt, aber heute morgen wurde eine neue Bürgerwehr organisiert, um diesen Plünderungen Einhalt zu gebieten.

Wüste Krawalle in Essen.

London, 6. April. Wie einer hiesigen Nachrichtenagentur aus Berlin gemeldet wird, begannen heute morgen die Kommunisten in Essen mit Plünderungen. Geschäfte, in denen Backwaren und Lebensmittel feilgehalten wurden, sowie auch Konditoreien wurden geplündert und der angerichtete Sachschaden wird auf tausende von Mark geschätzt.

Bewaffnete Raubgesellen machten einen Ueberfall auf das Hauptpostamt und erbeuteten 120,000 Mark.

Die kommunistische Exekutive flüchtete sich nach Barmen zu, da sie völlig die Kontrolle über die Kommunisten verloren hatte. Truppen der Reichswehr befinden sich im Anmarsch auf Essen.

Washington protestiert?

Ver. Staaten sollen Einspruch gegen Besetzung deutscher Städte erhoben haben.

Staatssekretär Colby schweigt sich aus.

London, 6. April. (International News Service.) **Wie von maßgebender Seite versichert wird, soll Washington gegen die Besetzung der deutschen Städte in der neutralen Zone seitens der französischen Truppen protestiert haben. Der Protest erfolgte, wie versichert wird, „in sehr klaren Worten".**

Washington, 6 April. Staatssekretär Colby lehnte **es heute ab, sich über die Nachricht zu äußern, daß die Vereinigten Staaten Regierung angeblich gegen die Besetzung der deutschen Städte im neutralen Gebiet durch die Franzosen Protest eingelegt habe.**

„Ich kann mich gegenwärtig nicht in der Sache äußern", war die einzige Bemerkung, zu der er veranlaßt werden konnte. Angesichts der Tatsache, daß der Staatssekretär die Nachricht weder bestätigte, noch in Abrede stellte, herrscht hier die Ansicht vor, die Vereinigten Staaten hätten Frankreich die Mitteilung zugehen lassen, daß sie gegen die Okkupation sind.

Die Regierung hatte bereits vor einiger Zeit bekannt gegeben, daß sie gegen ein zeitweiliges Einrücken der deutschen Reichstruppen in das Ruhr-Gebiet nichts einzuwenden habe.

In amtlichen Kreisen war man der Ansicht, ein Vorgehen seitens der Franzosen im neutralen Gebiet würde übel angebracht sein und man dürfte Deutschland, wenn es bemüht sei, Ordnung im Lande herzustellen, keine Hindernisse in den Weg zu legen.

Paris, 6. April. Der Oberste Rat der Friedenskonferenz beschäftigte sich heute mit der Frage, ob die Alliierten den Franzosen bei deren Besetzung von Städten im neutralen deutschen Gebiet Unterstützung angedeihen lassen sollen. Die Vereinigten Staaten waren gelegentlich der Sitzung durch Botschafter Hugh Wallace vertreten.

Johnson siegt.

Er ist bei Präsidentschaftsvorwahl in Michigan seinen Gegnern weit voraus.

Detroit, Mich., 6. April. Nachdem nunmehr die Berichte aus über der Hälfte der Wahlbezirke des Staates, darunter auch das Resultat aus Detroit, vorliegen, ist Bundessenator Johnson von Californien seinen Gegenkandidaten um die Indossierung als republikanischer Präsidentschaftskandidat weit voraus. Das Gesamtvotum in 1167 Prezinkten von den 2421 Prezinkten im Staat, war wie folgt:

Johnson 103,786; Generalmajor Leonard Wood 59,483; Lowden 23,298; Herbert Hoover 39,774; General Pershing 7510; William G. Simpson aus Detroit 963; Senator Miles J. Poindexter 894.

Das Resultat auf dem demokratischen Wahlzettel war in 996 Prezinkten wie folgt: Herbert Hoover 11,126; Edwards 10,033; William G. McAdoo 8958; William J. Bryan 6950; Generalanwalt Palmer 5646.

Gemüter haben sich beruhigt.

In Dänemark hat sich die Aufregung wieder gelegt.

Kopenhagen, 6. April. Die Aufregung in Dänemark, die durch die seitens des Königs verfügte Entlassung des Kabinetts Zahle verursacht worden war und die den Generalstreik zur Folge hatte, hat sich gelegt und es herrscht jetzt wieder Ruhe.

Das neue Kabinett, an dessen Spitze Premierminister Friis steht, findet die Zustimmung der breiten Massen und dürfte sich bis zu der auf den 22. April anberaumten Wahl halten. Heute wird das Parlament zusammentreten, seine Tätigkeit jedoch einzig und allein auf die Annahme eines neuen Wahlgesetzes beschränken, durch welches die Sozialdemokraten begünstigt werden.

Der Generalstreik ist offiziell abgesagt worden, aber es dürfte noch etliche Tage währen, ehe die noch im Gange befindlichen kleinen Ausstände in etlichen Gewerken zum Abschluß gebracht wordn sind.

Croker geistig gesund.

Palm Beach, Fla., 5. April. Laut einem Bericht, den der Irrenarzt Dr. Ralph N. Green veröffentlichte, ist der vormalige Tammanyführer Richard Croker geistig völlig normal. Dr. Green hatte Croker mehrere Tage lang beobachtet, nachdem die Kinder Crokers einen Einhaltsbefehl im Gericht erlangt hatten, durch welchen es ihrem Vater untersagt wird, über sein Vermögen zu verfügen, weil er angeblich nicht zurechnungsfähig ist.

Tierneys Mörder?

Prozeß gegen Thomas O'Connor vor Richter Zeman begonnen.

Vor Richter Zeman wurde der Mordprozeß gegen Thomas O'Connor, einen Bruder des ehemaligen Börsenmaklers „Darling" Dave O'Connor, der kürzlich der Vergewaltigung eines Mädchens schuldig befunden wurde, in Angriff genommen. Der Genannte ist angeklagt, am 1. Februar 1918 Dennis Tierney, der als Kassierer im Bahnhof der Illinois Zentralbahn an der Randolph Str. tätig war, erschossen zu haben, als dieser sich seiner Beraubung widersetzte.

An dem Raubüberfall waren angeblich außer O'Connor noch beteiligt Harry Emerson, James Howard und George Raymond. Emerson bekannte sich schuldig und wurde zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er wird von Joliet hierher gebracht und von Hilfsstaatsanwalt Stanton, der die Anklagebhörde vertritt, als Zeuge vorgeführt werden. Howard wurde nach Verübung der Tat flüchtig und starb in Texas, während Raymond bei einem Revolverkampf erschossen wurde, als die Polizei ihn verhaften wollte. O'Connor, der ebenfalls flüchtete, konnte erst im vergangenen Dezember ergriffen werden.

Sein Verteidiger W. W. O'Brien behauptet, es liege eine Personenverwechslung vor. In seiner Eröffnungsansprache erklärte er, durch Bundessoldaten beweisen zu können, daß sein Klient am 2. Februar, also am Tage nach dem Morde, in Houston, Texas, geweilt habe.

Als erste betrat heute Frau Mary Tierney, die Witwe des Ermordeten, den Zeugenstand und ihr folgte Minnie H. Gordon, 3755 LakePark Ave., die als Kassiererin bei der Illinois Zentralbahn angestellt und Augenzeugin der Mordtat war. Im Kreuzverhör mußte sie zugeben, nicht im Stande zu sein, Tierney als einen der vier Männer, die an dem Raubmorde beteiligt waren, zu identifizieren.

Bekennt sich schuldig.

Der Neger John Harry Rees bekannte sich gestern vor Richter Hebel schuldig, am 5. Dezember seine Frau Mary Rees ermordet zu haben.

Die Tat war eine der grauenhaftesten, die in der Verbrecherchronik Chicagos verzeichnet sind. Rees schlug dem wehrlosen Weib mit einem Beil den Schädel ein und verstümmelte die Leiche in ganz schrecklicher Weise. Er trennte mit einem Messer den Kopf vom Rumpfe, schnitt beide Arme und Beine ab und zerhackte den Rumpf in Stücke, die er unter der Hochbahn an State und 38. Str. und Wentworth Ave. und 40. Str. begrub. Sein Schuldbekenntnis legte der Neger erst ab, nachdem die Staatsanwaltschaft auf die Todesstrafe verzichtet hatte, Richter Hebel wird sie aber voraussichtlich doch verhängen.

Egan siegt.

Streit um das Amt des Stadtgerichtsdieners zu seinen Gunsten entschieden.

In den Wahlprozessen vor Richter Foell haben sich beide Parteien nunmehr verständigt, daß Dennis J. Egan, bislang Schreiber im Wahlamt, im November 1918 als Kandidat für das Amt des Stadtgerichtsdieners über den Republikaner William J. Umbach gesiegt hat. Egan erwirkte auch die Zurücknahme der Anschuldigung, das Wahlamt sei zu seinen Gunsten manipuliert worden.

Der Kontest um das wegen der umfangreichen Patronage wichtige Amt des Countyrichters und die Aemter des Countykommissärs John Budinger und Steuereinschätzers Michael K. Sheridan ist noch im Gange.

Der vorsitzende Richter des Kriminalgerichts, Crowe, hat dem Staatsgeneralanwalt Brundage auf sein Vorhalten hinsichtlich der Verhandlung der Wahlbetrügereien in der gleichen Wahl geantwortet, daß die Verschleppung durch den Mangel an Kriminalrichtern verursacht worden sei.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen oder Schnee heute abend; morgen früh wird es sich wahrscheinlich aufklären. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Niedrigste Temperatur heute nacht entweder beim Gefrierpunkt oder darunter. Frische veränderliche Winde.

Illinois: Schnee oder Regen im nördlichen, Regen im südlichen Teile heute abend; morgen wahrscheinlich klar, heute abend und morgen im südlichen Teile kälter.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen, vorher unbeständig im östlichen Teile: heute abend im nordöstlichen Teile etwas kälter.

Iowa: Teilweise bewölkt heute abend und morgen; im äußersten südlichen Teile heute abend etwas kälter.

Indiana: Schnee heute nachmittag, heute abend bewölkt; morgen klar und im äußersten südlichen Teile kälter.

Nieder-Michigan: Bewölkt heute abend und morgen; heute abend etwas wärmer im südöstlichen Teile.

Sonnenuntergang, heute: 6:21.
Sonnenaufgang, morgen: 5:22.
Mondaufgang, 9:49 heute abend.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	32	2 Uhr morgens	22
4 Uhr nachm.	32	3 Uhr morgens	21
5 Uhr nachm.	31	4 Uhr morgens	20
6 Uhr abends	30	5 Uhr morgens	22
7 Uhr abends	28	6 Uhr morgens	24
8 Uhr abends	26	7 Uhr morgens	25
9 Uhr abends	25	8 Uhr morgens	28
10 Uhr abends	25	9 Uhr morgens	31
11 Uhr abends	25	10 Uhr morgens	33
12 Uhr mitternacht	24	11 Uhr morgens	35
1 Uhr morgens	23	12 Uhr mittags	36

Wahlbetrügereien?

Sind angeblich in der 5. Ward verübt worden.

Staatsanwalt schreitet ein.

Mehrere Verhaftungen vorgenommen. — Ein Geständnis. — Rege Beteiligung an der Wahl. — Gegen die geplanten Bondausgaben.

Wie zu erwarten war, ist die Beteiligung an den heutigen Wahlen eine sehr rege, und überall wird großes Interesse für den Ausfall bekundet. In neun Wards finden bekanntlich Alderman-Stichwahlen statt, und in einer Ward, der 11., eine Alderman-Vorwahl. Alle Kandidaten sind siegesgewiß, und tatsächlich liegt die Sache so, daß es sich schwer sagen läßt, wer die Palme davontragen wird. Jedenfalls wird das Resultat bald nach Schließung der Stimmkästen bekannt gegeben werden können.

Verhaftungen in der 5. Ward.

Um Wahlbetrügereien zu verhindern, hatte Staatsanwalt Hoyne heute zahlreiche Geheimpolizisten ausgesandt, die auch bald Gelegenheit fanden, einzuschreiten. Schon bald, nachdem die Stimmplätze geöffnet worden waren, hatten die Beamten in der 5. Ward drei Personen festgenommen, die im Interesse von Robert Mulcahy, dem Kandidaten Mayor Thompsons für das Amt eines Alderman, gegen das Wahlgesetz verstoßen haben sollen.

John D. Courtney, Nr. 2243 S. Avers Ave., einer der Verhafteten, gestand der Staatsanwaltschaft angeblich, im 23. Bezirk der 5. Ward im Namen von Joseph Keenan gestimmt zu haben und verwickelte zwei andere Männer in die Angelegenheit, auf die nun gefahndet wird. Courtney soll auch gestanden haben, daß ihm $15 versprochen worden seien, wenn er den erwähnten Betrug verübe.

Die beiden anderen Verhafteten sind James Ryan, 3729 Emerald Ave., **der als Wahlschreiber im 5. Bezirk der 5. Ward angestellt war, und Paul J. Kelly. Ersterer wird beschuldigt, unberechtigter Weise 7 oder 8 Stimmzettel in den Stimmkasten gestopft zu haben,** nachdem er kurz vorher seines Postens als Wahlschreiber enthoben worden war, stellt die Anschuldigung aber in Abrede. Kelly, der nach Angabe der Polizei schon wiederholt im Zuchthaus war, machte angeblich den Versuch, im Namen von Thomas Watson seine Stimme für Mulcahy abzugeben.

Mulcahy führte Beschwerde bei Polizeichef Garrity und behauptete, Hoyne's Geheimpolizisten seien darauf aus, seine Erwählung auf alle mögliche Weise zu verhindern und zu diesem Zwecke seien sie von Staatsanwalt Hoyne angewiesen worden, alle Personen, die in seinem Interesse tätig sind, festzunehmen. Staatsanwalt Hoyne stellt dies in Abrede. Er habe seine Leute instruiert, unparteiisch vorzugehen, sagte der Beamte. Wenn Mulcahys Anhänger mit seinen Geheimpolizisten in Konflikt geraten, dann sei dies nur geschehen, weil sie Ruhestörungen verübt oder sich Verstöße gegen das Wahlgesetz hätten zu Schulden kommen lassen.

Auch aus dem 36. Bezirk der 21. Ward, 118 W. Chicago Ave., lief eine Beschwerde im Bureau der Staatsanwaltschaft ein. Dort soll ebenfalls ein Mann im Namen eines anderen gestimmt haben.

Die Wahlen am 13. d. M.

Nach Abschluß der heutigen Wahl werden die politischen Maschinen erst recht geölt werden und mit Hochdruck für die Wahl am nächsten Dienstag, dem 13. April, arbeiten. An diesem Tage wird im ganzen Staate gestimmt werden, und zwar in Chicago über die folgenden Punkte:

Wardkomitemitglieder in jeder Ward der Stadt.

Vorwahl der Präsidentschaftskandidaten.

Delegaten für die Nationalkonvente (zwei von jedem Kongreßdistrikt.)

Verschiedene Bondsvorlagen.

In den Landbezirken (auch in Evanston und Oak Park) werden von beiden Parteien Prezinktkomiteleute erwählt werden.

Die Bondsausgaben.

Ueber die Bondausgaben ist bisher wenig gesagt worden, desto **mehr wird jetzt darüber diskutiert. Die Civic Federation empfiehlt in einer soeben herausgegebenen Bekanntmachung, daß nur für eine der vier Bondausgaben gestimmt werden sollte, nämlich für die $15,000,000 Bondausgabe zwecks Vergrößerung des elektrischen Straßen-Beleuchtungssystems. Die übrigen werden als gegenwärtig nicht unbedingt notwendig zurückgewiesen, nämlich: Die $9,500,000 für Brücken; $5,000,000 für kleinere Park- und Spielparkanlagen; und** $5,000,000 für den Bau einer städtischen Konventhalle.

In der Bekanntmachung heißt es weiter: „Bonds können nur in einer Weise abbezahlt werden, — durch Steuern. Die Steuern in Chicago sind gegenwärtig viel höher als je in der Geschichte der Stadt, und die Folge davon sind die hohen Mieten. Im vorigen November stimmten die Wähler zwecks Verbesserung der Stadt für Bondausgaben in Höhe von $28,000,000; dadurch werden die Steuern an sich schon höher, ganz abgesehen davon, daß sie durch die regulären Ausgaben der Stadt in diesem Jahre steigen."

Gegen alle Bondsausgaben.

Noch schärfer tritt das Chicagoer Bureau zur Hebung des öffentlichen Dienstes, an dessen Spitze sehr einflußreiche Bürger der Stadt stehen, gegen die in Vorschlag gebrachten Bondausgaben auf. Es weist schlankweg alle zurück unter der Begründung, daß die Finanzen der Stadt gegenwärtig derart seien, daß sie es sich nicht leisten könne, noch mehr Schulden auf sich zu laden. Wichtige Verbesserungen, die mit $35,000,000 veranschlagt worden seien, würden jetzt von der Stadt ausgeführt, aber keiner könne dafür garantieren, daß nicht noch mehr Geld für ihre Fertigstellung nötig sei. Wenn jetzt die neuen Bondausgaben angenommen würden, müßten die begonnenen Arbeiten an den obigen Verbesserungen liegen bleiben, bis die Stadt wieder innerhalb ihrer Bondgrenze neue Bonds ausschreiben könne, wozu sie jetzt nicht in der Lage sei.

Außerdem sei jetzt keine günstige Zeit dazu, öffentliche Verbesserungen vorzunehmen. Die Preise für Arbeit und Material seien abnormal hoch und die Finanzen der Stadt seien durchaus demoralisiert. Der Stadtrat stimme für immer neue Ausgaben, ohne in Betracht zu ziehen, woher die Gelder kommen sollten, aber wahrscheinlich in der selbstverständlichen Annahme, daß die Steuern erhöht würden. Jetzt werde um Annahme von Bondausgaben auf einer größeren Basis, als je zuvor, nachgesucht, und wenn sie wirklich angenommen werden sollten, werde die Steuerlast eine enorme werden. **Jede der Bondsausgaben möge vielleicht in gewisser Hinsicht im Interesse der Stadt berechtigt sein, aber sie sollten vorher besser überlegt werden.** Späterhin würden sie vielleicht in modifizierter Form annehmbar sein; unter den gegenwärtigen Umständen aber und in ihrer jetzigen Form sollten sie unbedingt zurückgewiesen werden.

Es wird dann auseinandergesetzt, wie riesig die Schuld, die die Stadt durch Bondausgaben auf sich geladen habe, gestiegen sei. Im Januar 1916 habe sich die Summe auf $31,924,600 belaufen; gegenwärtig sei sie $53,754,100. Die gesamte verbriefte Schuld aller Chicagoer Verwaltungszweige, einschließlich County, Waldgürtel- und Abwasserbezirk, belaufe sich jetzt auf $9[illegible],247,600. Außer der Summe von $53,754,100 habe die Stadt noch eine Schuld von $28,155,600 in Form von Bonds, die noch nicht verkauft, aber von den Wählern für verschiedene Projekte gutgeheißen worden seien; die meisten dieser Projekte seien bereits in Angriff genommen worden, und die Stadt könne diese Bonds jederzeit verkaufen, wodurch aus einer weiteren möglichen Schuld von $28,155,600 eine wirkliche werde.

Die Wählerschaft tue also gut, sich vorläufig nicht noch mehr Steuern aufzuhalsen, sondern die Bondausgaben zurückzuweisen, bis bessere Zeiten kämen.

Frauen können stimmen.

Also die holde Weiblichkeit wird bei den Präsidentschafts-Vorwahlen am 13. April auch stimmen können, und ihre Stimmen werden auch gezählt werden. Mit einem Gutachten, das von Colin C. H. Fyffe, dem Anwalt der Wahlkommission, abgegeben wurde, ist nunmehr die von Generalanwalt Brundage aufgeworfene Frage endgiltig erledigt worden. Brundage hatte zuerst behauptet, Frauen dürften überhaupt nicht stimmen; dann hatte er seine Ansicht dahin geändert, daß sie zwar stimmen dürften, aber ihre Stimmen nicht gezählt werden würden. Fyffe erklärt nun auf Grund einer Staatsobergerichtsentscheidung, daß Frauen das Recht hätten, bei besonderen Vorschlägen, wie hier den Präsidentschafts-Vorwahlen, ihre Stimme abzugeben.

Die bösen Deutschen.

Deutsche Agenten veranlaßten angeblich morganatische Heirat des rumänischen Kronprinzen.

Bukarest, 1. April. (In der Beförderung verzögert.) Die Königin von Rumänien behauptete heute, als sie über die morganatische Vermählung des Thronfolgers Karol sprach, daß deutsche Agenten ihre Hand dabei im Spiele gehabt hätten, als der Thronfolger, ungeachtet des Widerstandes seiner Eltern im September 1918 eine morganatische Ehe mit Zyzis Lambrino schloß, die seither für ungiltig erklärt worden ist.

Japan in Wladiwostok

Erobern die Stadt nach einem erbitterten achtstündigem Kampf.

Russen durch Angriff überrumpelt

Japans Flagge flattert jetzt auf allen Regierungsgebäuden. — Viele Russen und Koreaner gerieten in japanische Gefangenschaft.

Wladiwostok, 5. April. Japanische Truppen haben heute Wladiwostok besetzt. Die Eroberung der Stadt erfolgte nach achtstündigem, erbittertem Kampf, der sich auf alle Stadtteile erstreckte.

Die japanische Flagge weht nunmehr an Stelle der russischen auf allen Regierungsgebäuden.

Etliche der Beamten des revolutionären russischen Regimes sind festgenommen und abgeschoben worden. Alle Russen in der Stadt wurden entwaffnet.

Der Kampf um den Besitz der Stadt währte fast die ganze Nacht hindurch und die Japaner verwendeten Maschinengewehre, Granaten sowie leichte Geschütze. Der Widerstand der Russen war ein verhältnismäßig geringer, da sie durch den Angriff völlig überrumpelt worden waren. Vielen Russen gelang es, in das hügelige Gelände hinter der Stadt zu entkommen, woher sie vor zwei Monaten gekommen waren, als die allrussische Regierung Kolchaks vor dem Ansturm seitens der revolutionären Partei zusammengebrochen war.

Ihren Angriff auf die Stadt begannen die Japaner im Koreanischen Viertel, das sehr bald besetzt wurde. Später wurden gefangene Koreaner und Russen, mit Stricken zusammengebunden, durch die Hauptstraßen der Stadt geführt.

Die letzten amerikanischen Truppen unter dem Befehl des Brigadegenerals William S. Graves hatten Wladiwostok am 1. April verlassen. Wenige Stunden nach dem Abzug dieser Truppen wurde allüberall in der Stadt eine Proklamation angeschlagen, in welcher angekündigt wurde, daß die japanischen Truppen Sibirien vorläufig nicht räumen würden. In der Proklamation wurden auch die russischen Einwohner gewarnt, sich keinerlei feindselige Handlungen zu Schulden kommen zu lassen. Seitdem hat die Spannung stündlich zugenommen, bis es heute zu dem Zusammenstoß kam.

Armes Deutschland.

Auch die Montjoie-Bahn im Malmedy-Gebiet wird ihm fortgenommen.

Aachen, 5. April. Der internationale Kommissär, der über die auf das Gebiet von Eupen und Malmedy bezügliche Fragen zu entscheiden hat, verfügte, daß die Montjoie Bahn an Belgien fallen soll, da es für Deutschland ein Leichtes sein würde, eine neue Bahnstrecke zu bauen.

Der Friedensstifter.

Bundesrichter Killits versucht wieder den Toledoern den Straßenbahnbetrieb zu sichern.

Toledo, 6. April. Die ersten Aussichten auf die Wiederaufnahme des Straßenbahnbetriebs, der seit Samstag völlig ruhig, stellten sich heute ein, als Bundesrichter Killits die städtischen Beamten und die Vertreter der Toledo Railways and Light Company für heute nachmittags vor sich beschied.

Als vor Jahresfrist während der Dauer eines ganzen Monats der Straßenbahnbetrieb geruht hatte, war es Richter Killits, der den Frieden wieder herstellte und man hofft daher, daß es ihm auch diesmal gelingen wird, eine Betriebsaufnahme herbeizuführen. Der Betrieb hörte am Samstag auf, weil die Straßenbahner an den Ausstand gingen, weil der Stadtrat sich geweigert hatte eine Erhöhung des Fahrpreises auf sieben Cents zu gestatten, um es der Straßenbahngesellschaft zu ermöglichen, die von ihren Angestellten verlangte Lohnerhöhung zuzugestehen.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Oscar der Zweite", der Donnerstag von New York nach Kopenhagen fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Dienstag mitternacht.

Der Dampfer „Lafayette", der Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach Deutsch-Oesterreich, der Tschecho-Slowakei und Jugoslawien mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Mongolia", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich und der Tschecho-Slowakei mit. Postschluß für die Pakete Donnerstag nachmittag um 6 Uhr, für die Briefe Donnerstag mitternacht.

Etabliert 1841.
Kapital $18,000,000.

Hauptoffice der American Expreß Co.
65 Broadway, New York.

Schicken Sie jetzt Geld nach Deutschland und Oesterreich

Die gegenwärtigen niedrigen Wechselraten offerieren eine ausgezeichnete Gelegenheit, Geld in Gestalt von Auslandwechseln oder Geldanweisungegn nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slovakien, Jugoslawien, Transsylvania, Polen, Finland, Rumänien, Bulgarien, Griechenland und Palästina zu schicken.

Die American Expreß Company besorgt eine größere Zahl von Geldübermittelungen nach fremden Ländern, als irgend ein anderes Finanz-Institut. Sie hat Offices in 20 europäischen Städten, einschließlich Berlin, Bremen und Hamburg und hat Agenten und Korrespondenten in der ganzen Welt. Ihre ausgebreiteten Verbindungen setzen sie instand, einen vollständigen, leistungsfähigen, internationalen Bankdienst anzubieten.

Wegen der letzten Raten irgend einer Währung, oder irgend welcher Auskunft, sprechen Sie in der nächsten Expreß-Office, oder Agentur vor, oder schreiben Sie an das

Financial Department
AMERICAN EXPRESS COMPANY
65 Broadway, NEW YORK, N. Y.
CHICAGO OFFICE: 23. W MONROE STR.
fb24bido*

Der arme Hans.

Roman von Louise Westkirch.

Copyright 1920 by The Abendpost Co., Chicago, Ill.

(3. Fortsetzung.)

Er zog das ganz fassungslose Mädchen in seine Arme, preßte es an sich und drückte seinen Mund auf ihre Lippen.

„Gott segne Dich, Du, meine Heilige!"

Dann stürzte er fort.

Sie hatte ihm nicht gewehrt, sehr überrascht, hilflos vor Staunen, aber ohne jede Regung von Zorn oder Empörung. Nur so schwindlig fühlte sie sich, daß sie taumelte, als er sie losließ. Und mit einer Hand sich am nächsten Föhrenbaum haltend, mit der anderen die wirre Goldmähne aus der Stirn zurückstreichend, stammelte sie:

„Joachim . . . komm' doch zurück-"

Hatte er's noch vernommen? Er wandte sich nicht mehr um. In ihre bleichen Wangen schoß jetzt das Blut glühend, prickelnd, als wolle es aus der Haut spritzen. Sie mußte sich auf den nächsten Baumstumpf setzen. Ganz schwach fühlte sie sich. Also das war die Liebe? — Wie sonderbar! — Wie schön! Ein Mann liebte sie. Liebte sie ihn auch? Sie überlegte. Wenn Vetter Felix ihr dasselbe gesagt hätte? — Ach, dem fielen solch rührende Sachen überhaupt nicht ein. Aber der Kuß! Küssen konnte Felix ohne Zweifel auch, das sollten ja alle Männer können. — „Dem würde ich schön das Gesicht verkratzt haben!" dachte Walburg. Und da wußte sie auf einmal, daß sie Joachim liebte.

Nur was er sagte vom Nimmerwiederkehren, gefiel ihr schlecht. Warum denn scheiden, wenn man einander gut war? Sie hegte stolzeren Mut. Wenn die Eltern von Joachim jetzt noch nichts wissen wollten . . . . ei, nun, so wartete man einfach, bis er Minister war. —

Lange schweifte Joachim im Wald umher. In seiner Brust raste ein Wirbel von Leidenschaft, Stolz, Entzücken. Er hatte sie in den Armen gehalten! Er hatte sie geküßt! Diese Minute konnte kein Gott mehr aus seinem Leben streichen.

Als er den Gutshof wieder erreichte, sah er auf einer Bank unter den Ahornbäumen einen sonntäglich gekleideten Burschen sitzen. Gebannt von der hoffnungslosen Trauer in der Haltung des jungen Menschen, blieb er stehen.

„He! Sind Sie krank?"

Der Angeredete nahm langsam die Mütze von seinem blonden Lockenhaar. Ein Paar blauer, träumerischer Augen blickten aus gebräuntem Gesicht dem Frager entgegen.

„Krank? Nee!" erwiderte er langsam.

„So haben Sie wohl eine schwere Last hergetragen?"

„Getragen hab' ich gar nix. Aber der swerste Weg in mein Leben is es doch gewesen. Da hat der Herr Recht."

„Kann ich Ihnen vielleicht irgendwie behilflich sein?"

„Nee," sagte der junge Mensch, „helfen kann mich Keiner. Ich bin Hans Damerkow aus Schmellentin un will mein Hof an gnädigen Herrn verkaufen, damit daß der Friedberger ihm nich kriegt."

Er sagte es langsam und einfach, fast ohne begleitende Bewegung der Hände, aber in dem Blick der schönen, sanften Augen las Joachim ein Leid, groß über Alles, was Worte ausdrücken können. Und er selbst kannte dies Leid. Schneidend wie ein Messer durchzuckte ihn eine Kindheitserinnerung: — der Tag, an dem er Abschied nahm auf Nimmerwiederkehr von Großvaters Gut Polzin.

„Ihren Hof verkaufen? — M u ß das sein?" Seine metallisch harte Stimme klang weich in warmem Mitgefühl.

„Ja, ja, sein muß es woll. Mein Geswister verlangen ja ihr Teil raus un Schulden sind da auch auf. Ja, es muß sein. Aber Friedberger soll ihn nich haben. Es is ein schöner Hof, wirklich wahr, Herr. Bei'n Herrn von Schliepen, hab' ich mir gedacht, is er in guten Händen... Ich geh' denn nach Berlin, nach mein Bruder."

„Nach Berlin?" Thadden wiederholte es traurig. „Sind Sie schon einmal in Berlin gewesen?"

„In mein Leben nich."

„Dann wird es Ihnen auch dort nicht gefallen. Berlin ist nichts für Ihresgleichen. Warum wollen Sie nicht auf dem Land bleiben, wo Sie zuhause sind? Wenn's mit der eigenen Wirtschaft nicht mehr gehen will, nun, dann als Inste. Die Insten in Kummerow führen ein bedeutend angenehmeres und sorgenfreieres Leben als irgend ein Fabrikarbeiter in Berlin."

Hans schüttelte den Kopf. „Vor Jahren mag das woll so gewesen sein. Aber nu nich mehr. Nee! Sonst würd' Krischan Timmermann, der alt' Krischan, nich weggeh'n. Der war auch'n Inste. Aber nu dürfen die ja kein eigen Vieh mehr halten. Un denn is da noch was, ich weiß nich, ob Sie mir verstehn können, Herr. Kummerow liegt zu nah bei Schmellentin. Wenn sie beikämen un rissen das alte Haus weg, oder setzten da Arbeiter von der Ziegelei rein, oder Polackens — Nee! — Ich weiß nich, ob Sie das verstehen können."

„Ich kann's verstehn," sagte Joachim bewegt, streckte dem Bauern seine schlanke, nervöse Hand hin, und drückte kräftig die hartgearbeiteten Finger, die jener zögernd hineinlegte. „Tun Sie, was Ihr Herz Sie heißt. Und Kopf hoch! Der liebe Gott verläßt einen tapferen Menschen auch in Berlin nicht."

„Nich wahr?" sagte Hans treuherzig, während seine Augen aufleuchteten. „Das is ganz meine Meinung, Herr. Der liebe Gott, der so'n schweren Ding über mir kommen läßt, wird mir gewiß nich in Stich lassen in mein Bedrängnis. Un ich dank' auch für den schönen Zuspruch. Nu is mich gleich viel besser zu Sinn un nu will ich man auf'n Fleck zum gnädigen Herrn gehn, daß da ein End' von kömmt."

Verlangsamten Schrittes ging Joachim weiter an den Gebäuden der Meierei entlang. Hinter ihren Fensterscheiben sah er die Stahlhebel und Kurbeln der Zentrifuge blinken. Er seufzte. Sonst waren in Kummerow in diesen Räumen die Erntefeste abgehalten worden. Jetzt verdrängte die Maschine die Menschen die Menschen. Statt des Festes gab der Gutsherr seinen Leuten Geld. Geld! Ueberall, immer statt des lebendigen Lebens das fluchbeladene gelbe Metall. Grau, einförmig und hart war das einst so fröhliche Landleben geworden. Was wunderten sich denn die Herren, daß ihre Arbeiter ihnen davonliefen einem farbigeren Elend nach? —

Am nächsten Tag packte Joachim in seiner Mutter Stube seinen Koffer, als die Tür aufflog, und weiß vom Wegstaub, das Gesicht unnatürlich gerötet vom hastigen Marsch, Dubislaw von Thadden auf der Schwelle stand. Er warf die Tür hinter sich ins Schloß, schob auch noch den Riegel vor, und schritt auf seinen Sohn zu mit funkelnden Augen, legte ihm die Hände auf die Schultern und schrie ihm ins Gesicht:

— „Was hast Du begangen? — Heraus mit dem Narrenstreich, dem unverzeihlichen Leichtsinn!"

Joachim war im ersten Augenblick erschrocken zurückgewichen. Jetzt lachte er bitter auf.

„Narrenstreich! Leichtsinn!—Ich? Ich! — Da müßt' ich erst ein Mensch sein wie ein anderer. Ich weiß doch, daß ich Karriere machen muß. Ich lerne Tag und Nacht. Und wenn ich mein Pensum kann, schnurre ich's herunter wie ein Uhrwerk. Weiter begeh' ich nichts."

Der alte Thadden hatte seinen Sohn losgelassen.

„Dann ist's Dein Maul, Dein gottverdammtes, schnodderiges Maul! das Dich um den Hals geredet hat."

Frau von Thadden weinte.

„Du regst Mutter auf," sagte Joachim. „Was ist denn geschehen?"

„Ja, wenn ich's wüßte! — Himmelsakrament! jeden Feind, den ich sehen, greifen kann, Herr Gott im Himmel, er sei mir willkommen! Aber wenn man verdammt ist, jeden Streich in die Luft, ins Wasser zu führen! — Was geschehen ist? — Ja, gestern komm ich in den Klub. Vettert der de Weihe sich an mich an, de Weihe, versteht Ihr, der damals Adjutant beim Kommandieren war, als man mich so artig beiseite schob. Der Kerl, Gott verdamm ihn! machte schon damals den Meldejungen für jedes infame Mißgeschick."

„Also de Weihe?"

„De Weihe spricht Falsett, die Stimme schlägt ihm über vor Zärtlichkeit. Er spricht von meinem Sohn, den wunderschönen Aussichten, die der gehabt hätte. — Hätte, sag' ich? die er h a t. — Nein, nicht mehr. Er bittet um Entschuldigung, er weiß es vom Minister selbst. Ja, junge Leute- Und ein Schock Anspielungen. Ich fahr' auf, wie von der Tarantel gestochen. Und da bedauert die Kanaille denn ungemein, davon geredet zu haben, ist natürlich der Ueberzeugung gewesen, ich wär' von Allem unterrichtet. — Das war eine Nacht! — Am Morgen zieh ich des Königs Rock an und zum Minister. Kenn ihn ja aus früheren Tagen. Dasselbe Bedauern und in Honig und Zucker gewickelt den freundlichsten Rat, den jungen Mann, der im Staatsdienst nun einmal absolut keine Aussichten hätte, irgend ein freies Gewerbe ergreifen zu lassen, in dem es ihm ja bei seiner Begabung sicher nicht fehlen könne. Ein freies Gewerbe! haha! — Als ob ein Vater sich schindete, seinen Sohn bis zum Assessor durchzufüttern, bloß damit er ein Dütendreher wird, oder auf Lateinisch betteln kann."

„Im Staatsdienst absolut keine Aussichten," wiederholte Joachim mit schwerer Zunge.

„Nein," sagte Dubislaw hart, „keine mehr. Pack ein. Du bist fertig. Jetzt hast Du, was Du wolltest. Kannst Freiheitsbrot essen, — das Freiheitsbrot, das ich seit zehn Jahren bei Brümmer knirschend kaue. Pfui!"

Mit langen Schritten rannte der alte Soldat quer durch das Zimmer, von der stumm weinenden Frau bis zu dem versteinert dastehenden Sohn und zurück. Plötzlich warf er den Kopf in den Nacken.

— „Ich rede mit Schliepen. Er ist immer unser Freund gewesen. Er muß Rat schaffen!" —

Aber er war zu einer Unglücksstunde ausgezogen.

Frau von Schliepen waren die seltsam glänzenden Augen ihres Kindes aufgefallen, eine gewisse selige Verträumtheit, die der Erfahrenen zu denken gab. Da sie vorsichtig forschte, kam's ihr auf halbem Wege entgegen, das stolze Geständnis des Mädchens, „daß sie auf Joachim von Thadden warten würde, bis er Minister sei."

Georg Detlef hatte kein Interesse mehr für einen jungen Menschen, den er von Stund an für einen Mitgiftjäger hielt.

Als Thaddens Kummerow verließen, wußten alle Beteiligten, daß es auf Nimmerwiederkehr war. Der Abschied verlief eisig. Auf der einen Seite des Zimmers Haus Schliepen, auf der andern Haus Thadden, zwischen beiden Geschlechtern ein leerer Raum, gleichsam das Symbol des Abgrunds, der sie künftig schied.

Da, im letzten Augenblick überschritt Walburg diesen leeren Raum, erhobenen Hauptes, trotzige Ehrlichkeit in den verweinten Augen. Angesichts der vor Staunen stummen Zeugen auf beiden Seiten reichte sie Joachim ihre eiskalte Hand, auf die er, rasend vor Schmerz, und unbändig stolz doch auf ihre Tapferkeit, die Lippen preßte.

„Es ist egal, wenn Du auch was Anderes wirst als Minister. Auf mich kannst Du Dich verlassen. Was Anderes wird man, glaube ich, sogar noch rascher." —

Die Heimfahrt war furchtbar. Der Major konnte seinem Sohn diese „Schülerliebe" nicht vergeben, die ihn seines letzten Gönners beraubte. Fortan hielt er ihn für einen Schiffbrüchigen, einen Verlorenen.

Nur Einer hatte in Kummerow mit Freundlichkeit zu Vater und Sohn geredet, des Majors Brotherr, Brümmer.

„Hab' ich's Ihnen nicht vorhergesagt, Thadden? Was drängen Sie Ihren Sohn in eine Karriere, in der ein armer Adliger über das erste Steinchen das Genick brechen muß? Nun sehen Sie's! Ihre adligen Freunde lassen Sie im Stich. Ich nicht. Ich nehme den Joachim noch heut in meine Fabrik, wie ich es Ihnen vor Jahren anbot. Juristische Kenntnisse sind da auch nicht verloren, Kenntnisse sind es nie. Und bei mir verdient er gleich und wird mit der Zeit viel verdienen. Was sagen Sie, Herr Joachim? Ziehen Sie kein solch erbärmliches Gesicht, Sie gewinnen bei dem Tausch. Sie gewinnen, so wahr Sie vor Ehrgeiz lichterloh brennen. Denn was regiert heut die Welt? Fürsten? — Ministerien? — Parlamente? — Blat! — Das da regiert, das da herrscht in jedem Kulturstaat." Er klimperte mit einigen Münzen in seiner Westentasche. „Das ist der lebendige Gott unseres Jahrhunderts, macht seinen Besitzer zum Herrn, alle Uebrigen zu Sklaven. Und das erwerben Sie bei mir und nicht im Ministerium. Als mein Inspektor sind Sie eine Macht, eine Person. Als wirklicher Geheimrat nur Ihres Vorgesetzten gehorsamer Diener. — Nun, wie ist's? Schlagen Sie ein? Sagen Sie ja?"

Aber Joachim zögerte. Der Ritter in ihm empörte sich gegen den Krämer.

Er zögerte auch noch, als sie wieder in der Stadt saßen, in der engen Wohnung in einem dritten Stockwerk, in der Einschränkung, die die Familie sich auferlegt hatte, um den Sohn, ihre Hoffnung, auszubilden für eine glänzende Laufbahn. Stundenlang saß er brütend in seiner Kammer, stundenlang lief er, Erleuchtung suchend in den Straßen der Stadt umher. Er suchte einen wirklichen Beruf, eine Arbeit, die er lieben konnte, keinen zufälligen Frondienst hier oder dort. Er wollte, er wollte nicht hinuntergestoßen werden in das gebildete Proletariat, das er wie ein stagnierendes Wasser in alle Poren des Volkslebens eindringen sah, sie ausfüllend, verstopfend, den gesunden Kreislauf der Säfte störend durch seine Zersetzung! — Und er fand nichts, das ihn befriedigte.

Wenn der Vater heimkam, bei den Mahlzeiten und Abends, sah er über den Sohn weg, als sei er Luft. Sein Herz trug Totentrauer um ihn. Kein kräftig aufwärts treibendes Lebendiges schien er ihm mehr, ein Stück totes Geröll, das er, der Alternde, verurteilt war am Fuß mitzuschleppen auf seinem Weg über Dornen und Steine. Und der Mutter Antlitz wurde jeden Tag bleicher, hoffnungsloser. Zehn Tage ertrug Joachim diese stummen Vorwürfe, dann entschied er sich.

„. . . Der Traum von Größe ist aus. Ich bin Einer von Millionen Gescheiterer, — eine zerklatschte Fliege mehr! was weiter?" —

Am nächsten Morgen meldete er sich bei Brümmer.

(Fortsetzung folgt.)

Hansa-Post.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Hamburg, Anfang März 1920.

Es wird immer gesagt, daß den Amerikanern nur Rekordleistungen und Rekordziffern imponieren können; ob das nun der Wahrheit entspricht, weiß ich nicht, aber ich muß zugestehen, daß Zahlen und hohe Werte etwas durchaus Bestechendes an sich haben. Was die Zahlen dabei im einzelnen betreffen, ob sie menschliche Leistungen oder solche der Natur angehen, ist dabei ziemlich nebensächlich. Und ich freue mich, daß ich diesmal auch von einer Rekordleistung berichten kann, an der wir Hamburger freilich zugestandenermaßen recht unschuldig sind, die uns aber doch sehr stark berührt. Das ist der Abzug des Februar und der Anbruch des März. Geradezu wundervoll war der gestrige Einzugstag des Frühlingsmonats, und einen glänzenden Abgang hatte sich der Februar gesichert, nach dem Sprichwort: „Ende gut, alles gut!" Mit lachendem Sonnenschein ging der Februar und lachenden Antlitzes kam der März zu uns. Wir, die wir durch bittere Tage schwerster Kohlennot gegangen sind, wissen unsere Herzen erfüllt von Dankbarkeit gegen den Februar, der mit einer Durchschnittstemperatur von 4 Grad Wärme um volle 3,2 Grad über dem normalen Mittel stand. Nur zweimal verzeichnet die Chronik seit dem Jahre 1876 einen Februar, der noch milder war, als der eben von uns geschiedene. In beiden Fällen ist dann auch der Lenzmonat sehr mild gewesen, und nach seinem gestrigen Dienstantritt hoffen wir aufrichtig, daß er sich auch fernerhin als ein milder Herr für uns erweisen möge. Die arme Menschheit hat ja nachgerade wahrlich genug und übergenug gelitten. Wir haben im herrlichen Sonnenschein — wie wir ihn lieben! — bereits eine Lufttemperatur von 12 Grad eintragen können; das ist ein verheißungsvoller Anfang. So hoffen wir denn weiter, und hoffentlich bewahrheitet sich an uns das andere Sprichwort nicht: „Hoffen und harren macht manchen zum Narren!"

Sonst — sonst freilich sieht es noch wenig nach Frühling und Lenzesluft aus, und der Hamburger wirtschaftliche Himmel ist noch immer von einem bitterbösen, düsteren Grau umzogen. Erstens soll uns die Straßenbahnfahrt wieder einmal verteuert werden, und nicht nur diese allein! Die Bürgerschaft hat sich mit einer Vorlage des Senats zu beschäftigen, welche außerdem die Tarife der Hochbahn, der Alsterdampfschiffahrt und der Zentralbahn vorsieht. Begründet wird diese Vorlage damit, daß nicht nur die Hochbahn, sondern auch die Dampfschiffahrt trotz der bereits erfolgten Erhöhung der Fahrpreise mit Verlust arbeiten. Und wurde noch vor kurzem der Einheitstarif als Allheilmittel gepriesen, so läßt man ihn heute schon fallen, weil man befürchtet, daß er das Publikum abschreckt, die öffentlichen Verkehrsmittel auf kurze Strecken zu benutzen. Das immerhin zu erwartende dauernd schöne, doch mindestens wärmere Wetter wird ja immerhin manchen zu einer Wanderung veranlassen, der sich sonst in die schützenden Wände des Bahnwagens flüchtete. Infolgedessen wird die Wiedereinführung des Staffeltarifs vorgesehen. Dieser sieht Fahrpreise von 40—60 Pfg. vor, je nach der Entfernung, die zurückgelegt werden soll. Dafür darf man allerdings wenigstens einmal umsteigen. Die Preise für die Hochbahnfahrten sind ebenso hoch angesetzt, sie unterscheiden sich von denen der Straßenbahn nur dadurch, daß die Benutzer der zweiten Klasse für jede Strecke einen Aufschlag von 10 Pfg. zu entrichten haben. Das Schönste kommt zum Schluß: für alle Fahrten nach 8 Uhr abends ist eine Verdoppelung der Fahrpreise vorgesehen. So wird das Publikum wohl zu einem soliden Lebenswandel erzogen, denn 80 Pfg. Mindestgebühr für eine Fahrt sind doch ein Betrag, den auszugeben sich das Publikum zweimal überlegen wird.

Da ich gerade von Geldern spreche: auch am Himmel des Hamburger Staatshaushaltes ist leider, leider noch durchaus kein Frühlingswölkchen zu entdecken, so neugierig und hoffnungsvoll man auch danach ausspähen mag. Der Senat hat jetzt der Bürgerschaft den Entwurf des Staatshaushaltplanes für das neue Jahr vorgelegt, und er sieht erschreckend genug aus. Einer erwarteten Einnahme von 346,246,764 Mark steht nämlich eine Ausgabe von 594,078,408 Mark gegenüber. Das bedeutet mithin einen ungedeckt bleibenden Betrag von 247,813,644 Mark! Wie die Behörden mitteilen, ist dieser Fehlbetrag ausschließlich auf die Ausgaben für die Erwerbslosen-Unterstützung und die Teuerungszulagen für die Beamten, Angestellten und Arbeiter zurückzuführen. Da wird es also heißen, tief in den Säckel greifen, um dieses Manko einigermaßen wieder auszugleichen, denn in irgend einer Weise muß doch Deckung für die ungeheure Summe geschaffen werden.

Damit noch nicht genug, haben wir zum 1. April auch eine Erhöhung unserer Mietspreise zu erwarten, denn die Verhandlungen zwischen Mietern und Vermietern sind wenigstens fürs erste gescheitert. Wir können dabei, wenn wir die Sache ruhig und unparteiisch überdenken, den Hauseigentümern noch nicht einmal einen Vorwurf daraus machen, wenn sie ihrerseits auch bestrebt sind, ihre Lage ein wenig zu verbessern, und wenn sie uns am 1. April höher schrauben, so haben sie selber doch nicht vor Ablauf des auf dieses Datum folgenden Vierteljahres einen Gewinn zu erhoffen. Sie sind doch eben schließlich auch Menschen und haben sozusagen ihre Existenzberechtigung. Daß der Mieter das gern vergißt, ist eine Sache für sich, ändert aber doch an dem wahren Sachverhalt der Dinge nicht das Mindeste.

* * *

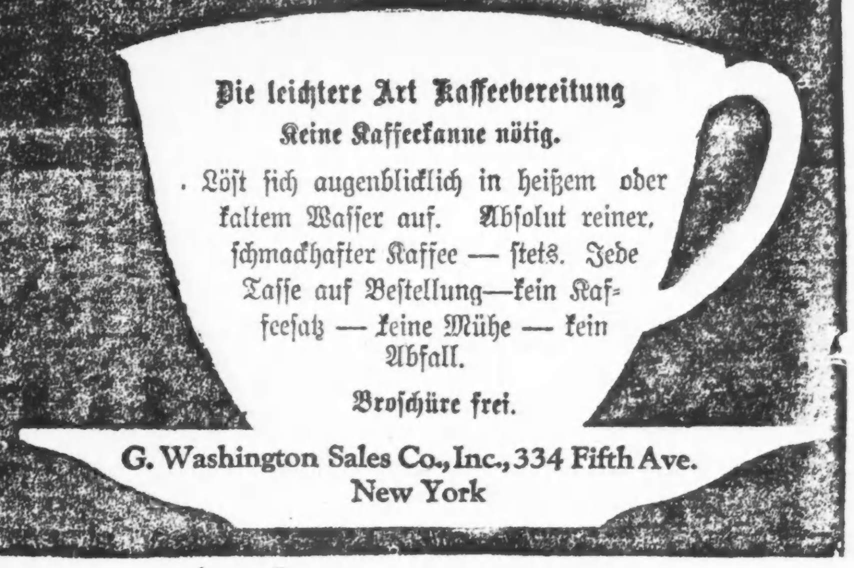
Nirgends im Reiche verfolgt man wohl die Entwickelung der Dinge in Schleswig mit bekümmerteren Herzen — trotz unserer eigenen Sorgen — als wir Hamburger es tun. Grausam ist es, mit ansehen zu müssen, wie Dänemark sich bereits zur Uebernahme der ihm beklagenswerter Weise zugefallenen ersten Zone rüstet, wie sich das Interesse der neuen Landesherren begreiflicherweise in allererster Linie der Gewinnung der Jugend zuwendet. Wie kann dies am sichersten geschehen? Dadurch, daß man einwandfreie Lehrer zu der Jugend sprechen läßt. Und richtig hat Dänemark jetzt bereits offiziell angekündigt, daß sofort nach der Wiedervereinigung Nordschleswigs mit dem dänischen „Mutterlande" sämtliche nordschleswigschen Lehrer verabschiedet werden. Wer weiter unter dänischer Oberhoheit dienen und unterrichten will, der muß sich aufs neue bewerben und aufs neue zur Wahl stellen lassen, auch dann, wenn er sich unter Absolvierung dänischer Kurse in Kopenhagen zu einem solchen Weiterdienst bereit erklärt hat. Vielleicht wird es nun aber doch in dieser Hinsicht nicht gar so schlimm, wie man fürchten könnte, denn die Herren Dänen werden kaum imstande sein, alle die zu besetzenden Stellen auch wirklich mit ihren Landsleuten zu füllen, da in dem kleinen Königreiche ein Lehrermangel herrscht. Auch hier bleibt dem armen Menschlein weiter nichts übrig, als zu hoffen! Die Schleswiger selber rühren sich jetzt nächtig und machen gewaltige Anstrengungen, wenigstens das Gebiet der zweiten Zone für ihr Volkstum zu retten. Sie erlassen hinreißende Aufrufe, um die Schwankenden, die Zaudernden, die Gleichmütigen aufzurütteln aus dem geistigen Schlendrian, um sie zur Beteiligung an der Abstimmung zu bewegen. „Wie wir unlöslich eins sind mit unserem großen deutschen Volke, so sind wir unlöslich eins untereinander. Von Schleswig ging es einst aus, von Holstein klingt es zurück, das gemeinsame Lied unseres Stammes: „Schleswig-Holstein stammverwandt, bleibe treu, mein Vaterland!" So heißt es in einem der letzten Aufrufe, der von einer Versammlung reichstreuer Schleswiger in Rendsburg erlassen wurde.

Wenn er doch Erfolg haben möchte! Wenn er doch die weitere Zerstückelung und Verstümmelung Deutschlands verhindern könnte! Die Abtretung dieser Landesteile an Dänemark ist noch weit mehr als eine Zerstückelung unserer Heimat: sie ist eine furchtbare Gefahr für die Zukunft, denn sie schafft ewige Unruhe und Unrast an unseren Grenzen.

G. Washington's COFFEE
"MADE IN THE CUP AT THE TABLE"

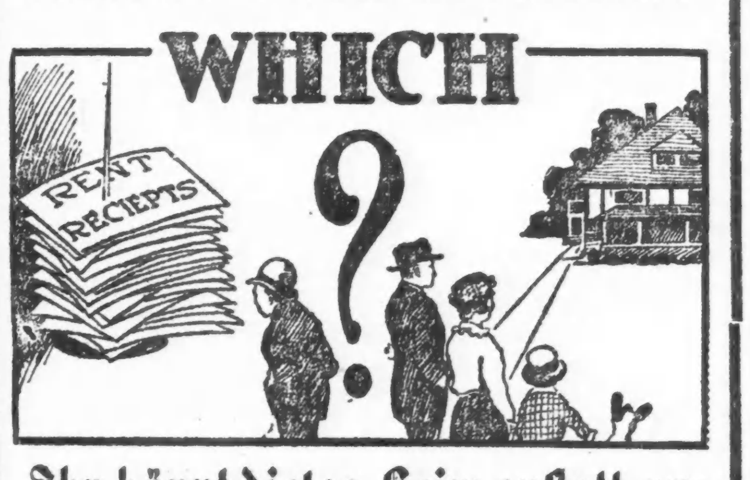
Erfunden von Herrn Washington im Jahre 1909.

Die ganze vorbereitende Arbeit wissenschaftlich und vollständig vollbracht durch Herrn Washington's Rafinier-Verfahren — das die Holzfasern, Spreu und Abfall ausscheidet.



G. Washington Sales Co., Inc., 334 Fifth Ave. New York

MR. RENTER WHICH



Ihr könnt dieses Heim anstatt nur der Miets-Quittungen besitzen

Habt Ihr Notiz erhalten, daß Eure Miete gesteigert wird? Wenn nicht, wird sie Euch bald werden.

Ihr würdet Euch Eures eigenen Heims erfreuen und in der Nachbarschaft auf einem großen Stück Grund und Boden wohnen, 60x193 Fuß, für $325, auf Abzahlung mit $50 Anzahlung, $5 monatlich; 120x300 Fuß, $600, bei $100 Anzahlung, $8 monatlich. Dieses Grundstück liegt in Desplaines, einer der besten Vorstädte an der Northwestern Eisenbahn, nur 36 Minuten von der Loop, mit 54 täglichen Zügen. Schulen, Läden, Kirchen und Vergnügungsplätze. Es ist umgeben von schönen Heimstätten, in einer neuen, schnell aufblühenden Nachbarschaft, wo die Preise sich voraussichtlich verdoppeln. Fünfzehn neue Bungalows werden jetzt auf diesem Grund und Boden erbaut. Ihr werdet gleichzeitig die hohen Lebensmittelpreise verringern und Eure Miete sparen. Es geht nichts über Euer eigenes Heim. Kauft jetzt, ehe die Frühjahrspreise eintreten.

Es kostet nichts, diese Auskunft zu erlangen. Der nachstehende Koupon bringt sie Euch. Tut es jetzt.

Frederick Brodt, 106 N. La Salle Str., Room 40, Chicago, Ill.

Werter Herr! Ohne Verpflichtung meinerseits bitte ich um volle Auskunft über Ihre Vorstadt-Farmen.

Name ....

Adresse ....

Telephonnummer ....

SCHÖNHEIT
des Gesichtes und eine liebliche Komplexion können den Eindruck einer Häßlichen Figur nicht verwischen.

Umsonst! Umsonst! Umsonst!

Goodform Manufacturing Co.
3463 Mills Building St. Louis, Mo.

Die eiserne Probe
von vielen Jahren

beweist, daß Von Schlick's Bulgarischer Blut-Tee die großartigste Familienmedizin in der Welt ist für Magen, Därme, Leber, Nieren und Blut. Um Erkältungen zu vertreiben und Influenza, Grippe und Lungenentzündung abzuwehren, braut ihn einfach heiß zur Schlafenszeit. Bedenkt, daß es nur e i n e n echten

Bulgarischen Blut-Tee

gibt — vermeidet Ersatzmittel und Nachahmungen — verlangt von Eurem Apotheker Von Schlick's echten Bularischen Blut-Tee oder schickt $1.25 für eine große Familienschachtel, oder $3.15 für drei Schachteln, oder $5.25 für sechs Schachteln. Adressiert: H. H. Von Schlick, Präsident Marvel Products Co., 324 Marvel Building, Pittsburgh, Pa.

ap6,11,20—Anz.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, Ja., 5. April 1920.

Frau Mathilde Ney, aus Deutschland gebürtig, ist im Alter von 43 Jahren gestorben.

Frau Margaretha Ackermann, welche früher in Davenport wohnte, beging in Buffalo, Jowa, Selbstmord, indem sie sich erhängte.

Bei der Stadtwahl am Samstag wurde das gesamte sozialistische Ticket mit Ausnahme des Stadtschatzmeisters und 3 Stadträten erwählt. Zum Bürgermeister wurde Herr Beerwald erwählt.

Moline, Ill., 5. April 1920.

Der Moline Turnverein hielt Freitag abend seine regelmäßige monatliche Versammlung ab, in der die Delegaten für die Tagsatzung des Oberen Mississippi Turnbezirks gewählt wurden: Henry Rohwer, Ad. Oppenheimer, W. Hansen, J. Efflandt und A. Eihl. Die Tagsatzung findet am 15. und 16. Mai in Eldrige, Jowa, statt.

Die Damensektion des Turnvereins nahm in ihrer Versammlung am letzten Freitag sechs neue Mitglieder auf. Man beschloß, am 1. Mai einen Maiball abzuhalten.

Carl Heimbeck wurde zum Kassierer des hiesigen Postamts ernannt an Stelle von Ch. B. Gould, der zum Postmeister befördert wurde.

— In Frankreich sind die Preise für Männerkleidung seit dem Jahr 1914 um 140% gestiegen und ein Anzug, der damals $5 kostete, stellt sich jetzt auf $90? In England sind die Lebensmittelpreise seit dem Jahre 1914 um 135% gestiegen.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit für Eure Augen umfassend zu sorgen unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit

Schroeder
801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Expreß-, Fracht- u. Post-Paket-Sendungen nach Deutschland

und nach allen anderen europäischen Ländern werden jetzt in der möglichst kürzesten Zeit mit absoluter Garantie geliefert. Individuelle Versicherungspolizen ausgegeben mit jeder durch unsere Office gemachten Expreß-Frachtsendung. Bringt Eure Nahrungsmittel und alte Kleider nach unserer Office und wir verpacken sie für Euch; keine Kosten für Packen oder Kisten berechnet. Wir führen auch ein großes Assortiment von notwendigsten Groceries und frischen Fleischwaren zur Bequemlichkeit unserer Kunden und verkaufen sie zu Großhandelspreisen. Wir erhalten viele Briefe täglich von denen, welche Sendungen gemacht haben, uns darin benachrichtigend, daß diese Sendungen ihren Bestimmungsort in bestem Zustande erreicht haben. **Kommt zu uns und lest diese Briefe; sie sprechen für sich selbst.**

181 N. La Salle Str. nahe Lake Str.

GLOBE EXPORT AND IMPORT CO. INCORPORATED

Chicago, Ill. Telephon: Franklin 6126.

Wir senden für das „Rote Kreuz".

Geldanweisungen und Kreditbriefe werden nach allen Teilen der Welt gekabelt oder per Post verschickt.

Wir holen Ihre Pakete ab!

Offen täglich von 9 Uhr morgens bis 7 abends. — Aufträge entgegengenommen durch Hans Zober, 552 W. North Ave.

mz23dofrsondl*

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Steigende Tendenz des Getreidemarktes. — Dollar-Hafer. — Hausse im Maismarkt. — Der Mangel an Bahnwaggons. — Höhere Fleischpreise. — Britisches Ministerium kauft Fett. — Vom Zuckermarkt.

Die Gestaltung des Getreidemarktes in der vergangenen Woche macht die Hoffnung auf ein Sinken der Nahrungsmittelpreise in absehbarer Zeit zu schanden und begründet vielmehr die Erwartung noch höherer Kleinhandelspreise. Die Börsennotierungen für zukünftige Käufe wie auch die Kassapreise sind für alle Getreidearten gestiegen. Am Ende der Woche lauteten die Börsenpreise für Mais um 7½ bis 8¼ Cents für 1 Bushel höher als vor einer Woche, für Hafer um 2½ bis 4 Cents, für Mai-Roggen um 11½ Cents und für Gerste um 7½ Cents. Die Getreidebörse, nicht nur in Chicago, sondern auch auf allen anderen Märkten, hat bereits seit ungefähr zwei Monaten eine steigende Stimmung gehabt, die nur hin und wieder einen Rückschlag von kurzer Dauer erfahren und in der letzten Woche ihren bisherigen Höhepunkt erreicht hat. Spekulanten, die auf einen fallenden Markt rechneten, haben empfindlich für ihren Irrtum büßen müssen, die „Bullen" haben den „Bären" ihr Fell gezaust oder abgezogen.

Das Ereignis der Woche bildete der Verkauf einer Waggonladung von weißem Hafer Nr. 1 am Samstag zum Preise von 1.02 Doll. für 1 Bushel, dem höchsten je für Hafer in den Vereinigten Staaten bezahlten Preis. Für eine andere Waggonladung von weißem Hafer Nr. 3 wurden 1.00¼ Doll. erzielt, ebenfalls ein Recordpreis. Der Verkäufer war J. J. Dolan von Lamson Bros. & Co. Die Zeit liegt noch nicht weit zurück, da die Farmer sich glücklich priesen, wenn sie für ihren Weizen einen Dollarpreis erhielten, jetzt hat sogar Hafer diesen Höhepunkt überschritten. Auch auf allen anderen westlichen Marktplätzen ist der Barpreis auf 1 Dollar und darüber gestiegen, mit Ausnahme von Omaha und Minneapolis. Für weißen Hafer Nr. 3 stellte er sich in Omaha am Samstag auf 97½ Cts. und in Minneapolis noch auf 94½ Cts. Die Börsennotierungen für zukünftige Lieferungen gestalteten sich in der Berichtswoche folgendermaßen: Maihafer stand am Montag auf 86—86⅞ Cts., Julihafer auf 78½—79⅜ Cts. und Septemberhafer auf 68⅞—69¾ Cts. Die Tendenz war eine ununterbrochen steigende, sodaß am Samstag die Notierungen auf 88⅞—90¾ Cts. für Mai, 81—82⅝ Cts. für Juli und 70¼—71¼ Cts. für September lauteten. Am gleichen Tage des vorigen Jahres hatten sie auf 63½—68¼ Cts. bezw. 62½—67⅜ Cts. und bezw. 59¾—64 Cts. gestanden. Die Börse rechnet also im laufenden Jahre auf erheblich höhere Haferpreise als im vergangenen.

Der Markt von Mais hat ein ähnliches Aussehen. Die Notierungen für zukünftige Lieferungen haben in der Berichtswoche die größte, im laufenden Erntejahr bisher verzeichnete Höhe erreicht und auch für diese Getreideart stellt sich der Kassapreis höher als für spätere Lieferungen. Für weißen Mais Nr. 3 stand er am Samstag auf 1.062—1.69 Doll. gegenüber 1.59—1.64 Doll. zu Anfang der Woche und 1.55—1.62¼ Doll. am gleichen Tage des vorigen Jahres. Die Notierungen für spätere Lieferungen stiegen während der Woche für Mai von 1.55½—1.56⅞ Doll. am Montag auf 1.61¼—1.64⅛ Doll. am Samstag, für Juli von 1.49⅝—1.51 Doll. auf 1.54¼—1.58½ Doll. und für September von 1.45⅞—1.47¼ Doll. Im vorigen Jahre hatten sie am gleichen Tage auf 1.56⅜ Doll., bezw. 1.48⅞ Doll. und bezw. 1.42¾ Doll. gelautet. Als Grund für das Anziehen der Notierungen wird angeführt, daß östliche Spekulanten ungefähr 15 Millionen Bushels Mais kurz waren und sich eindecken mußten, insbesondere für Mailieferung. Daneben haben aber auch die tatsächlichen Marktverhältnisse mitgewirkt. Die Vorräte haben keinen übermäßigen Umfang, während die Nachfrage, namentlich für die technische Verarbeitung von Mais, eine ungewöhnlich große ist. Hieraus erklärt sich auch der höhere Kassapreis. Außerdem leidet die Anlieferung unter dem Mangel von Bahnwaggons, über den auch bei den anderen Getreidesorten geklagt wird. Wie es scheint, sind die Bahngesellschaften, seitdem sie im vorigen Monat den Privatbetrieb wieder übernommen haben, nicht imstande gewesen, eine genügende Anzahl Waggons zu beschaffen, um den Marktplätzen das Getreide zuzuführen. Die Direktoren der Chicagoer Getreidebörse haben deshalb in der letzten Woche an den Kongreß in Washington das Gesuch gestellt, das kürzlich von ihm angenommene Bahngesetz dahin abzuändern, daß der darin vorgesehene Darlehensfonds für die Bahngesellschaften von 300 Millionen Doll. auf 600 Millionen Doll. erhöht wird. Weiter wird darum ersucht, diese Gelder aufs allerschnellste den Bahngesellschaften zur Verfügung zu stellen, um ihnen zu ermöglichen, ihr Betriebsmaterial sobald als möglich den Bedürfnissen entsprechend zu vergrößern. Ob der Kongreß sich zu der Erhöhung des Fonds verstehen wird, darf wohl sehr bezweifelt werden, jedenfalls aber liegt es im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse des Landes, daß der Kongreß, nachdem er einmal die Darlehnsbedürftigkeit der Bahnen prinzipiell anerkannt hat, nun auch die erforderlichen Schritte tut, um dieser Bedürftigkeit abzuhelfen. Dreihundert Millionen Doll. sind ja auch gerade kein Pappenstiel.

Der Kassapreis von Roggen ist in der Berichtswoche von 1.77½ Doll. für 1 Bushel Nr. 2 auf 1.90 Doll., also um 12½ Cts., gestiegen. In der gleichen Woche des vorigen Jahres hatte er sich zwischen 1.62 und 1.77 Doll. bewegt. Die Notierungen für Mailieferungen sind auf 1.88½ Doll., für Julilieferungen auf 1.79 Doll. (gegenüber 1.171¾ Doll. im vorigen Jahr) gestiegen, womit auch sie den höchsten Stand in der laufenden Saison erreicht haben. — Für Gerste ist der Kassapreis von 1.45 Doll. für „poor to fair" auf 1.68 Doll. erhöht worden, womit er sich um einen halben Doll. oder 50 Prozent höher stellt als vor einem Jahr. Maigerste schloß am Samstag zu 1.54¾ Doll. gegenüber 1.08¼ Doll. am gleichen Tage 1919.

Auf die Fleischpreise, die zu Anfang der Woche eine fallende Neigung zeigten, hat der Streik, den zur Abwechselung die Weichensteller in den Viehhöfen begonnen haben, und der eine Störung der Anlieferungen befürchten ließ, steigend gewirkt. Er hat fürs erste bereits wieder sein Ende erreicht, die endgiltige Schlichtung ist schiedsrichterlicher Entscheidung vorbehalten. Die Börsennotierungen für Schweinewaren sind durch die höheren Maispreise nach oben beeinflußt worden. Pökelfleisch für Mailieferung sank zu Anfang auf 36.10 Doll. für 100 Pfd., um am Samstag zu 37 Doll. abzuschließen. Vor einem Jahre wurde es zu 48.50 Doll. notiert. Schweinefett bewegte sich zwischen 20.32 Doll. und 21.15 Doll. für 100 Pfd. für Mailieferung und schloß zu 20.60 Doll., gegenüber 28.62 Doll. im vorigen Jahre, während Julilieferungen zu 21.10 bis 21.90 Doll., am Schluß zu 21.30 Doll. notiert wurden gegenüber 28.07 Doll. Als bedeutender Käufer erschien in der Berichtswoche der Agent des britischen Nahrungsmittel-Ministeriums, von dem erhebliche Mengen Fett zum Preise von 20½—21 Cts. das Pfd. für Lieferung in New York angekauft worden sind. Diese Tatsache ist auch in Verbindung mit dem kürzlich in diesen Spalten erwähnten Bericht des amerikanischen Generalkonsuls Skinner in London von Interesse, nach welchem das britische Ministerium seine übergroßen Vorräte amerikanischer Fleischwaren an das europäische Festland abzustoßen sich bemüht. Die Fettvorräte an den westlichen Marktplätzen, nämlich in Chicago, Milwaukee, Kansas City, Omaha, St. Joseph, St. Louis und East St. Louis, haben im Monat März eine Zunahme um rund 20.8 Millionen Pfd. erfahren, womit sie sich zu Anfang dieses Monats auf 87.7 Millionen Pfd. stellen. Die Lagervorräte von Pökelfleisch sind von 124,6 Millionen auf 134,7 Millionen Pfd. gestiegen.

Zucker bildet nach wie vor einen „joke" im Kleinhandel, einen Scherz auf Kosten der konsumierenden Bevölkerung. In den Marktlisten ist granulierter Zucker mit 14—16 Doll. für 100 Pfd. im Großhandel verzeichnet, beim Grocer stößt man auf die Preise von 16 bis 20 Cts. Wodurch sich diese bedeutenden Preisunterschiede erklären, ist ein Geheimnis, das wohl nur den Verkäufern selbst bekannt ist. Die Ausgabe von „angemessenen Preislisten" scheint von dem Nahrungsmitteldirektor endgiltig eingestellt worden zu sein, jedenfalls ist seit einer ganzen Reihe von Wochen keine neue herausgegeben worden, und die letzterschienene kann natürlich nicht mehr als maßgebend betrachtet werden. Das Fortbleiben dieser Liste wird kaum als Mangel gefühlt werden, praktischen Wert hat sie nie gehabt, weder für den Verkäufer, der sich nicht daran kehrte oder ihren Zweck zu umgehen wußte, noch für den Konsumenten, dem sie keinen Schutz gewährte. In der wöchentlichen Preisliste der Am. Sugar Ref. Co. und Franklin Sugar Ref. Co. findet sich granulierter und gepulverter („fruit powdered sugar") gleichmäßig zu 14 Doll. für 100 Pfd. im Großhandel verzeichnet. Für einen Kleinhandelpreis von 20 Cts. in Chicago fehlt also jede Begründung. Wie willkürlich die Preisfestsetzung überhaupt vor sich geht, läßt sich daraus entnehmen, daß z. B. in einem Laden, der granulierten Zucker zu 17 Cts. das Pfund verkauft, für gepulverten Zucker 21 Cts. berechnet werden. Auf ein Sinken der lächerlich hohen Zuckerpreise ist unter den jetzigen Verhältnissen nicht zu rechnen, die Berichte über die Gestaltung des kubanischen Rohzuckerpreises lassen eher das Gegenteil erwarten. In der vorletzten Woche stieg dieser nämlich von 10.25 Cts., einschließl. Kosten und Fracht, auf 11 Cts., was einem Preise von 11.29, bezw. 12.04 Cts., einschließlich des Einfuhrzolles in New York, entspricht. Die zu diesem Preise gemachten Ankäufe sind zum teil nach der großen Raffinerie der Am. Sugar Ref. Co. in Chalmette bei New Orleans gegangen, die inzwischen ihre Tätigkeit wieder aufgenommen hat.

„Agricola".

Nachschrift: Aus New York trifft eben die Nachricht ein, daß die Am. Sugar Ref. Co. den Raffineriepreis für granulierten Zucker auf $15 für 100 Pfund, also 1 Cent für 1 Pfund, erhöht hat.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Wundervolle Gelegenheit.

Mädchen, über 16, die polnisch sprechen, können viel Geld verdienen in Chicagos größtem Strickwarenladen. Mit oder ohne Erfahrung. Ungewöhnliche Gelegenheit. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Schöne Verkaufsräume. Vorzusprechen bei

DELSO

1307 Milwaukee Ave.

sap1wx

Innerliche Kopfweh-Kuren sind riskant—

deshalb versucht, wenn ein Kopfweh auftritt, Turpo und habt die Gewißheit, daß Ihr ein Heilmittel gebraucht, welches ohne das geringste Risiko heilt. Es ist keine innerliche Medizin, die Eure Sinne betäubt oder Euren Magen in Unordnung bringt. Reibt es an Stirn und Schläfen ein. Es arbeitet sich durch die Haut. Ihr könnt es gewissermaßen fühlen, wie es Schmerz und Entzündung austreibt. In Kürze hört Euer Kopfweh auf. Turpo ist Terpentin Menthol und Kampfer, drei altbewährte Heilmittel, in einer wohltuenden Salbe vereinigt. Gut für alle Arten Pein, Wunden, Erkältungen usw. Holt es heute von Eurem Apotheker.

Anz—mz28ab6

Schwere Aufgabe.

Bundesgrandjury soll sich mit Maisschwänze befassen.

Heute vereidigt.

Bundesgeheimbeamte haben angeblich belastendes Beweismaterial gegen Getreidespekulanten gesammelt. — Hohe Strafen vorgesehen.

Von seiner Ballonfahrt in Nebraska mit heilen Knochen und auch sonst gesund und munter zurückgekehrt, äußerte sich heute Bundesrichter Landis in seiner Wohnung im Carlton Hotel ganz enthusiastisch über sein Erlebnis und erklärte, daß der Luftsport noch das Baseballspiel übertreffe — wohl das höchste Lob, das der exzentrische Herr mit dem grauen Kopf und dem jungen Herzen, der bekanntlich ein begeisterter Baseballfan ist, ihm erteilen konnte.

Heute nachmittag vereidigte er die Ende vorigen Monats einberufene Bundesgrandjury, deren vornehmste Aufgabe sein wird, sich mit der angeblich zustande gebrachten Maimaisschwänze zu beschäftigen. Bundesanwalt Charles F. Clyne wird ihr das von Geheimagenten gesammelte, angeblich schwer belastende Beweismaterial unterbreiten. Aus diesem soll klar hervorgehen, daß die Spekulanten durch ungesetzliche Manipulationen den Preis heraufgeschraubt, gegen die strafrechtlichen Bestimmungen der Leveragesetze verstoßen und sich schwerer Strafe ausgesetzt haben.

Schankwirte verdonnert.

Auch heute wieder hat Bundesrichter Carpenter einer Anzahl Schankwirte, die sich schuldig bekannt haben, das Urteil gesprochen.

Bestraft um die daneben verzeichneten Beträge wurden: John Ahearn, $200; Wm. Gaynor, $200; sein Schankkellner Harry D. Freley, $25; J. A. Herberholz, $200; Tony Jacoby, $200; sein Schankkellner Max Absmaier, $25; John M. Jamm, $500; John T. Stanton, $100; F. Bartell, $100; Roland und Michael Mayer je $200; Hary J. Rabins, $200; J. C. Righeimer, $500; sein Schankkellner Joseph P. Kelly, $25; Robert Sebastian, $100; Terence Sullivan, $250; Ed. M. Donnelly, $200; sein Schankkellner Daniel O'Doherty, $25; C. A. Hunt, $200; sein Schankkellner Sidney Shephard, $25; Joseph H. Moreau, $100; E. H. Roberick, $250; sein Schankkellner Ch. Blanchard, $100; F. Stocka, $200; sein Schankkellner John Kilburg, $25; Pat O'Malley, $250; sein Schankkellner Joseph Hoos, $25; Ch. Utech, $250; sein Schankkellner Ch. Sommers, $25.

Teure Zeiten.

Dem Bundesrichter Alschuler unterbreitete heute John W. Johnstone, der Sekretär des Arbeiterrats der Schlachthöfe, den Antrag, den dem Arbeiterrat angegliederten Gewerkschaften die am 15. März beantragte Lohnzulage mit rückwirkender Kraft vom 15. März zu bewilligen. Seinen Antrag begründete er mit der schweren Not der Zeit.

Zu viel Rosinenschnaps?

Choristin nach nächtlichem Gelage an Herzkrämpfen gestorben.

Die 30 Jahre alte Choristin Mazie Conley von Nr. 5 W. Delaware Place, verschied heute morgen in der Frühe im Michael Reese Hospital unter verdächtigen Umständen, sodaß das Leichenbeschauungsamt beschloß eine nähere Untersuchung in der Sache anzustellen. Es wurde ermittelt, daß die Verstorbene nach einem nächtlichen Gelage im New Bradford Hotel plötzlich von Herzkrämpfen befallen wurde und kaum eine Stunde nach ihrer Ueberführung ins Hospital verschied, und zwar infolge reichlichen Genusses von Rosinenschnaps. Es herrscht die Annahme vor, daß es sich um eine Vergiftung durch Holzalkohol handelt. Der Arzt des Bradford Hotel, Dr. Springer, auf dessen Veranlassung sie ins Hospital gebracht wurde, weigert sich, nähere Angaben in der Sache zu machen.

Kurz und Neu.

* Verletzungen, die er am 3. April erlitt, als er in der Nähe seiner elterlichen Wohnung, Nr. 1260 W. 72. Str., von einem Kraftwagen überfahren wurde, erlag heute im Englewood-Hospital, der 13-jährige John Johnson.

* Frau Margaret Lauffenberger, 5655 N. Menard Ave., starb heute morgen an den Verletzungen, die sie am 28. März bei dem Orkan, der über die Stadt zog, davongetragen hatte. Ihre 16 Jahre alte Tochter Elizabeth war bereits wenige Stunden nachdem sie unter den Trümmern des Hauses hervorgezogen worden war, verschieden, und ihre drei Söhne liegen, schwer verletzt, im Memorial Hospital darnieder.

Bleiben bei der Arbeit.

Feuerwehrleute haben Resignationsschreiben zurückgezogen.

Thompsons Rede.

Es ist absolut unmöglich, die Gehälter dieses Jahr um mehr als $192 zu erhöhen. — Auf angebliche Verschwörung hingewiesen.

Die Feuerwehrleute haben ihre vorigen Samstag eingereichte Resignation zurückgezogen und werden also bei der Arbeit bleiben.

Dieser Beschluß wurde gestern nachmittag in einer Versammlung von etwa 600 Feuerwehrleuten im Freimaurertempel gefaßt, nachdem Bürgermeister Thompson eine beinahe einstündige Ansprache gehalten hatte. Die übrigen der 1,258 Feuerwehrleute, die resigniert hatten, halten heute nachmittag ihre Versammlung ab, und das Resultat wird wahrscheinlich dasselbe sein, wie das gestrige.

Ding der Unmöglichkeit.

Bürgermeister Thompson setzte den Leuten auseinander, daß es einfach ein Ding der Unmöglichkeit sei, gegenwärtig ihr Gehalt um mehr als $192 zu erhöhen. Gewisse Mitglieder des Finanzkomites, sagte er, hätten sich bei der Aufstellung des städtischen Jahresetats mit der Liga der Stimmgeber verschworen in der geheimen Hoffnung, die Polizisten, Feuerwehrleute und sonstigen städtischen Angestellten würden streiken, wenn man ihnen keine Gehaltserhöhung gewähre, und auf diese Weise würde er samt seiner Administration ruiniert werden. Es sei ein ganz gemeines Komplott gewesen, das die Niederlage der Thompsonschen Kandidaten für Wardkomitemitglieder am 13. April zum Zweck gehabt habe. Der Bürgermeister sprach dann von dem Jahresetat, der um $4,000,000 höher sei als die Einkünfte der Stadt, und sagte, er werde empfehlen, daß Gelder zum Fonds für Anschaffungen von Bedarfsartikeln entnommen und dem Gehälterfonds überwiesen würden. Die Rechnungen für die Bedarfsartikel könnten im nächsten Jahre bezahlt werden.

George B. Hargan, der Präsident der Vereinigung der Feuerwehrleute, erklärte nach der Versammlung, er sei von den Leuten beauftragt worden, „gewissen städtischen Beamten gewisse Vorschläge zu unterbreiten". Um was es sich handelt, will er nicht andeuten, aber es wird gemunkelt, die Leute seien willens, das Feuerwehrdepartement bis zu einem gewissen Grade zu reduzieren und eine Erhöhung der Gehälter möglich zu machen.

Die Schiedsrichter-Behörde.

Die Schiedsrichter-Behörde des Stadtrats, die die Streitfragen zwischen der Stadt und ihren Angestellten untersuchen soll, hielt gestern nachmittag wieder eine Sitzung ab, in der sie sich damit organisierte, daß Hilfskorporationsanwalt Leon Hornstein Vorsitzender und Ald. Joseph O. Kostner von der 34. Ward Sekretär wurde. Es wurde beschlossen, daß der Sekretär alle Anträge auf ein Verhör vor dem 15. April in Händen haben solle. Die Verhöre selbst werden am 17. April beginnen.

Ald. John A. Richert, der ebenfalls zu der Behörde gehört, aber seit längerer Zeit kränklich ist, ist gestern nach Waukesha, Wis., abgereist, wo er zwei Wochen lang in einem Sanatorium Erholung suchen wird.

Warum Pyramid.

Fragt jeden Apotheker, wie durch wiederkehrende Einkäufer Pyramid zur anerkannten Behandlung wurde.

Schickt um freie Probe.

Portofrei in einfachem Umschlag versandt. Es verschafft Euch Genesung. Besorgt Euch eine 60 Cent

Ihr habt keine Idee davon, wie wundervoll Pyramid ist, bis ihr es versucht habt.

Schachtel Pyramid Pile Treatment von irgend einem Apotheker. Werdet erlöst von den juckenden, hervorgetretenen Hämorrhoiden oder derartigen After-Leiden. Eine einzelne Schachtel hat oft in einer einzigen Nacht genügt. Sendet Koupon wegen freier Probe. Nehmt keine Ersatzmittel.

Freie Probe-Koupon

Pyramid Drug Company,
583 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment in einfachem Umschlag.

Name..............
Straße..............
Stadt.............. Staat..............

ap1,6,20

„Heilt Euren Bruch wie ich meinen heilte"

Alter Seekapitän kurierte seinen eigenen Bruch, nachdem die Aerzte gesagt hatten: „Operation oder Tod".

Sein Heilmittel und Buch frei versandt.

Kapitän Collings fuhr viele Jahre auf See, dann bekam er einen schlimmen doppelten Bruch, der ihn binnen Kurzem nicht nur zwang, an Land zu bleiben, sondern ihn auch Jahre lang an Bett fesselte. Er versuchte einen Doktor nach dem andern und ein Bruchband nach dem andern. Keine Erfolge! Schließlich wurde er sich bewußt, daß er sich entweder einer gefährlichen Operation unterziehen oder sterben müßte. Er tat keines von beiden. Er heilte sich selbst.

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht aufgeschnitten und Ihr braucht nicht von Bruchbändern gequält zu werden.

Kapitän Collings machte aus sich selbst und seinem Zustand ein Studium — und endlich wurde er dadurch belohnt, daß er die Methode fand, die ihn zu einem gesunden, starken, lebenskräftigen und glücklichen Manne machte.

Ein Jeder kann sich derselben Methode bedienen, sie ist einfach, leicht anwendbar, sicher und billig. Jede Person auf der Welt, die einen Bruch hat, sollte das Buch von Kapitän Collings haben, das ausführlich erzählt, wie er sich selbst heilte, und wie Jeder dieselbe Behandlungsmethode in seinem eigenen Heim ohne irgend welche Belästigungen befolgen kann. Das Buch und Medizin sind frei. Sie werden frei an irgend einen Bruchleidenden versandt, der untenstehenden Koupon ausfüllt. Sendet ihn aber sofort — gleich jetzt — ehe Ihr diese Zeitung weglegt.

Freier Bruchbuch- und Heilmittel-Koupon.

Kapt. W. A. Collings (Inc.)
Box 28 D, Watertown, N. Y.
Bitte, senden Sie mir Ihr freies Bruch-Heilmittel und Buch, ohne daß ich mich dadurch irgendwie verpflichte.

Name ....
Adresse ....

Seid haushälterisch

Spart an Euren teuren Kleidern

AMERICAN FAMILY ist wissenschaftlich hergestellt aus reinstem Material. Keine Zusammensetzung, kein Seifenpulver oder Seifenstück ist aus reinerem Stoff gemacht oder reinigt Eure Kleider in sparsamerer Weise oder schneller als **AMERICAN FAMILY** Seife, ohne die geringste Beschädigung der Wolle, Leinwand oder Spitzen. Keine andere ist so gut für Eure Waschmaschine. Versucht sie!

Kauft American Family Seife bei der Kiste heute — Ihr spart so Geld und Seife und es verhilft Euch zur vollen Anzahl der Umschläge für die wundervollen freien Silberwaren.

FREE With AMERICAN FAMILY SOAP Wrappers
This World-Famous
ONEIDA COMMUNITY PAR PLATE SILVERWARE
Guaranteed for 10 Years

Frei für American Family Seife Umschläge
zur Auswahl von

3 Eßlöffel für.....325 Umschläge
3 Messer für.....325 Umschläge
3 Gabeln für.....325 Umschläge
6 Teelöffel für.....300 Umschläge
3 Teelöffel für.....150 Umschläge
2 Teelöffel für.....100 Umschläge
1 Teelöffel für..... 50 Umschläge

Diese weltberühmten Silbersachen sind das bevorzugte Tafelsilber-Service vieler der feinsten Häuser im Lande. Der prächtige Primel-Entwurf — hier gezeigt — ist die neueste Schöpfung der Fabrikanten — Oneida Community — und ist für 10 Jahre garantiert.

Diese spezielle Offerte ist nur für 20 Tage

1. bis 20. April — 1920

Wir reservieren uns das Recht, die Quantitäten zu beschränken. Diese Prämien werden nur den wirklichen Gebrauchern der American Family Seife in Cook County, Illinois, verabfolgt.

Zur besonderen Beachtung! Mit Umschlägen, die durch Post geschickt werden, sind 10c für jedes Set Silberware, um Porto und Verpacken zu decken, einzusenden. Markiert das Paket: Dept. C. 1232 W. North Ave., Chicago.

Diese Offerte gilt nur vom 1. bis 20. April Beginnt jetzt mit dem Sammeln der Umschläge. Kauft Family-Seife kistenweise — es spart Geld — spart Seife. Unsere regulären Prämienstücke sind während des ganzen Jahres erhältlich.

Bringt die Umschläge nach dem nächstgelegenen Prämienladen

Loop Store	Nordseite Laden	Südseite Store
27 WEST LAKE STR.	1232 WEST NORTH AVE.	6426 S. HALSTED STR.
nahe State Str.	An der Brücke	Nahe 63. Str.

JAMES S. KIRK & COMPANY, CHICAGO
Es ist billiger, gute Seife, als neue Kleider zu kaufen.

30mz6ap

Da die Influenza eine bösartige Grippe ist, sollte Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (LAXATIVE BROMO QUININE TABLETS) in einer größere Dosis, als für die Grippe vorgeschrieben ist, genommen werden. Am besten ist es, nicht zu warten, bis man krank ist, sondern man nehme Laxative Bromo Quinine (Tabletten) LAXATIVE BROMO QUININE TABLETS) bei Zeiten, um der Krankheit vorzubeugen.

6,15,24ap

Spät kommen sie.

Aber sie werden schon kommen, die Steuerrechnungen!

Countyschatzmeister Harry R. Gibbons macht bekannt, daß die Aussendung der Steuerrechnungen sich verzögert, weil infolge der Abänderung in dem Gesetz, das eine Steuerkommission für den Staat Illinois schafft, die Steuerbücher erst im Laufe dieses Monats in des Schatzmeisters Hände gelangen. Er gibt aber den Steuerzahlern die Versicherung, daß ihre Steuerzettel ihnen sobald wie irgend möglich durch die Post werden zugeschickt werden, jedenfalls vor dem 1. Mai, sodaß jeder zahlen kann, ehe der Strafzuschlag von einem Prozent den Monat in Kraft tritt.

Herr Gibbons bittet alle Steuerzahler, ihre Steuern wenn irgend möglich in ihrer Nachbarschaft zu zahlen, in einer der 64 Zahlstellen, die das Countyschatzamt in der Stadt eingerichtet hat. Die Adressen dieser Zahlstellen werden jeder Steuerrechnung beigegeben.

Wer am 20. April seine Rechnung noch nicht erhalten hat, sollte entweder im Schatzamt vorsprechen, oder ihm die gesetzliche Beschreibung seines Grundeigentums einschicken. Das Schatzamt wird ihm dann wenn irgend möglich einen oder zwei Tage später die Rechnung zusenden.

— Aus der Staatsanstalt für geistesgestörte Verbrecher in Chester, Ill., entkamen am Sonntag 15 der Häftlinge. Es gelang sechs sofort wieder einzufangen, während nach den übrigen neun noch gesucht wird.

Briefe aus der alten Heimat.

Der „Abendpost" sind Briefe für Walter Sarnau, Herrn Hansmeiner aus Zürich und Robert Frank (2030 Sedgwick Str. wohnhaft gewesen) zugegangen. Die Adressaten werden gebeten, sie sich abzuholen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Geldsendungen

nach

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Jugo-Slawien und allen anderen Ländern zum

Billigsten Tagespreise.

Ausstellung von Checks und Eröffnung von zinsenbringenden Spar-Kontos in allen größeren Banken Europas.

6% First Mortgage Gold Bonds.

K. R. BEAK & CO.
Foreign Dept.
Bank Floor, Ogden Building,
196 N. Clark Str., Ecke Lake Str.,
Chicago, Ill.

6apdidosason*

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

—m12*7

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

ap6,8,10,11,13,15,17,18,20,22,24,25,27,29

Direkte Dampfer
— nach —
Danzig und Hamburg
andere **Schiffskarten** nach
Rotterdam, Havre, Antwerpen, Copenhagen, Triest

Geldsendungen
Liberty Bonds — Wechsel auf Deutsche Bank in Berlin,
sowie auch auf erste Banken in Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Polen, Galizien, Schweiz, Luxemburg. — Geldsendungen nach Riga, Libau, Lithauen, Esthonien, Kurland.

J. S. LOWITZ, Etabliert 25 Jahre.
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams.
Offen 9 bis 6; Sonntags von 10—12 vorm.

fa10famobido*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
1901 Irving Park Blvd.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.

Lefet die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

225 W Washington St.

Price per Copy .... 3 Cents

per Month .... 55 Cents

By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50

including "Sonntagpost" per year $6.50

In all other States the price will be per year $5.00

including "Sonntagpost" per year $7.00

Price per Sonntagpost .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents

Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr

Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr

In allen anderen Staaten ist der Preis .... $5.00 per Jahr

Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr

Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879

32. Jahrgang. — Nr. 82.

Winke und Rätsel.

Diese Woche ist im parteipolitischen Sinne eine große Woche — und sie fing gut an!

Nahezu 200 Delegaten zu der republikanischen Nationalkonvention werden in dieser Woche erwählt werden: 30 in Michigan in direkter Primärwahl; 10 in Rhode Island durch die Staatskonvention; 88 am Dienstag in New York, gleichfalls in direkter Wahl, und (auf demselben Wege) 26 in Wisconsin. Dazu kommt die weniger bedeutende republikanische Staatskonvention in Georgia.

Michigan eröffnete gestern den Reigen und ergab eine überwältigende Mehrheit für Senator Johnson von California. Das ist eine Ueberraschung. Wird eine sehr unliebsame Ueberraschung sein für General Leonard Wood und seine Kampagneleiter. In geringerem Grade auch für Gouverneur Lowden und dessen Freunde. Denn für General Wood war eine sehr eifrige Kampagne geführt worden in Michigan und auch für Gouverneur Lowden war eifrig agitiert, geredet und geschrieben worden, während Senator Johnson, der, soweit bekannt, keine Maschine und keinerlei bezahlte Agenten im Staate hatte, einzig und allein auf seine persönliche Tätigkeit angewiesen war und seine persönliche Kampagne im Staate auf zwei Tage beschränkte. — Und trotzdem zeigt das Wahlergebnis Johnson mit großem Vorsprung an erster Stelle, Wood an zweiter und Lowden an dritter.

Trotzdem — oder eben deshalb, „mit" eben deshalb. Vielleicht ist das „eben deshalb" hier das Richtige. Das ist sogar wahrscheinlich. Denn der Newberry-Skandal muß bei den republikanischen Wählern des Staates einen bitteren Geschmack zurückgelassen und kostspielige Wahlkampagnen, und Kandidaten, von denen man glaubt, daß sie hoffen, ihre Ansprüche mit Hilfe eines großen Geldbeutels durchsetzen zu können, einigermaßen in Mißkredit gebracht, oder doch die Wähler ihnen gegenüber mißtrauisch gemacht haben. Den Ausschlag wird aber doch wohl die Erwägung, oder Annahme, gegeben haben, daß von den genannten Kandidaten Hiram Johnson den unverfälschten, „100-prozentigen" Amerikanismus repräsentiert, während General Wood, ob mit Recht, oder Unrecht, das bleibe dahingestellt, mehr als der Vertreter des Anglo-Amerikanismus, oder englandfreundlichen Amerikanertums angesehen wird und unser Gouverneur Lowden vielen — wie übrigens auch Wood — als Repräsentant des Großkapitals und Großgeschäfts gilt — ein Verdacht, der in dieser Zeit der Unruhe und Gährung schon genügen mag, einen Kandidaten der Wählerschaft großer Industriestädte und -Bezirke unannehmbar zu machen.

Die Michiganer Vorwahl ist, wie alle anderen Präsidentschaftsvorwahlen, mehr interessant und in ihrem Ergebnis bedeutsam, als von praktischer Bedeutung. Es wird nicht ratsam sein, auf Grund des Ausfalls der Wahl in Michigan zu wetten, daß Hiram Johnson der Präsidentschaftskandidat der republikanischen Partei sein wird. Das Ergebnis zeigt aber doch bis zu gewissem Grade, wie der Wind weht, und läßt erkennen, daß in der Bürgerschaft ein sehr starkes Verlangen nach echtem unverfälschten, sozusagen selbstischem Amerikanismus besteht.

* * *

Auch die Demokraten stimmten in Michigan. Auch sie hatten Delegaten für ihren Nationalkonvent auszuwählen und zu sagen, wen sie als den Präsidentschaftskandidaten ihrer Partei sehen möchten. Es dürfte aber selbst über die Findigkeit des sprichwörtlichen „Philadelphia Lawyers" hinausgehen, sich aus dem Ergebnis der demokratischen Präsidentschaftsvorwahl einen halbwegs verständlichen Vers zu machen. Denn den (zur Zeit, da dies geschrieben wird) „letzten" Berichten zufolge erzielte (mit 6340) die meisten demokratischen Stimmen Herr Hoover, der sich's bekanntlich verbat, ihn als Kandidaten für die demokratische Nomination zu nennen, während der „nasse" Demokrat Edwards von New Jersey, der selbst niemals in seinem Leben auch nur einen Tropfen „Nasses" trank, 5869; McAdoo, der sehr gern und nicht allzu selten einen guten Tropfen zu trinken pflegte. 4573; der in jeder Hinsicht trockene William J. 3961 und der „unaussprechliche" Herr Palmer endlich 3357 Stimmen erhielten.

Haben jene 6340 Demokraten Michigans, die für Herrn Hoover stimmten, sich einen faulen Witz geleistet, als sie ihre Stimmen dem Manne gaben, der nachdrücklichst erklärte, nur als Republikaner laufen zu wollen und nur eine echt und unverfälscht republikanische Nomination zu dulden? Wollten sie ihre eigene Partei „verhohniebeln" und sich über ihre Wahlaussichten lustig machen, als sie so stimmten — oder suchen sie hinterlistig durch ihr Hoover-Votum die Republikaner auf den Leim zu locken: zur Aufstellung Hoovers zu verleiten, damit ihrem Kandidaten — werimmer der werden mag — der Sieg leicht werde?

Wer das demokratische Votum Michigans vernünftig erklären, einigen gesunden Sinn aus ihm herauszuklauben vermag, der sollte sich auf's Rätsellösen oder Traumdeuten verlegen. Er würde den hellsten aller zu allen Zeiten unter sieben oder siebenhundert Schleiern geborenen hellsehenden Frauen erfolgreichst Konkurrenz machen können.

Mark und Dollar.

Der jähe Sturz des Markwerts nach Weihnachten hat einen regen Markkauf in den Vereinigten Staaten zur Folge gehabt. Tausende und Abertausende kauften Markschecks entweder, um sie auf Spekulation zu halten, oder um das Geld in Deutschland anzulegen oder drüben ansäßige Verwandte zu unterstützen. Ueber den Einfluß, den diese gewaltigen Markkäufe auf das deutsche Wirtschaftsleben ausüben sollten, war man sich hierzulande weder in finanzsachverständigen, noch in Laienkreisen sonderlich klar. Es fanden sich Bänker, die den Markkauf streng verurteilten, wie andere, die ihn empfahlen, und zwar nicht bloß zu Spekulationszwecken, sondern auch zur Unterstützung der deutschen Volkswirtschaft. Man darf mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß Milliarden von Mark in den Vereinigten Staaten gekauft worden sind. Einen günstigen Einfluß auf die deutsche Volkswirtschaft haben die Transaktionen aber nicht gehabt. Die Mark fiel ruhig weiter bis zu einem geradezu unerhörten Tiefstand. Jetzt ist sie wieder ein wenig gestiegen. Doch liegen die Gründe dafür aller Wahrscheinlichkeit nach nicht in der amerikanischen Markspekulation, sondern eher darin, daß das neutrale Ausland im Vertrauen auf die unverwüstliche Stärke der deutschen Industrie begonnen hat, dieser langfristige Kredite zu gewähren, und daß ein kleiner Anfang mit deutscher Warenausfuhr gemacht wurde. Es kann nicht oft genug betont werden, daß eine dauernde Erholung der Markvaluta erst dann eintreten kann, wenn Deutschland wieder mit voller Kraft exportiert, die Kriegsentschädigungsfrage endgültig geregelt und ein gesunder Plan zur Sanierung der deutschen Finanzen angenommen sein wird.

Inzwischen beklagen sich die Markkäufer darüber, daß man ihnen vielerorts weniger Mark für ihre Dollars zahlt, als sie dem Kurswerte nach zu beanspruchen hätten. In der Regel vergessen sie dabei, daß der Kurs in diesen außergewöhnlichen Zeiten sich nicht langsam wie sonst, sondern sprungweise auf- und abwärts bewegt, sodaß der Kurs binnen einer halben Stunde schon ein ganz anderer sein kann und auch oft ist, als er es zur Zeit der Transaktion des Geschäfts war. Sie vergessen auch, daß der Bänker ein Geschäftsmann ist, der seine Bank nicht zu wohltätigen Zwecken aufgetan hat, sondern um etwas an den dort abgewickelten Geschäften zu verdienen. In Zeiten, da die Kurse Haken schlagen wie Märzhasen, darf man es den Geldhändlern nicht allzu sehr verdenken, wenn sie sich durch Berechnung eines höheren Ueberschusses über den augenblicklichen Kurs vor möglichem Schaden zu wahren suchen. Im Uebrigen ist es Sache des Käufers, bei Geldgeschäften wie bei jedem anderen Handel selbst die Augen offen zu halten und darauf zu sehen, daß das Geschäft in einer für ihn vorteilhaften Weise zu stande kommt. Kauft sich jemand Möbel oder Kleider, so bezahlt er auch nicht den ersten besten Preis, den irgend ein Händler ihm abverlangt, sondern er wird versuchen, sich ein Bild von der Preislage auf dem betreffenden Gebiete zu machen, und wenn ihm der geforderte Preis zu hoch erscheint, zur Konkurrenz gehen, die ihm dieselbe Ware zu einem geringeren Preise liefert. Für Geldgeschäfte gilt der gleiche Grundsatz.

Zuschriften aus dem besetzten linksrheinischen Deutschland, zumal aus dem Gebiete, das von amerikanischen Truppen gehalten wird, also aus der Gegend von Coblenz, besagen, daß es für die dort Wohnenden vorteilhafter sei, das ihnen aus Amerika zugedachte Geld in Dollars anstatt in Mark zu erhalten, da sie dort für den Dollar mehr Mark bekommen, als hier in den Vereinigten Staaten dafür gezahlt wird. Ob das überall zutrifft, ist allerdings zu bezweifeln. Es sind zahlreiche Fälle bekannt geworden, in denen deutsche Geldwechsler für Dollarnoten sehr beträchtlich weniger Mark gezahlt haben, als man hierzulande bekommen haben würde. Aber auch das Umgekehrte ist vorgekommen. Es wird dabei eben sehr viel auf die Reellität des betreffenden Bankgeschäfts ankommen. Früher konnte man sich in Deutschland ziemlich überall darauf verlassen, ehrlich bedient zu werden. Indessen mit der Revolution hat auch die Unehrlichkeit ihren Einzug in Deutschland gehalten, und Leute, die mit Geldgeschäften nicht vertraut sind, werden von gewissenlosen Wechslern nach allen Regeln und Kanten übers Ohr gehauen. Immerhin sollte von Geldsendern die Tatsache berücksichtigt werden, daß der deutschen Volkswirtschaft im Großen die individuelle Geldunterstützung nur in dem Falle zum Nutzen gereicht, wenn amerikanisches Bargeld, also Dollarnoten, hinübergeschickt werden. Mit Schecks wird der individuellen Not geholfen; auf den Markkurs können die Geldsendungen von Amerika jedoch bloß dann von Einfluß sein, wenn die Dollars selbst hinübergelangen.

In der uralten Kirche S. Sebastiano an der Via Appia antica zu Rom wurden Ausgrabungen unternommen, die zu der Entdeckung eines 14 Meter tiefen, zu den Katakomben gehörigen archäologischen Fundgebietes führten. Dabei kamen zahlreiche Gräber, Sarkophage und Inschriften des 4. und 5. Jahrhunderts und eine römische Villa mit freskengeschmückten Wänden zum Vorschein. Eines der Bilder stellt einen Hafen mit Mole, Barken auf dem Meer und eine im Baumschatten lagernde Festgesellschaft dar, und zwar in so modern-impressionistischer Weise, daß es an Corot erinnert. Trotz mehrfach vorkommenden Darstellungen des Pfauen und anderer altchristlicher Symbole, wie des Fisches, ist es zweifelhaft, ob es sich um altchristliche oder heidnische Grabstätten handelt.

* * *

Jener Soldatentod. Ueber die schon anfangs Februar erfolgte Hinrichtung des österreichischen Artilleriehauptmanns Rudolf Funck, der den Deutschen bei der Beschießung von Paris aus der Ferne die Signale gegeben hatte, berichtet der Pariser Matin: „Bis zum letzten Augenblick zeigte Funck ungewöhnlichen, geradezu bewundernswerten Mut. Zum Hinrichtungsplatz ging Funck festen Schrittes an der Front der Truppen vorbei, während das übliche Trompetengeschmetter erschallte. Kein Zucken ging über seine Miene, als er den bereitstehenden offenen Sarg erblickte. Er bat, ihm die Augen nicht zu verbinden und ihn nicht zu fesseln. Um den Vorschriften zu genügen, wurde ein Scheinfesselung vorgenommen. Funck machte das Kreuzzeichen, küßte den Geistlichen und rief „Je suis prêt!" Zehn Kugeln trafen ihn, davon fünf ins Herz."

* * *

Das Katzenklavier und die Schweineorgel. Als Geschmacksverirrungen erscheinen der modernen Welt manche Scherze, mit denen sich die Menschen früherer Jahrhunderte zu unterhalten pflegten. Ein Beispiel eines solchen „ungemein kurzweiligen Pläsiers" stellt das Katzenklavier dar, das ein Hofnarr im siebzehnten Jahrhundert erfunden hatte, um seinem an Melancholie leidenden Fürsten Erheiterung zu verschaffen. Die Erfindung bestand darin, daß er Katzen verschiedenen Alters in eine in kleine Einzelräume abgeteilte Kiste anschloß, sodaß sich jede Katze in einer eigenen Abteilung befand, während die Schwänze durch Löcher gesteckt und nach unten geführt wurden. So oft nun eine Taste der primitiven Klaviatur angeschlagen wurde, die an der Kiste angebracht war, ließ seine Einrichtung einen feinen Stachel in den darunter liegenden Katzenschwanz einbohren, was natürlich zur Folge hatte, daß die Katze einen Schmerzensschrei ausstieß. Da diese Schreie je nach der Katzenstimme eine verschiedene Tonhöhe besaßen, konnte man „Akkorde" spielen. Ungeachtet der scheußlichen Tierquälerei, durch die diese „Musik" hervorgerufen wurde, scheint der Erfinder des schönen Instruments Nachahmer gefunden zu haben, denn die Geschichte meldet noch von einem Katzenklavier eines ebenfalls im 17. Jahrhundert lebenden hessischen Landgrafen, das 14 Tasten besessen hat. — Harmloser war die Schweineorgel, die zur Zeit Ludwigs des Elften ein französischer Organist erfunden hat. Er ließ Orgelpfeifen gießen, die die Stimmen grunzender und quikender Schweine nachahmten, und fügte diese Pfeifen einer Orgel ein. Dazu komponierte er einige Stücke, in denen diese Töne möglichst zur Geltung gelangten. Der König setzte dem Erfinder ein nicht unbeträchtliches Jahresgehalt aus.

Heute mir morgen dir.

Ein Buch ist jedes Menschenherz
Mit gar gewalt'gen Lettern;
Zu lesen mußt Du's auch versteh'n,
Nicht darfst Du blos d'rin blättern.

Auf $1500 kommt heutzutage die Anwerbung eines jeden einzelnen Rekruten der Ver. Staaten zu stehen. — Und dabei soll man sich für eine große stehende Armee begeistern!?

„Alle vier Jahre kommen die Geschäftsleute des Landes zusammen und beschließen, daß wir in Washington eine Geschäfts-Administration haben müssen. Dann treten die Konvente zusammen und nominieren einen Anwalt oder einen Professor für das Präsidentenamt."

(„Evening Mail.")

Die alte Entschuldigung „ich war betrunken" hört man heutzutage nur noch selten in den Gerichten. Die Herren Verbrecher, Autoraser und sonstige Gesetzesübertreter wissen ganz genau, daß eine derartige Angabe Hausdurchsuchen, Beschlagnahme und sonst noch allerlei im Gefolge haben mag.

„Von einem Norweger ist ein Verfahren erfunden worden, nach welchem Benzin als Heizmittel für Bootmotoren verwendet werden kann, die ursprünglich für die Verwendung von Benzin eingerichtet waren," lesen wir in einer Austauschzeitung. Worauf wir uns sofort ein Verfahren patentieren ließen, wonach elektrische Motoren mit Elektrizität betrieben und Holzschuhe aus Holz hergestellt werden können.

Unser Briefkasten.

A. N. Dante. Wem das Verdienst für die Ablehnung des sogenannten „Friedens"vertrags gebührt? Sicherlich nicht Herrn Lodge. Unserer Ansicht nach vornehmlich jenen Bundessenatoren, die von Anfang an diesen Vertrag als eine Vergewaltigung von Recht und Gerechtigkeit und ein Verbrechen gegen die Menschheit und Menschlichkeit bekämpften. Wer diese Ritter ohne Furcht und Tadel waren? 13 von ihnen sind Republikaner, 1 (Reed von Wisconsin) Demokrat, und ihre Namen, die jeder gute Amerikaner, und besonders solche deutscher Abkunft, in seinem Herzensschrein bewahren sollte, lauten: Borah, Brandegee, Fernald, France, Gronna, Johnson, Knox, La Follette, McCormick, Moses, Norris, Poindexter, Reed und Sherman. Jawohl, 14, geradesoviel wie die Punkte des Wilsonschen Programms, das er in Paris zum Butterbroteinwickeln benutzte.

Das Blutbad in Amritsar (Indien) wird von dem Untersuchungsausschuß des Indischen Nationalkongresses als eine „vorbedachte Tat der Unmenschlichkeit, die in Wildheit ihresgleichen sucht," bezeichnet.... In den amerikanischen Zeitungen aber suchen wir vergeblich nach einem Artikel, welcher diese unmenschliche Grausamkeit der englischen Soldateska verurteilt. — Hoffnungslos dem Anglophismus verfallen.

Letzte Woche eröffnete Senator Harding in Cleveland seine Vorwahlkampagne um das Präsidentenamt, erläuterte sein Programm und erklärte, daß, gleichviel welcher Einfluß sich geltend machen möge, sein „$1.85-Hut" „im Ring" verbleiben werde. Gegen seinen Konkurrenten General Wood sagte er persönlich nichts. Das überließ er dem früheren Appellrichter Walter Meals. „Ich möchte als Delegat zur Nationalkonvention gewählt werden," rief Meals, „weil ich ein Ohioer bin und einen Ohioer im Präsidentenstuhle sehen möchte. Und ferner bin ich dagegen, daß die Kandidatur gekauft werde. Niemals ist soviel Geld ausgegeben, wie jetzt für General Wood. Ich habe sonst nichts gegen General Woods Charakter. Wenn er aber so groß ist, wie es in den bezahlten Anzeigen ausposaunt wird, dann hat niemand anders irgend welche Vorzüge oder Tugenden. Aber da er in unserem Staate unserem eigenen Kandidaten opponiert, so laßt uns sehen, wer hinter ihm steht. Da ist Oberst Procter, — Oberst seiner Seifenfabrik, wie ich vermute. Er lieferte große Beiträge zum Wood-Fonds. Dann ist General George Perkins da, vom Direktorenrat der United States Steel Corporation. Dann ist General Sinclair da mit seinen merikanischen Oelinteressen. Und hier in Cleveland haben wir unseren eigenen General — Dan. R. Hanna. Warum geben sie soviel Geld aus, wenn sie sicher sind, daß General Wood erwählt werden wird?"

Von hier und da.

St. Louis, Mo. — Es passiert nicht häufig, daß eine 39jährige Frau gleichzeitig Großmutter und Enkelin ist. Die hier ansässige Witwe A. R. Driskell darf sich dieser Auszeichnung rühmen. Sie ist das Bindeglied zwischen fünf lebenden Generationen. Ihre in Mattoon, Ill., lebende Großmutter ist 83 Jahre, und ihre Enkelin Rose Driskell ist 19 Monate alt.

Castle Rock, Col. — Nicht alles steigt im Preise, mitunter wird es auch billiger. Hier waren z. B. Bürgermeister Shellaberger und die übrigen Ortsbeamten Kandidaten für die Wiederwahl. Anscheinend war jedermann mit ihrer letztjährigen Amtsführung zufrieden, denn die Bürger hielten eine Versammlung ab, und beschloßen, daß sämtliche Beamte ein weiteres Jahr in Dienst bleiben sollen, wodurch die nicht unbeträchtlichen Kosten einer Wahl erspart wurden.

Honolulu, Hawaii. — Nur noch zehn Monate von seinem hundertsten Geburtstage entfernt, hat der 99jährige William E. Kioula hier eine Heiratslizens erwirkt, um sich mit der tugendsamen 63jährigen Jungfrau Lalalia Wahineuui zu verbeißlichen. Worauf alle Ukelelespieler das allbekannte „Das macht die Liebe" auf ihren Marterinstrumenten ertönen ließen.

Cleveland, Ohio. — Hier ist der Preis für Haarschneiden auf 75 Cents erhöht worden. „Ha, welche Lust, ein Kahlkopf zu sein!"

Terre Haute, Ind. — Vor vier Jahren kaufte Rid Cubrillo die 14jährige Zorka Orlando als Gattin von ihrem Vater für $100. Jetzt verlangt sie ihn auf $8000 „Alimony", weil sie glaubt, daß sie soviel wert ist. Alles gebt „ruff."

Salem, Oregon. — Die zahlreichen Kandidaten für das höchste Amt des Landes sollten sich ein Beispiel an M. T. Landy von Canby, Ore., nehmen, soweit Kürze und Deutlichkeit ihrer Platform infrage kommen. In seiner hier eingereichten Nominationspetition faßt er seine „Prinzipienerklärung" in die Worte zusammen: „Oregon for Americans. If you can't be one, go to Hell!"

Ganz wie bei uns.

Von Heizung merkt man schon längst keine Spur,
Warmwasser gibt's zweimal im Monat nur;
Die Rohre, sie lecken bei Tag und bei Nacht,
Und niemand erscheint, der sie heil wieder macht.
Kein Fenster schließt luftdicht, das Gas ist verstopft,
Und Teppiche werden beständig geklopft.
Der Müll liegt in Haufen; im Hausflur, da zieht's;
Da geben sich Stelldichein Kater und Miez'.
Schon mahnt man mich, daß ich am End' vom Quartal
Meinen Anteil an Reparaturen bezahl';
Ach, endlich, ach endlich, wer konnte das ahnen,
Da hab' ich 'ne Wohnung — mit allen Schikanen!

(„Jugend.")

(Für die „Abendpost".)

Aus dem Balkan.

Rustschuk, Bulgarien, 1. März 1920.

Nachdem seit etwa drei Jahren jeder direkte briefliche Verkehr mit Amerika unterbunden war, da konnten Sie nichts von mir hören — ich aber auch nicht mehr in den Besitz der „Abendpost" gelangen, die zuletzt auf dem Umwege über die skandinavischen Länder sehr unregelmäßig und mit großen Unterbrechungen hier anlangte. Inzwischen ist der Krieg zu dem sehnlichst von aller Welt erwarteten Ende gelangt, wenn er auch die daran geknüpften Hoffnungen vielfach nicht erfüllte. Immerhin besser noch „ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende".

Als Bulgarien im September 1918 als erster Staat der Entente einen separaten Waffenstillstand anbot, wurde von letzterer die Bedingung gestellt, daß alle Angehörigen der Zentralmächte bis zum 28. Oktober das Land zu verlassen hätten. So war auch ich gezwungen, am 25. Oktober 1918 Rustschuk mit meiner Familie zu verlassen, und ich begab mich über Bukarest nach Budapest, wo ich in schwerkrankem Zustande anlangte und in einem Sanatorium von der ersten Revolution überrascht wurde, welche die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie auflöste und die Bildung von republikanischen Einzelstaaten nach sich zog. Wenn auch vorauszusehen war, daß sich die Dinge nicht hätten weiter in der bisherigen Form aufrechterhalten lassen, so war es für den Zeugen doch betrübend, mit ansehen zu müssen, wie rasch und gründlich ein altes Gemeinwesen, das viele Stürme überdauert hatte, in lebensunfähige, von Parteikämpfen zerrissene Einzelstaaten aufgelöst wurde. Da meine Heilung längere Zeit in Anspruch nahm, fand mich auch die zweite ungarische Revolution am 21. März 1919 noch in Budapest und ich war Zeuge von der Uebernahme der Staatsgewalt durch eine kommunistische Minorität. Wer diese „operettenhafte Sovietrepublik" mit etwas blutigem Beigeschmack selbst miterlebt hat und Zeuge der vielen widersinnigen Grausamkeiten und utopistischen Verfügungen und deren Ausführung gewesen ist, wird zeitlebens von jeder Sympathie für den Kommunismus geheilt sein. Ich habe mir diese Béla-Kun und Genossen aus der Nähe betrachtet und gesehen, wie auch diese Regierungsform, welche die persönliche Uneigennützigkeit als ihr Leitmotiv betrachtet, nur dazu beigetragen hat, die materiellen und anderen Prätentionen der Machthaber und deren Günstlinge zu fördern.

Im Mai des Vorjahres gelang es mir, die Erlaubnis zur Heimreise nach Bulgarien mit einer Gruppe bulgarischer Offiziere und Soldaten, die aus Deutschland kamen, zu erhalten, und seither bin ich wieder in meinem langjährigen Wohnsitze. Schließlich hat auch Bulgarien seinen offiziellen Frieden geschlossen, der ihm wenigstens keine nennenswerte territoriale Einbuße an altem Gebiete bringt. An die Spitze der Regierung ist die heute mächtigste Partei, die der Agrarier, gelangt, welche von einem energischen Chef, Stamboliisky, geleitet wird. Dieser selbst ist nach seiner Vergangenheit republikanisch gesinnt, doch sieht er heute im jungen bulgarischen Zaren mit seinen beschränkten Befugnissen kein ernstes Hindernis, das Land nach dem Willen der ausgesprochenen Volksmehrheit zu regieren. Da die Bulgaren zu 80% Bauern sind, so hat sich der Kommunismus, der mit russischen Rubeln auch hier seine Propagandatätigkeit entfaltete, nur in einigen Städten mit Industriearbeitern und unter den weniger gut bezahlten Angestellten der Post und Eisenbahn ausbreiten können. Die Regierung hat aber energische Maßregeln ergriffen und einen Streik derselben nach über zweimonatlicher Dauer als Siegerin brechen können.

Heute steht die bulgarische Regierung so fest am Ruder, daß sie es wagen konnte, das Koalitionskabinett aufzulösen und für die Sobranje frische Wahlen auszuschreiben, bei welchen die kommunistischen Abgeordneten voraussichtlich durchfallen werden, um so eher, als die freie Agitation derselben erhebliche Einschränkung erfuhr. Im Allgemeinen kann die Lage Bulgariens als erheblich günstiger betrachtet werden als die seiner Verbündeten aus dem Kriege, ja selbst besser, als die des benachbarten Rumänien, welches als Sieger aus dem Kriege hervorging und trotz seiner immensen Bodenreichtümer und seines gewaltig vergrößerten Territoriums heute auf dem internationalen Geldmarkte für seine Lei weniger erhält, als Bulgarien für seine Leva!

Durch den langen Krieg und die dadurch unterbundene Einfuhr ist Bulgariens Warenbestand ganz gering und benötigt heute fast alles. Bisher hat sich an der Einfuhr des Landes, von welcher Luxuswaren zufolge Regierungsverfügung ausgeschlossen sind, in erster Linie Italien mit billigeren Manufakturwaren beteiligt. England steht an zweiter Stelle, und aus Amerika sind bisher nur Erzeugnisse der Erdölbranche gekommen. Schuhwaren, Manufakturwaren kamen in geringen Mengen. Neuerdings bringt man Gummischuhe. Die benötigten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte sind bisher für den bulgarischen Markt zufolge der hohen Preise und ungünstigen Valuta (heute kostet ein Dollar fast 70 Leva) unerreichbar geblieben. Hingegen hat Amerika fast den ganzen Vorrat des Landes an Tabak, Schaf- und Ziegenfellen aufgekauft, ohne daß hiedurch der Stand der hiesigen Valuta sich hätte bessern können.

Nachdem aber die Exportfähigkeit der sogenannten Zentralmächte durch die Knappheit an Rohmaterialien und Kohle noch lange wird beeinträchtigt sein, wird Bulgarien schließlich auf den heute leistungsfähigsten amerikanischen Markt angewiesen sein und unbeschadet der hohen Preise kaufen müssen. Zahlreiche inländische Gesellschaften, die sich den Handel von und nach Amerika zum Zwecke gemacht haben, sind ins Leben gerufen worden und werden die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern zu einer heute noch ungeahnten Weite ausbauen.

Hugo Schober.

Auf Besuch nach Deutschland.

Ein Brief des Schauspielers Karl Zander aus der Heimat.

Der den Besuchern des Bush-Tempels wohl noch in angenehmer Erinnerung befindliche Schauspieler Karl Zander, der sich gegenwärtig besuchshalber in der deutschen Heimat aufhält, hat einem hiesigen Freunde brieflich seine Eindrücke von der Reise und der Ankunft in Deutschland geschildert. Was er schreibt, wird die Leser der „Abendpost", auch solche, die nicht Gelegenheit gehabt haben, Zander als Künstler auf der Bühne zu bewundern, sicher in hohem Grade interessieren. Das Schreiben lautet wie folgt:

Auf Besuch nach Deutschland.

Am Donnerstag, den 18. Dez., 10.25 vormittags Abfahrt von Chicago. Klug geworden durch trübe Erfahrungen, die ich auf früheren Reisen gemacht hatte, nahm ich diesmal einen Luxuszug, in der Voraussetzung, zur Abwechslung nicht mit zerschlagenen Gliedern mein Reiseziel zu erreichen. Ich hatte mich geirrt. Der einzige Vorteil bestand darin, daß der Zug mit Verspätung in New York ankam und ich für diesen „Zeitverlust" finanziell entschädigt wurde. — Mein erster Schritt galt der „American Line". Dort ein Getue, als ob die „Manchuria" bis auf den letzten Platz besetzt sei; man wisse auch nicht, ob der Dampfer am festgesetzten Tage abfahren könne. Zuversichtlich lege ich dem Beamten meine Pässe vor, die ich mir mit Hilfe meines schauspielerischen Talents und unter Anwendung aller möglichen und unmöglichen Ränkespiele zu verschaffen gewußt hatte. Schon erlebe ich wieder eine Enttäuschung. „Sie können so nicht fahren; Ihr Paß muß erst von dem Schweizer Konsul neuvisiert werden." Nach langem Suchen in den von betäubendem Lärm gefüllten Straßen ist der endlich gefunden. Drückt einen Stempel auf meinen Paß und erleichtert meine Börse um einen Dollar. Am nächsten Morgen begebe ich mich ans Pier, um mich um mein Gepäck zu bekümmern. Bei der Gelegenheit sehe ich dann auch zum ersten Mal die „Manchuria", die mich direkt nach Hamburg bringen soll. Mir wird bei ihrem Anblick ganz schwach zu Mute; wie eine Nußschale erscheint sie mir. Diese Besorgnis um eine glückliche Ueberfahrt wird dann noch in den darauf folgenden Stunden erhöht. Das Schiffspersonal glänzt zunächst durch Abwesenheit. Schließlich, nach zweistündigem Warten, erblicke ich einige sich selbst suchende Gestalten; ich bin kühn genug, anzunehmen, daß sie zur Mannschaft der „Manchuria" gehören und ich meine Gepäckangelegenheiten frühzeitig genug erledigen kann. Ein Wagen kommt vorgefahren; er trägt die verheißungsvolle Aufschrift „Uniformen". Mir schwant, daß die Mannschaft des Schiffes erst eingekleidet werden muß. Richtig. Und das am Tage der Abfahrt. Endlich, nach längerem Warten, wird das Pier mit dem Dampfer durch eine schmale Laufplanke verbunden, auf der wir dann zu unserem schwimmenden Heim hinüberballanzieren dürfen. Erleichtert atme ich auf, als sich das Schiff schließlich in Bewegung setzt, um seine Fahrt über den Ozean anzutreten. Doch kaum ist die Freiheitsstatue passiert, da bemächtigt sich meiner ein beklemmendes Gefühl. Abschied von Amerika. Den hatte ich mir immer sehr leicht vorgestellt. Doch jetzt, wo ich vor die Tatsache gestellt war, verspürte ich einen seelischen Schmerz, den Schmerz der Trennung von Etwas, das man liebgewonnen hat. All die angenehmen Stunden, die ich im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten verbracht, tauchen plötzlich vor meinem Geiste auf und unwillkürlich frage ich mich: „Habe ich meinerseits dem Lande oder seinen Bürgern angenehme, weihevolle Stunden verschafft? Habe ich meine Missionsarbeit, den Deutschen im Auslande die Botschaft der modernen Kunst zu übermitteln, erfolgreich ausgeführt? „Ich will es hoffen und glauben. Und dieser Glaube, zu dem ich mich auf Grund der über meine Kunst gefällten Urteile berechtigt fühle, läßt mich die Trennung von dem Lande, das mich fünf Jahre lang gastlich bewirtete, leichter ertragen.

Langsam, aber sicher geht es der alten Heimat zu. Wie Silhouetten schon erscheinen die Wolkenkratzer New Yorks am Horizont. Meiner Gewohnheit gemäß nehme ich nun zuerst das Innere des Schiffes in Augenschein. Gleich zu Beginn meiner Rekognoszierungstour stoße ich auf einen Schiffsoffizier, der sich mit barscher Stimme nach meiner Beschäftigung erkundigt. Nachdem ich ihm klargemacht, daß ich einer der 18 Passagiere des Schiffes bin, scheint er sich zu beruhigen. Das Benehmen dieses Offiziers wurde mir klar, als ich später erfuhr, daß das ganze, aus 190 Mann und 26 verschiedenen Nationalitäten (nur keine deutsche) sich zusammensetzende Personal für diese erste Fahrt neuengagiert war und keiner daher wußte, wohin er gehörte. Da stellte sich sogleich heraus, als man pro Forma eine Feuerlöschprobe veranstaltete. Man hätte sich krank lachen können, wenn man sich nicht gleich der Größe der Gefahr bewußt gewesen wäre, in der man im Falle eines Feuerausbruches schweben würde. — Auf das Vorhandensein und die Beschaffenheit des drahtlosen Telegraphs bin ich neugierig. Ich erkundigte mich danach beim ersten Stewart; er habe keine Ahnung, ich solle den Kapitän fragen. Auch der ist nicht imstande, mir die gewünschte Auskunft zu geben, versucht mich aber mit der lakonischen Antwort zu trösten, ich könne den drahtlosen Apparat wohl „irgendwo dahinten" finden. (Ich gebe Dir diese Schilderung, um Dir zu zeigen, wie verantwortungslos man auf dieser ersten Fahrt mit Menschenleben umgeht; das eigene Personal kennt das Schiff nicht!) Endlich finde ich den „Kasten": öffne die Tür und sehe ein Chaos vor mir. Der Mann, der den Apparat zu bedienen hat, stammelt einige Worte der Entschuldigung und sucht mich mit der Erklärung zu beruhigen, daß das Schiff erst vor kurzem von der Regierung zurückgegeben worden und anfangs mit einem drahtlosen Telephon ausgestattet gewesen sei. Auch die Maschine ist umgebaut worden; zur Heizung wird nicht Kohle, sondern Oel verwandt. Eine schöne Sache, aber für die Kerle neu — wir fahren furchtbar langsam. Wir sind eben die Versuchskarnickel, und doch hielt der Preis für die Ueberfahrt mit demjenigen der anderen Linien gleichen Schritt.

Wie ganz anders auch das Leben auf dem Schiff während dieser Fahrt im Vergleich zu früheren. Kannst es Dir ja auch vorstellen — bei 18 Passagieren! Furchtbare Einöde! Und wenn ich nicht aus lauter Verzweiflung einen Skatklub gegründet hätte, bestehend aus einem richtiggehenden ehemaligen preußischen Rittmeister, einem hochgekommenen Farmer, einem jüdischen Kaufmann und meiner Wenigkeit, so wäre ich voraussichtlich dem Stumpfsinn verfallen. So schlagen wir nun den größten Teil der Zeit kartenklopfender Weise tot.

Endlich ist Plymouth erreicht. Das Schiff sollte ursprünglich direkt nach Hamburg durchlaufen. Aber, da unser Ziel ein deutscher Hafen ist, zwingt uns der Engländer zum Halten. Verschiedene englische Offiziere steigen an Bord. Nachdem die Schiffspapiere u.s.w. kontrolliert sind, kann die Fahrt fortgesetzt werden. Um uns herum operieren vier ehemalige deutsche Unterseeboote. Wie mir das Blut zu Kopf stieg! Bald ist Hook van Holland erreicht. Dort sollten wir einen Piloten bekommen; der holländische Regierungslotse weigert sich, das Schiff nach Deutschland zu führen. Endlich, nach langem Telegraphieren, gelingt es uns, einen Privatpiloten zu erhalten. Und dann los, dem fast schon winkenden Reiseziel entgegen.

Morgens 9 Uhr Cuxhaven! Friedlich liegt Deutschland vor mir,

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen. Auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

A. G. — Wir haben die „Sonntagpost" bis zum Februar durchgesehen, finden jedoch das von Ihnen erwähnte Rezept nicht darin. Falls Sie sich der Mühe unterziehen wollen es in der „Abendpost" nachzuschlagen, steht Ihnen unser „File" in unserem Bureau zur Verfügung.

Pastor J. F. — Die Firma, die Sie in Ihrem Briefe erwähnen, gehört zu den ältesten und angesehensten der Stadt und ist über jeden Verdacht erhaben. Wie es kommt, daß sie Ihre Briefe nicht beantwortete, können wir nicht verstehen. Wir haben ihr Ihr Schreiben zugeschickt, voraussichtlich werden Sie daraufhin von ihr hören. Die Tatsache, daß von hier aus abgeschickte Pakete mit Liebesgaben ihr Ziel nicht erreichten, läßt durchaus noch nicht darauf schließen, daß sie überhaupt nicht abgeschickt wurden, die Schuld ist vielmehr gewöhnlich in den jämmerlichen Verkehrsverhältnissen zu suchen.

J. L., Kenosha. — Die Ihnen im Briefkasten erteilte Auskunft über den Ankauf eines Konversationslexikons hat eine unserer Leserinnen veranlaßt, Ihnen ein solches zu billigem Preise anzubieten, wir sind aber nicht mehr im Besitz Ihrer Adresse. Wenn Sie uns diese zusenden, werden wir den Brief sofort an Sie abschicken.

Johann Sch. — Wenn wir Ihre Karte recht verstehen, suchen Sie nach einem Manne namens Karl Popst, der 1879 hier aus Rudolstadt einwanderte. Da Sie nichts weiter von ihm wissen, sehen Sie sich einer schweren Aufgabe gegenüber. Sollten wir auf diese Zeilen hin etwas über ihn erfahren, werden wir es an dieser Stelle anzeigen.

E. 1893. — Sie brauchen den Behörden nicht mitzuteilen, daß Sie noch Wein im Keller haben, sondern dürfen ihn für Ihren Privatgebrauch verwenden. Auch dürfen Sie Gästen davon anbieten. Ihn zu verkaufen oder nach einem anderen Hause zu schaffen ist aber nicht gestattet.

Alfred B. — Ihre Schwiegermutter muß für sich und den Jungen in Deutschland um die Auswanderungserlaubnis nachsuchen. Sie aber haben sich an das Staatsdepartement in Washington zu wenden, damit es seinem Vertreter in Berlin den Auftrag erteilt, den Paß zu visieren. Den vorliegenden offiziellen Angaben nach werden Sie voraussichtlich auf keinerlei Schwierigkeiten dabei stoßen.

Frau F. B. — Nehmen Sie die für Ihren eigenen Gebrauch bestimmten Nahrungsmittel ruhig mit nach Holland und schicken Sie sie von dort aus an Ihre deutschländische Adresse. Da die Gegenstände nicht zum Verkauf bestimmt sind, sondern als Liebesgaben für Ihre Angehörigen betrachtet werden können, werden sie wahrscheinlich zollfrei eingelassen werden.

B. M. — Rumänien hat kein Konsulat in Chicago, sondern ein Paßbureau. Es befindet sich Nr. 312 S. Clark Str.

A. Sch. — Wenn Ihr Hausbesitzer Ihnen sagt, es sei „eine Art Nebengesetz" erlassen worden, welches ihm gestatte, Ihnen trotz Ihres noch bis zum Februar nächsten Jahres laufenden Kontrakts die Miete zu erhöhen, so macht er sich wissentlich der Unwahrheit schuldig. Lassen Sie sich auf nichts ein, sondern bestehen Sie auf Ihrem Schein.

John P. — Das deutsche Einkommensteuergesetz liegt uns noch nicht vor, wir können also Ihre Frage, wie viel Sie auf ein Einkommen von 40,000 bis 50,000 Mark zu bezahlen hätten, nicht beantworten.

John R., La Salle Str. — Wenn Sie von uns Auskunft haben wollen, müssen Sie sich deutlicher ausdrücken; was Sie mit Ihrer Frage, ob das Nahrungsmittelamt in Neu Mexiko das Backen auf Zeitungspapier gestattet, meinen, ist uns nicht verständlich. Ferner möchten Sie wissen, ob rostige Kessel zum Kochen benützt werden dürfen. Wir haben nie gelesen, daß es irgendwo verboten sei. Was Ihr dritte Frage anbetrifft, so unterstehen die Kirchen eben denselben Sanitätsvorschriften, wie andere Häuser, auch in Bezug auf die Aborte u. s. w.

Frl. C. C. — Das Briefporto nach Deutschland beträgt 5 Cents für die erste Unze und 3 Cents für jede folgende. Das frühere Porto von 2 Cents galt nur für direkte Dampfer, solche gibt es jetzt aber nicht mehr.

Alter Leser. — In Chicago erscheinen drei ungarische Zeitungen, Amerikai Figyelo, 305 S. LaSalle Str., Amerikai Magyar Nepszava, 327 S. LaSalle Str., und Otthon, 122 S. Michigan Avenue.

Guter Abonnent W. — Es gibt eine ganze Reihe von „Hot Springs", von denen die in Arkansas und N. Dakota die bekanntesten sind. In welchem dieser Bäder Sie Heilung von Ihrem Nierenleiden finden können, sollte Ihnen der Arzt sagen.

H. Sch. — Ungenügend frankierte Briefe, die für das Ausland bestimmt sind, werden nicht an die Absender zurückgesandt, sondern dem Adressaten zugestellt, welcher dann aber das Doppelte des fehlenden Betrages als Strafporto zu entrichten hat. Wer seinen Angehörigen in der alten Heimat unnötige Ausgaben ersparen will, sollte also dafür sorgen, daß die Briefe voll frankiert werden.

T. J. — Böhmen ist jetzt ein Teil der Tschechoslowakei, Sie müssen Ihren Brief also dementsprechend adressieren.

L. O. — Wenn es Ihnen nicht möglich ist, auszuziehen, so gibt es kein anderes Mittel, als die böse Nachbarin unter Friedensbürgschaft stellen zu lassen.

H. B. — Das gebräuchlichste Lötwasser ist Zinkchlorid. Man stellt es her, indem man Zink in Salzsäure (Muriatic Acid oder Hydrochloric Acid) bis zur Sättigung löst. Mit dieser Lösung werden die zu lötenden Teile bestrichen, damit das Lot haften bleibt. Der kupferne Lötkolben muß verzinnt sein. Die Spitze, etwa ein halber Zoll lang, wird mit der Feile blank gefeilt, darf dann aber nicht wieder mit den Fingern berührt werden, wird erhitzt — nicht glühend — und gleichzeitig auf Salmiak und Zinn gerieben. Letzterer bleibt nunmehr haften und der Kolben ist zum Löten gebrauchsfähig.

F. R. — Das ungarische Komitat Varazsdon gehört jetzt zu Jugoslawien, dem auch die folgenden Komitate zufielen: Bacs-Bodrog, Belovar-Koros, Pozsega, Szerem, Verocze, Versecz, Lika Krbava und Modrus Fiume.

H. M. — Das Stottern kann durch Fehler in den oberen Luftwegen bedingt sein, seinen Sitz aber auch in der Wirbelsäule oder im Gehirn haben. Darnach richtet sich die Behandlung. Eine Anstalt, in welcher es unentgeltlich geheilt wird, ist uns nicht bekannt.

Frau H. — Das Anfangsgehalt der Lehrerinnen in den öffentlichen Schulen beträgt jetzt $1200.

M. K. — Man kann in Deutschland jetzt so ziemlich alles kaufen und zwar zu Preisen, welche beträchtlich niedriger sind, als die hiesigen, wenn man die Mark zu etwa 1½ Cent rechnet. Manche Artikel sind ja noch selten, wenn man das nötige Geld hat kann man sie sich aber auch verschaffen.

A. H. — Zum Bleichen des Haars gebraucht man Wasserstoff superoxyd, Peroxide of Hydrogen, das Sie für wenige Cents in jeder Apotheke kaufen können. Wenn wir Ihnen einen guten Rat geben dürfen, so lassen Sie aber von Ihrem Vorhaben ab, denn unserer Ansicht nach macht derartig zugerichtetes Haar immer einen schlechten Eindruck.

M. B. — Ihre Anfrage, wie viel die betreffenden Baustellen in Blue Island wert sind, können wir beim besten Willen nicht beantworten. Da müssen Sie schon einen Sachverständigen, welcher mit den Grundeigentumswerten dieser Vorstadt genau vertraut ist, zu Rate ziehen.

M. P. — Was passieren wird, wenn die Bolschewisten in Deutschland ans Ruder kommen werden? Diese Frage ist bereits wiederholt an uns gerichtet worden, wir sind aber immer noch nicht in der Lage, die gewünschte Auskunft darüber zu geben.

H. Mi. — Es ist von verschiedenen Seiten behauptet worden, daß die Waren, welche man in Europa auf die Hooverschen Gutscheine bekommt, alt und schlecht seien, irgend welche Beweise dafür sind uns aber bisher nicht zugegangen. Tatsache ist jedoch, daß man einen verhältnismäßig hohen Preis dafür bezahlen muß, und daß man eben dieselben Waren hier für etwas mehr als die Hälfte des Betrages kaufen kann. Freilich muß man dann ja die sehr erheblichen Frachtkosten hinzurechnen.

A. L. — Sie können sich von dem Gericht, bei dem Sie eingebürgert wurden, ein Duplikat Ihres Bürgerbriefes ausstellen lassen; die Kosten dafür sind sehr gering.

O. W. — Die Tatsache, daß Ihre Geburtsstadt jetzt zu Polen gehört, macht Sie nicht ohne weiteres zum Bürger dieses Freistaats. Sie können Reichsdeutscher bleiben, wenn Sie auf dem schweizerischen Konsulat eine diesbezügliche Erklärung abgeben.

G., Iowa. — Sie werden Erbschaftssteuer bezahlen müssen, wie hoch sie sich belaufen wird, können wir Ihnen aber nicht sagen. Da das Erbe von den Eltern auf die Kinder übergeht, sollte sie verhältnismäßig gering sein.

H. R. — Es gibt noch keine amerikanischen Konsuln in Deutschland. Die Geschäfte werden dort vom spanischen Konsul erledigt.

M. T. — Ihr Brief ist jetzt der dritte uns zugegangene, in welchem erklärt wird, daß allen bisher erlassenen Ankündigungen zuwider in Deutschland auf Liebesgaben Zoll bezahlt werden mußte. Wir können uns die Sache nicht anders vorstellen, als daß entweder das Paket nicht den Vermerk „Liebesgabe" trug, oder aber, daß die deutschen Behörden bei näherer Prüfung der Sachlage doch zu der Ueberzeugung kamen, daß die Sachen für Geschäftszwecke benützt werden sollten.

R. W. — Mit Vergnügen kommen wir Ihrer Aufforderung nach und machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß den Ihnen aus Polen zugegangenen Nachrichten zufolge dort alle nach dem Auslande bestimmten Briefe, eingeschriebene sowohl wie auch andere, von der Zensur geöffnet werden.

D. F. — Sie sollten das gekaufte deutsche Geld auf einer Bank in Deutschland einlegen. Behalten Sie die Anweisung in der Tasche, so kann es Ihnen nach Jahr und Tag passieren, daß die hiesige Bank kein Guthaben mehr in der alten Heimat hat und daß Ihr Check ohne jeden Wert ist.

kurze inschriftartige Gedichte mit einer scharf zugespitzten Pointe. Goethe und Schiller gehören zu den hervorragendsten deutschen Epigrammatikern.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

K. F. — Sie können nichts machen, wenn Sie nicht beweisen können, daß die andere Partei bei dem Tauschhandel Ihnen wissentlich falsche Angaben gemacht hat.

G. B. — Wenn der Verkäufer es Ihnen nicht schriftlich gegeben hat, daß der Kessel in gutem Zustande sei, können Sie nichts gegen ihn tun.

Etabliert seit 1851. — 70 Jahre in Chicago.

Henry Schoellkopf Sons

Import Delikatessen Export

309 und 311 West Rando.ph Str.

Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Soeben erhalten: eine Sendung von Dr. Siegert's

Original Angostura Bitters,

auf dieselbe Weise hergestellt seit 1824.

Feinste Gothaer Zervelatwurst, Salami, geräucherte Thüringer Blutwurst, Landjäger, Braunschweiger Mettwurst, geräucherte Leberwurst, Frankfurter Wurst, Zungen-Blutwurst. Zum Frühstück versuchen Sie unseren vorzüglichen, selbst gerösteten, daher stets frischen

Java- und Mokka-Kaffee, Oriental-Mischung, 48c das Pfund; 10 Pfund $4.60.

Faust Kaffee, Frank Kaffee, Malz Kaffee, Zichorien, gerösteter Roggen, Schweizerkäse, Limburger, Handkäse, importierter Roquefort, Camembert, Liederkranz Käse, Norweg. Anchovis, Appetit Silds, Sardellen, geräuch. Lachs in Scheiben, Filet-Häringe in Weinsauce.

Deutschen Hafer-Kakao,

ein nahrhaftes, leicht verdauliches Getränk für Jung und Alt.

Liebesgaben nach allen Teilen Europas

durch Post oder Fracht werden pünktlich befördert.

23mzdibofon*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

J. Jacob Schmid

am 5. April 1920 in seiner Wohnung, 5207 Bishop Str., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von Spreynes Kape:, 6328 Cottage Grove Ave., Donnerstag nachmittag um 2 Uhr nach dem Mt. Hope Friedhof. Tief betrauert von:

Marie Schmid, geb. Bauer, Gattin. Nebst Verwandten.

Der Verstorbene war Mitglied der Waldeck Loge Nr. 674, A. F. & A. M. Um Näheres bitte Spreyne, Englewood 245, aufzurufen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Tante

Augusta Mittag

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. April 1920, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 3026 Belmont Ave., Ecke Whipple Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Mittag, Gatte. **Herman Mittag**, Sohn. **Louise**, Schwiegertochter. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Barbara Wachter,

(Geburtsort Nordhalben, Baiern), Gattin der verst. George Roepsch und Andrew Wachter, Mutter der verst. Barbara Wolf, geb. Wachter und Fred Semmelman, im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. April, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2515 Lime Str., nach der St. Antonius Kirche, wo ein Requiem Hochamt stattfinden wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Schwester Margarete-Maria, Orden der Armen Claristen und, und **Andrew Wachter** und Frau, **Elizabeth Goetz**, geb. Roepsch, Kinder.

Mitglied des St. Gertrudes Zweiges No. 457, L. C. B. O. dimi

Todesanzeige.

Koerner Loge Nr. 54, O. M. P.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Merkel

am Montag, den 5. April, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. April, um 9:30 vom., vom Trauerhause, 3752 Ward Str., nach dem St. Josephs Friedhof. Die Beamten sind gebeten, sich um 9 Uhr in der Logenhalle, 1800 N. Halsted Str., zu versammeln, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

H. Mueller, Präsident.
Wm. Zimmermann, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Sohn und Bruder

Henry Grewe

am 4. April im Alter von 27 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. April, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6110 South Menard Ave., von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Tief betrauert von:

Frieda Grewe, geb. Holz, Gattin, **Frau Chas. Grewe**, geb. Harm, Mutter. **Otto, Fred, Irwin, Myrtle** und **Frau Edna Smith**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Merkel, geb. Hampel,

im Alter von 46 Jahren und 20 Tagen am Montag morgen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. April, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 3752 Ward Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eugene Merkel, Gatte. **Martha, Clara** und **Elsie**, Kinder; nebst Verwandten. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Rose Pratl, geb. Pratl,

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 7. April, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 5339 S. Laslin Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Pratl, Gatte. **Joseph, Rose, Emma** und **Maria**, Kinder. mooi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Fred Jensen,

früher 235 St. Johns Court, am 3. April im Alter von 42 Jahren plötzlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. April, nachm 2 Uhr, von Fred C. Schmidts Leichenkapelle, 3017 Belmont Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Jensen, Vater.
dmi **Charles Jensen**, Bruder.

Todesanzeige.

Isolda Deutscher Damen-Verein.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied, Frau

Emilia Weissenborn

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhaus, 6501 Green Str., am Mittwoch nachmittag, um 1.30 Uhr, nach Mount Hope. Die Mitglieder sind ersucht, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Helena Shreyne, Präsident.
Minna Holmer, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Christine Gloeckler,

Gattin des verst. John Gloeckler, Mutter der verst. Frau Mary Haake und John, am 5. April 1920 im Alter von 92 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. April, um 3 Uhr nachm., von der Kapelle auf Graceland aus. Die trauernden Hinterbliebenen: **Charles S.**, **Frau Julia Langguth**, **George**, **Frau Lillie Henning**, Kinder.

Todesanzeige.

Hessen-Nassauer Damen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Augusta Mittag

gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, 2 Uhr, von Neals Kapelle, 3026 Belmont Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Dorothea Schalt, Präs. **Louisa Hoß**, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

George J. B. Rachtsheim

im Alter von 54 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 8. April, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2526 N. Kedzie Boulevard, nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Rachtheim, geb. Hertz, Gattin. **Frau Ella Wilk, Frau Viola League** und **Gertrude Rachtsheim**, Kinder. **Charles Wilk** und **Maynard League**, Schwiegersöhne, nebst Verwandten.

Der Verstorbene war Mitglied der Logan Square Loge Nr. 891, A. F. & A. M., und der Court Austin Nr. 108, U. O. F. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Schwester

Bertha Frangenberg

am 5. April im Alter von 47 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. April, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 633 Webster Ave., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth, Mary, Anna, Clara und **Herman**. Geschwister. Nebst Verwandten. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Josephine Infanger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 9 Uhr morgens, von der Wohnung ihrer Tochter, 4204 West 21. Place, nach der Epiphany Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Hermine Konz und **Frank X. Infanger**. Mitglied der St. Francis Assisi Court Nr. 44, W. C. O. F. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

August F. Wedell

am 5. April 1920 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, 8. April 1920, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3221 Dickens Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Wedell, geb. Kabus, Gattin. **Paul, Frank, Frau Charlotte Kohl, Frau Anna Rieckmann** und **Frau Loretta Rieckmann**, Kinder.

Mitglied der Goethe Loge Nr. 216, Knights of Maccabees.

Du ruhest nun in stillem Frieden
Den unser Herz im Tod noch liebt.
Ach, viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch stand es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan!
Ruhe in Frieden!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Susana Faber

am 5. April im Alter von 62 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. April, um 8:30 vorm., vom Trauerhause, 822 Starr St., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Faber, Gatte. **Peter, Frau Rose Magerl** und **William Faber**, Kinder. **Frank Magerl**, Schwiegersohn. dimi

Todesanzeige.

Humboldt Park Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Augusta Mittag

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. April 1920, von der Kapelle 3026 Belmont Ave., Ecke Whipple Str., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle.

Carolina Schulze, Präsidentin.
Augusta Berndt, Sekretärin.
3854 N. Harding Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Johanna Wolff

in ihrem Heim, 1807 Newport Ave., im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 11 Uhr vorm., von Muehlhofers Kapelle, 1458 Belmont Ave., mit Autos nach Concordia.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wegen Sitze ruft auf: Lake View 68.

Todesanzeige.

Deutsch-Amerikanischer Damenverein.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Augusta Mittag

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag nachmittag um 2 Uhr von der Kapelle 3026 Belmont Ave. aus nach Waldheim.

Eliza Claner, Präsidentin.
Emilie Wiesefe, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Phillip Goettart

am Montag, den 5. April 1920, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. April, um 2 Uhr nachm., von Krebsers Kapelle, 2809 West Harrison Str., aus nach Waldheim.

Die trauernden Hinterbliebenen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Frau Elizabeth Bluhm,

Charles und Helena Bluhm, im Alter von 75 Jahren, in ihrer Wohnung, Nr. 1524 North Western Ave., verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 2 Uhr nachmittags, von der Kapelle Nr. 2410 North Ave. nach Eden.

Grabsteine

Außergewöhnliche billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.

Western Monument Works

Jos. Hoeller, Prop.

1202 W. Madison Str.

Telephon Monroe 8408.

Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5 fbödibofafonsmi

Personal-Nachrichten.

— Von den besten Wünschen seiner vielen Freunde und Bekannten begleitet, ist heute nachmittag Herr Gustav Berkes, der frühere Verwalter der Nordseite Turnhalle, nach New York abgereist, um am nächsten Samstag mit dem Dampfer „Mongolia" die Fahrt nach der alten Heimat anzutreten. Oppenheim am Rhein, seine Heimatstadt, ist sein nächstes Reiseziel; dann wird er die Frankfurter Messe besuchen, um die Geschäfte zu erledigen, die ihn nach Deutschland führen. Herr Berkes hofft, bei seiner Rückkehr viel Interessantes erzählen zu können.

Nach Wortwechsel mit den Eltern

Junges Mädchen hat sich in einem Anfall geistiger Umnachtung erschossen.

Koronersgeschworene, welche gestern einen Inquest über die Leiche der 16jährigen Anna Gonciarz abhielten, kamen zu der Ansicht, daß sich das junge Mädchen in einem Anfalle von zeitweiliger geistiger Umnachtung in der Küche ihrer Wohnung Nr. 15,709 S. Halsted Straße erschoß. Sie griff zu der Waffe, nachdem sie einen Wortwechsel mit ihren Eltern gehabt hatte. Die Polizei hegte den Verdacht, daß ein Verbrechen vorlag, da kein Revolver neben der Toten gefunden wurde und das Gesicht der Verstorbenen Spuren von Gewalttätigkeit aufwies; diese Annahme erwies sich aber als haltlos.

Die Leiche der Frau, welche, wie gestern berichtet, auf der Höhe der 74. Straße aus dem See gezogen wurde, ist gestern abend als die von Frl. Helen Johnson, Nr. 1620 N. Whipple Straße, identifiziert worden. William Jackson, ein Vetter, erkannte sie. Frl. Johnson, die für eine Versicherungsgesellschaft tätig war, nahm sich am 17. Februar das Leben. Sie wanderte auf der Höhe der 8. Straße auf den damals zugefrorenen See hinaus und sprang dann, als sie eine offene Stelle erreichte, ins Wasser. Sie litt an einer Nervenkrankheit.

Der 21 Jahre alte J. Strickler, 156 Hill Str., machte in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag in einem Hotel in Aurora nach voraufgegangenem Wortstreit mit seiner Angebeteten seinem Leben ein Ende. Hinter verschlossener Tür leerte er ein Fläschchen Chloroform und nahm Abschied von der Welt. Die Angebetete des Lebensmüden ist Fräulein Stella Cain, das Motiv der Tat augenscheinlich Eifersucht. Stella sollte ihre Gunst gleichzeitig einem Anderen zugewandt haben.

Vernunft siegt vorläufig.

Fremdsprachige Zeitungen in Oregon brauchen vorerst Artikel nicht zu übersetzen.

Portland, Ore., 5. April. Im hiesigen Bundeskreisgericht hat heute Richter William B. Gilbert einen zeitweiligen Einhaltsbefehl erlassen, demzufolge die fremdsprachigen Zeitungen das Staatsgesetz vorläufig nicht zu befolgen brauchen, das eine Veröffentlichung aller in den fremdsprachigen Zeitungen erscheinenden Artikel auch in englischer Sprache vorsieht.

Zur Erinnerung.

an meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Augusta Willer,

welche heute vor 2 Jahren, am 6. April 1918, gestorben ist.

Dich gute Gattin und Mutter,
Die Gott uns gab,
Umschließet jetzt ein stilles Grab.
Verlassen, einsam stehen wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach Dir.
Wir haben herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt.
Ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis auch uns die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Mutterherz,
Das freundlich in den Lebenstagen
Mit uns geteilt hat Freud und Schmerz,
Drum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht.
Schlaf wohl in deinem kühlen Grabe!
Tief geliebte Gattin und Mutter,
Gute Nacht!

Gewidmet von deinem trauernden Gatten **David Willer** nebst Kindern.

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung gedenken wir des Todestages unseres guten Vaters

Robert Liesendahl,

der vor zehn Jahren, am 5. April 1910, gestorben ist.

So lange wie Leben und Gedächtnis vorhält, werden wir Deiner gedenken!

Von den liebenden Kindern.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

ja11fondibo*

Neuer Vorrat eingetroffen:

Pfarrer Kneipps Naturheilmethode, Wasserkuren etc.
Deutsche importierte Hausdoktor-Bücher, Gartenbücher, Geflügel-, Hasen- und Kanarien-Vogelzucht und Haustierarzt etc.
Importierte Kochbücher.
Deutsche Zeitschriften und Tageszeitungen in großer Auswahl.
Kriegsgeschichten, Erzählungen, Romane, Detektiv- und Kriminalgeschichten.
Lehrbücher für die englische, spanische und andere Sprachen.

Koelling & Klappenbach
Chicagos deutsche Buchhandlung,
206 West Randolph Straße.

Bush Temple Theater

Dir. C. Seidemann.
Telephon..........Superior 4819

Dienstag, den 6. April:
Das Blumenboot.

Donnerstag, den 8. April, Benefizabend für Angelo Lippich:
„Der arme Jonathan".

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Wir offeriren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slawien, Rumänien u. der Schweiz.

Notariatskanzlei

Sachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbschaften u. s. w.

Schiffskarten aller Linien. Offizielle Verkaufsstelle von „Food Drafts"

der beste Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.

Deutsche Bonds von größeren Städten

stets an Hand zum billigsten Preise.

Transatlantic Transportation Co., Inc.

1646 LARRABEE STR.

Tel.: Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker. Cap*X

D. A. H.

Besuch der Osterunterhaltung durch das schlechte Wetter beeinträchtigt.

Wenn man das vorgestrige Schneegestöber in Betracht zieht, das vielfach den Verkehr ganz ins Stocken brachte, so kann die Betriebsleitung der D. A. H. mit dem Besuch der Osterunterhaltung wohl zufrieden sein. Wenn auch die Massen, die sonst zu derartigen Veranstaltungen der D. A. H. kommen, fehlten, so wurde es eben ein Familienfest der alten Freunde der D. A. H., von denen viele drei Stunden unterwegs waren, sich aber trotzdem nicht dadurch abhalten ließen, ihre Reise nach der Nordseite Turnhalle fortzusetzen. Natürlich wurde der Anfang der geplanten Unterhaltung durch die verschiedenen Störungen hinausgeschoben, wie auch am Programm Aenderungen vorgenommen werden mußten, doch verstand es das Reinerssche Orchester meisterhaft, dem Publikum durch musikalische Genüsse die Zeit zu verkürzen. Eine besondere Ueberraschung wurde den Besuchern durch das Erscheinen des Herrn Angelo Lippich zuteil, der in liebenswürdigster Weise einige Liederschätze zum Besten gab, wofür natürlich mit dem Applaus nicht gekargt wurde. Genau so erging es seinem Kollegen Fredi Ambrogio, der durch sein Bettel Bua Lied dem Hilfsfond für die Milchversorgung $20.60 einbrachte.

Der Kunst der Göttin Terpsichore huldigte als Solisten Frl. Ohde, die durch ihren Zigeunertanz großen Beifall erzielte, während Fritzi Deuß durch ihre allerliebsten Fantasietänze schnell zum Liebling des Publikums wurde. Die stets bei den Veranstaltungen der D. A. H. anwesende Frl. Lotta Chatrop erfreute die Zuhörer durch ihre prächtige Stimme, indem sie Volkslieder zur Wiedergabe brachte, die reichen Beifall fanden. Auch die übrigen Darbietungen waren prächtiger Art, wie sich aus der Aufnahme seitens des Publikums am besten ersehen ließ.

Dr. H. Gerhard war der Redner des Abends. Er sprach über die Charwoche und führte aus, daß sich Deutschland schon seit mehr als fünf Jahren in einer solchen befindet. Richter John Stelk, der auch als Redner ausersehen war, ließ sich infolge einer Unpäßlichkeit und des schlechten Wetters entschuldigen, wie auch Frl. von Gersdorff, aus denselben Gründen.

Herr Chas. Appel hatte in altgewohnter Weise für das Wohl der Gäste gesorgt, nicht etwa zum Besten seiner Kasse, sondern der der D. A. H. Höchste Anerkennung verdienen die Damen des Komites, die trotz des üblen Wetters erschienen und immer rührig waren, durch den Vertrieb von Sachen aller Art dem Milchfonds Gelder zuzuführen. Wenn die Zahl der Besucher auch eine weit größere hätte sein können, die Gemütlichkeit dieses Familienfestes der D. A. H. hätte nicht übertroffen werden können.

Sozialer Skatklub.

Aus dem am Sonntag abgehaltenen Turnier des Sozialen Skatklubs sind die folgenden Wenzelritter als Sieger hervorgegangen:

1. Nic Medinger, 24—1=23 gewonnene Spiele.
2. John Stelle, 896 Punkte.
3. Ben Jacobs, Kreuzsolo ohne 5.
4. J. Friedlander, 23—2=21 gewonnene Spiele.
5. Max Maier, 802 Punkte.
6. A. W. Gutgesell, hohes Spiel, 216.
7. John Plamp, Schüppentourne ohne 6.
8. R. Friedlander, 22—2=20 gewonnene Spiele..
9. Wm. Deistung, 774 Punkte.
10. Wm. Philippi, Kreuzsolo ohne 4, 546 Punkte.
11. O. Meltzer, 22—3=19 gewonnene Spiele, 634 Punkte.
12. Chas. Kahn, 744 Punkte.
13. Carl Bachmann, hohes Spiel, 168.
14. A. F. Arendt, Kreuztourne ohne 6.

Kurz und Neu.

* Frau Lillian Frey, Gardebenverwalterin im Palmer House, hat infolge Streits über Garderobengebühr Louis Mintz, 5859 Magnolia Ave., auf $10,000 verklagt.

Kam nicht wieder zu sich.

Travish Walsh im Streite von einem Unbekannten erschlagen.

Polizei sucht diesen.

James Leebody seiner ihm Samstag beigebrachten Wunde erlegen. — Es heißt, daß er ein Mädchenhändler war. — Mörder noch nicht gefunden.

Der in der Ashland-Apotheke bedienstete Verkäufer Travis Walsh, Nr. 5900 Magnolia Ave., wurde gestern abend im Laufe eines Streites an der Clark und Randolph Straße von einem noch unbekannten Gegner niedergeschlagen und getötet. Walsh, sein Freund John Lenz und ein anderer junger Mann, dessen Name nicht bekannt gegeben wurde, standen an der erwähnten Ecke und unterhielten sich sehr laut, als eine Frau in Begleitung eines Mannes vorüberging. Die Frau glaubte, das Trio mache anzügliche Bemerkungen über sie, worauf ihr Begleiter auf das Kleeblatt zutrat und es zur Rede stellte. Der Wortwechsel artete in Tätlichkeiten aus, wobei Lenz und Walsh von dem Mann niedergeschlagen wurden, welcher sich dann zusammen mit der Frau entfernte. Lenz raffte sich bald wieder auf, Waslh aber blieb bewußtlos liegen. Jener rief daher eine Kraftdroschke herbei und brachte seinen Freund mit Hilfe des Kutschers in das Gefährt, um ihn nach seiner Wohnung, ebenfalls an der Magnolia Ave., zu fahren. Als man an der Chicago Ave. angelangt war und Walsh immer noch nicht das Bewußtsein zurückerlangt hatte, wurde Lenz von Angst gepackt und befahl dem Kutscher, nach der Polizeiwache zu fahren, wo der Arzt feststellte, daß Walsh tot sei. Die Polizei forscht jetzt nach dem unbekannten Angreifer.

Seiner Wunde erlegen.

Im Postgraduate Hospital starb gestern abend James Leebody, Nr. 2431 W. 24. Str., welcher, wie berichtet, am Samstag abend von einem Mann, dessen Namen er nicht angeben wollte, angeschossen wurde. Die Polizei nahm die angebliche Witwe in ein Kreuzverhör, welche aussagte, daß sie nicht Leebodys Gattin war, daß dieser vielmehr einen Mädchenhandel betrieb und sie eines seiner Opfer sei. Der Mann, der ihn angeschossen habe, sei vor einem Jahre mit Leebody's Genehmigung ins Haus gekommen. Seinen Namen kennt sie nicht, dagegen ist sie imstande, ihn zu identifizieren.

Durstige Spitzbuben.

Einbrecher schleppten aus der Apotheke Nr. 3101 S. Morgan Straße dreißig kleine Kisten Whisky fort. Die Polizei fahndet nach den durstigen Spitzbuben.

Frank Harris über Heinr. Heine.

Vor dem Lincoln Club gestern äußerst fesselnder Vortrag gehalten.

„Christ ist erstanden." — Von dem schönen russischen Osterbrauch, diese Worte zur Zeit des Auferstehungsfestes als Begrüßungsform zu benutzen, ausgehend, schilderte gestern abend vor dem Lincoln Club der hervorragende Journalist und Herausgeber von Pearson's Magazine, Frank Harris, das Hehre, Edle und Reine in dem Glauben der Menschheit und damit verbindend in dem Wesen, in dem Charakter und in den Werken des großen Dichters Heinrich Heine.

In wundervoll fesselnder Weise schilderte er den vielgeschmähten Künstler Heine, der zwar als Mensch seinen lockeren Neigungen freien Lauf ließ, aber mit seinem feinen, empfindsamen Gemüt das Gute und Schlechte in der Welt schneller erkannte und in seinen Schriften der Mit- und Nachwelt verkündete, als irgendwelche Staatsmänner und Finanzbarone. Die oft verkannten und verschmähten Dichter, die tiefen Denker wie Heine, Shakespeare und Goethe, sagte er, sind es, die die Geschichte ihrer Zeit verewigten, und anstatt ihnen dafür Dank zu wissen, ziehen die Mitmenschen und späteren Geschlechter sie in den Schmutz und nennen sie „Schuldenmacher mit erotischen Tendenzen". Der Dichter Heine sah es mit seinem kritischen Auge voraus: „Der Sozialismus ist die Religion der modernen Welt", und er hatte recht, selbst wenn Herbert Hoover der Welt verkündet: „Der Sozialismus ist bankerott und tot".

Emersons Warnung an die Jugend: „Haltet fest an den Intellektuellen, damit Dichtung und Wissenschaft nicht in Eurem Herzen verkümmere, wie sie schon in den Herzen Tausender und Abertausender verkümmert ist", wurde von Heine befolgt; er hielt fest am Intellektuellen und machte der Welt mit seinem „Buch der Lieder" ein Geschenk, für das sie ihm, dem „Schuldenmacher", nie ihre Schuld abtrug und wird abtragen können.

Zum Schluß sprach Redner von dem köstlichen, beißenden Humor Heines, den er trotz seiner unsäglichen körperlichen Leiden beibehielt und noch auf dem Totenbette ausdrückte: „Ich weiß, Gott wird mir verzeihen, . C'est son metier." Es ist ja sein Handwerk.

„Und ihm wurde verziehen, dessen bin ich gewiß", schloß Harris. Der Vortrag war sehr gut besucht, und die Anwesenden zollten dem Redner für die genußreichen Stunden herzlichen Dank.

Rheumatismus

Eine häusliche Behandlung, gegeben von einem, der ihn hatte.

Im Frühjahr 1893 wurde ich von Muskel- und entzündlichem Rheumatismus ergriffen. Ich litt, wie nur die wissen, die ihn haben, über drei Jahre lang. Ich probierte Mittel auf Mittel und Doktor auf Doktor, aber alle Erleichterung, soweit sie mir zuteil wurde, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte und er ist nie wiedergekehrt. Ich habe es Verschiedenen gegeben, die furchtbar krank an Rheumatismus und sogar bettlägerig waren, und es bewirkte in einem jeden Falle Heilung.

Ich möchte, daß jeder, der an Rheumatismus in irgend einer Form leidet, dieses wunderbare Heilmittel probierte. Schickt keinen Cent, sendet einfach per Post Euren Namen und Adresse ein und ich schicke es kostenfrei zu, damit Ihr es probiert. Nachdem Ihr es gebraucht habt und es sich als das Mittel für Rheumatismus erwiesen hat nach dem Ihr Euch lange umgesehen habt, könnt Ihr den Preis dafür, einen Dollar einsenden, aber wohlverstanden, ich wünsche Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig zufrieden damit seid. es zu senden. Ist das nicht recht und billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch positive Heilung so kostenfrei angeboten wird? Verschiebt es nicht, Schreibt heute. Mark H. Jackson, No. 06 F Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.

Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Erklärung ist wahr.

Aus dem Nachlaßgericht.

Christoph F. Baums Testament bestätigt. — Frau Katerine Seipps Nachlaß.

Das Testament des am 19. Januar aus dem Leben geschiedenen bekannten deutschen Industriellen Christoph F. Baum wurde heute von Richter Devine im Nachlaßgericht bestätigt. Der Nachlaß besteht aus Fahrhabe in der Höhe von $75,000 und $135,000 in Liegenschaften. Der Witwe, Karoline, Nr. 3612 Pine Grove Ave., ist der Nießnutz des Nachlasses ausgesetzt, den beiden Kindern, Oskar, Nr. 639 Wrightwood Ave., und Frieda Harding, Nr. 3617 Pine Grove Ave., die Versicherungspolizen. Einer Base, Marie Baum in Eschwege, Hessenkassel, ist ein jährliches Weihnachtsgeschenk von $50 bestimmt.

Dennis F. McCarthy, der am 22. Februar verschieden ist, hat von seinem Nachlaß von $150,000 $2500 den Badmherzigen Schwestern, deren Orden seine verstorbene Tochter Gertrude angehörte, $500 dem St. Vinzentfindelheim und jedem der drei hiesigen Zweige der Little Sisters of the Poor $1000 vermacht, das übrige seinem einzigen Sohn William, Nr. 3514 West Jackson Blvd. Das Testament wurde heute bestätigt.

Frau Katerine Seipp hat, wie die Testamentsvollstrecker Albert F. Madlener, William Sherman Hay und Otto L. Schmidt heute Richter Corkell im Nachlaßgericht in dem umfangreichen Inventarienverzeichnis berichteten, etwa $1,500,000 in Wertpapieren verschiedener Art und zahlreichen Liegenschaften hinterlassen.

In Zahlungsschwierigkeiten.

Eugene M. Hoyne & Co. von der Börse suspendiert.

Da die Aktienmakler Eugene M. Hoyne & Co. gestern ihren Zahlungsverpflichtungen auf der Börse nicht nachkommen konnten, sind sie, bis sie sich in zufriedenstellender Weise mit ihren Gläubigern auseinandergesetzt haben, automatisch von der Mitgliedschaft suspendiert.

Herr Eugene M. Hoyne, der übrigens ein Bruder des Staatsanwalts ist, erklärte, daß die Zahlungsschwierigkeiten der Firma darauf zurückzuführen seien, daß er im Dezember 1918 die Verbindlichkeiten der verkrachten Firma Perry, Price & Co. übernahm, deren Mitglied er damals war. Er tat das, weil er persönlich viele seiner Freunde veranlaßt hatte, ihre Gelder der Firma anzuvertrauen. Seither hätte die Firma Eugene M. Hoyne & Co. sich bemüht, die von Perry, Price & Co. übernommene Schuld abzutragen, sei aber dadurch selbst in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Er hat den Gläubigern brieflich die Sachlage erklärt und eine Zusammenkunft angeregt, die in [illegible] Tagen abgehalten werden soll. In dieser Versammlung wird er ihnen einen Plan zur Abwickelung der Geschäfte unterbreiten, der, wie er hofft, ihre Zustimmung finden wird.

Eingesandt.

Annonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

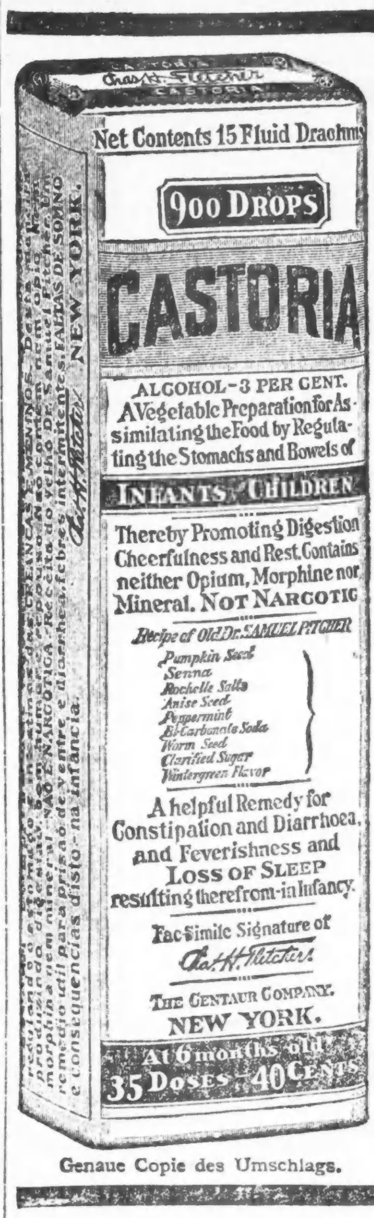
Vor mehreren Monaten suchten die bei der Lincoln-, West- und South Parkbehörde angestellten Landschaftsgärtner um eine Lohnzulage nach. Sie verlangten anstatt der $110, bezugsweise $120, die ihnen bezahlt wurden, einen monatlichen Lohn von $150, wollten sich aber auch mit $140 zufrieden geben, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß die Parkbehörden zur Zeit schlecht bei Kasse waren. Anstatt diese bescheidene Forderung zu bewilligen, wurde beschlossen, den Leuten 60 Cents die Stunde, etwa $28.80 die Woche, zu bezahlen und die Hälfte des gewöhnlichen Lohnes mehr für Sonntagsarbeit.

Es ist zu bedauern, daß die Parkbehörden Leute, welche der Blumen- und Pflanzenkunde ihre ganze Zeit widmen, mit einem so kargen Gehalt abzuspeisen versuchen. Die Landschaftsgärtner ersuchen deshalb das deutsche Publikum, sie bei ihrem Bemühen, einen höheren Lohn zu erlangen, nach Kräften zu unterstützen. Wer die Oster-Blumenausstellungen in den Parks besuchte, sollte diejenigen nicht vergessen, welche sie ermöglicht haben.

Ein Gärtner.

Streik am Maitag.

Brüssel, 5. April. Der seit Samstag hier tagende Kongreß der belgischen Arbeiterschaft hat einen vierundzwanzigstündigen Proteststreik gegen die hohen Kosten des Lebensunterhalts für den 1. Mai beschlossen. Ferner erklärte sich der Kongreß mit großer Stimmenmehrheit für eine bedingungsweise Beteiligung der Sozialdemokraten an der Regierung.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria Stets die Unterschrift Trägt von *Chas. H. Fletcher.* In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY NEW YORK CITY.

Bush Temple Theater.

Direktion C. Seidemann

Der gestrige Unterhaltungsabend. — Heute Sudermanns „Blumenboot".

Den Besuchern des gestrigen Familienabends im Deutschen Theater machten der Spielleiter, Herr Benisch, und seine Kollegen mit der flotten Aufführung von zwei netten Einaktern und allerlei Vorträgen viel Vergnügen. „Unter vier Augen" von Ludwig Fulda war die erste Gabe des Abends, die den zahlreichen Besuchern von den Damen Waizenegger und Müller und den Herren Stoye, Brückner und Benisch dargeboten wurde. Es folgten Liedervorträge von Frau Berneck, eine von Herrn Danner mit großer Kunst dargestellte Wahnsinnsszene und Coupletvorträge von Herrn Sternau. Den Schluß bildete „Das erste Mittagessen" von Görlitz, ein lustiges Stückchen, in welchem die Damen Jagemann und Eisemann und die Herren Gehring und Hanisch das Publikum in die heiterste Stimmung versetzten.

Heute abend wird Direktor Seidemann längst geäußerten vielseitigen Wünschen entsprechen und Hermann Sudermanns großes vieraktiges Schauspiel mit einem Zwischenspiel „Das Blumenboot" nochmals zur Aufführung bringen. Das Werk fand während der ersten Saison unter der Seidemannschen Direktion die begeistertste Aufnahme und wird deren auch bei der diesjährigen Aufführung sicher sein. Unter der persönlichen Spielleitung des Direktors, der auch als Leopold Brösemann auftritt, werden bei dieser Aufführung noch mitwirken: Else Janssen, Jose Danner, Louise Brückner, Paula von Jagemann, James Brückner, Max Juergens, Adolf Stoye, Kurt Benisch, Gustav Hauffig, Fredy Ambrogio, Anna Losink, Ottilie Amber, Johanna Eisemann, Willy Schubert, Fritz Schubert und Max Hanisch. Da „Das Blumenboot" für eine nur einmalige Wiedergabe angesetzt ist, dürfte es sich lohnen, sich rechtzeitig mit Plätzen zu versehen.

Angelo Lippich.

Morgen abend bleibt das Theater infolge der letzten Vorbereitungen für das Benefiz von Herrn Angelo Lippich geschlossen. Dieser talentierte und beliebte Künstler hat sich Carl Millöckers große dreiaktige Operette „Der arme Jonathan" zu seinem Ehrenabend ausersehen, und unter der Leitung der Herren Willy Diedrich und Waldemar Christoph wird sicherlich eine Glanzaufführung des reizenden Werkes zustande kommen. Der Benefiziant selbst spielt und singt den „Jonathan Tripp" und Frl. Anna Berneck wird in der Rolle der „Molly" gastieren. Auch sämtliche anderen Partien des teilweise in Amerika spielenden Werkes sind aufs beste besetzt worden. Das Lippich-Benefiz verspricht also ein äußerst unterhaltungsreicher Abend zu werden. „Der arme Jonathan" wiederholt sich dann am Samstag abend, am Sonntag zu beiden Vorstellungen und am Dienstag abend zum letzten Male. Für den darauf folgenden Mittwoch abend gibt's unter den Auspizien des Deutschen Unterstützungsvereins zugunsten der D. A. H. den tollen Schönthanschen Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" unter der Spielleitung von Kurt Benisch, der auch den sächsischen Theaterdirektor Emanuel Striese spielt. Und dann kommt am Donnerstag abend als nächste Benefiziantin Frau Johanna Eisemann an die Reihe, die sich zu ihrem Ehrenabend den berühmten Schwank „Großstadtluft" von Blumenthal und Kadelburg ausersehen hat. Diese Kombination ist sicherlich eine glückliche und wird der Benefiziantin hoffentlich das verdiente volle Haus bringen.

Verklagen Abwasserbehörde.

Auf den Grund hin, daß sie infolge des Ausbruchs des Krieges weit mehr für Löhne und Material bei dem Bau der ihnen übertragenen Teile des Calumeter Fangkanals und des Sagkanals bezahlen mußten, in ihrem Vertrag aber unter solchen Umständen sich die Einstellung der Arbeit vorbehalten hatten, sie auf das Versprechen der Abwasserbehörde hin, sie zu entschädigen, doch durchgeführt hätten, haben die Unternehmer A. Guthrie Co., T. J. Forschner & Co., Nash Bros., Byrne Bros. und die Nash-Dowdle Co. die Abwasserbehörde jetzt, da sie eine solche Verpflichtung bestreitet, im Superiorgericht auf $500,000, bezw. $200,000, $225,000, $425,000 und $400,000 verklagt.

* Richter Foell hat entschieden, daß die Lebensversicherungspolize des ermordeten Kunsthändlers Paul Volland, $10,000, dem Nachlaß und nicht seiner Braut, Gladys Swarthout, zufalle, da die Uebertragung nicht rechtskräftig abgeschlossen worden war.

Türkisches Kabinett resigniert.

Will die Nationalisten nicht für Rebellen erklären.

Konstantinopel, 5. April. Das türkische Kabinett hat heute seine Demission gegeben, weil es nicht dem Verlangen der Alliierten entsprechen und die Nationalisten für Rebellen erklären wollte. Als Antwort auf die diesbezügliche Forderung der Alliierten hatte das Kabinett drei Noten ausgearbeitet, die jedoch schließlich alle als unbefriedigend von dem Plenum des Kabinetts abgelehnt wurden, und das Endergebnis war dann der heute erfolgte Rücktritt.

Der Sultan hat nunmehr Ferid Pascha, der im verflossenen Mai Großvezier gewesen, mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut.

Ringwurm- Schädelhautwunden

Wenn Ihr schnelle Hilfe wünscht, versucht die D. D. D. Prescription. So leicht anzuwenden, nicht fettig oder schmierig. Es wäscht sich in die Schädelhaut hinein und die Erleichterung ist sogleich da. Versucht es heute. Wir garantieren für die erste Flasche. 35c, 60c und $1.00.

D. D. D.

THE Lotion for Skin Disease

The Public Drug Co.
Buck & Rayners fünf Quality Apotheken.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Das Blumenboot".
Blackstone. — „Clarence".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Colonial. — „The Royal Vagabond".
Cort. — „Dear Mee".
Garrick. — „Shubert Gaieties".
Illinois. — „Elsie Janis".
La Salle. — „The Rose of China".
Olympic. — „Howdy, Folks".
Powers'. — „Golden Days".
Princeß. — „The Ruined Lady".
Studebaker. — „Some Time".
Woods'. — „Monte Christo jr."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Burgukopp, 755 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Porters

Um reinzumachen bei Tag und Nacht sowie Messing zu polieren.

Nachzufragen in der Employment Office, 8. Floor. Nehmt Adams und Dearborn Str. Fahrstuhl.

The Fair.

mo—do

Verlangt: Männer im Alter von 20 bis 40 Jahren für allgemeine Fabrikarbeit; müssen arbeitstüchtig sein; stetige Arbeit; keine flaue Saison; guter Lohn mit Gelegenheit, sich emporzuarbeiten für durchweg zuverlässige Leute. Feine moderne Fabrik und feine Arbeitsverhältnisse; Stunden von 7:30 bis 5, Samstags bis 12 Uhr. Wenn Ihr Euch nach dauernder Prosperität umseht, untersucht dieses.
1 Block von Colorado Ave. oder Harrison Str.; Straßenbahn oder Garfield Park Branch Metropolitan Hochbahn.
Weyman - Bruton Co.,
4325 Colorado Ave.

30mz1mt

Fensterwäscher.

Stetige Stellung; guter Lohn.

Sofort nachzufragen auf dem 10.

Stock, in der Employment Office.

Rothschild & Co.,
State, Jackson und Van Buren.

Schuhmacher
verlangt für unser Schuhreparatur-Departement; guter Lohn und stetiger Platz. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 6. Floor.
Boston Store.

dimi

Verlangt: Knaben,
14 bis 17 Jahre alt, für Gängebesorgen und Filingarbeit; guter Lohn und Gelegenheit, sich emporzuarbeiten.
The Cudahy Packing Co.,
111 West Monroe Str.

1ap1lwX

Verlangt: Fünf unverheiratete Männer für Haus- oder Orderly-Arbeit. Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Avenue. 2ap1wX

Verlangt: Union Painters; lange Saison; $1 die Stunde. J. Newman, Hindsdale, Ill. 3ap1wX

Verlangt: Porter in Saloon, erfahrener Mann. 2149 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Küchenmann für verschiedene Küchenarbeiten; guter Lohn, Zimmer und Kost. Plymouth Hotel, 4700 Broadway.

Verlangt: Bus Boys für Hotel Diningroom, Tray Service nach Zimmern. Plymouth Hotel, 4700 Broadway.

Verlangt: Mann mit Empfehlungen für Porterarbeit in Damenschneiderei; Arbeitsstunden von 1 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends; keine Sonntagarbeit. 1400 Lake Shore Drive.

Verlangt: Blacksmith und Finisher an Commercial Auto Bodies. Kastory Mfg. Co., La Grange, Ill. Telephon La Grange 647. dimido

Verlangt: Stall-Mann; Lohn $25 die Woche. Nachzufragen bei The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. 6ap1wX

Verlangt: Geschirrwascher; bester Lohn; stetige Arbeit. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. dimido

Verlangt: Dinner Waiter. 541 W. Lake Str.

Verlangt: 2 Helfer. Chief Carpet Cleaners, 712 N. Cicero Ave. dimi

Verlangt: Aelterer Mann für allgemeine Arbeit. 2413 W. 12. Str. dimido

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Arbeit in Kohlenyard, $5 den Tag. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. modimi

Verlangt: Schuhmacher, sofort; stetige Arbeit. Vienna Shoe Store, 3033 Belmont Ave. Telephon: Monticello 3144. modi

Verlangt: Bäckergehilfe an Brot und Rolls. 5224 S. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Ein lediger Mann für Porter- und Janitorarbeit, $75 den Monat, Kost und Zimmer. 6659 S. Halsted Str. 5ap1wX

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 8166 Broadway. sodi

Verlangt: Finisher an Möbeln, auch Männer das Geschäft zu lernen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 5ap1wX

Verlangt: Junger oder mitteljähriger Mann, der mit Werkzeug umgehen kann, in Möbelfabrik; kann Handwerk lernen und viel Geld verdienen bei unserem Premium-System. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 5ap1wX

Verlangt: Praktische Männer für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 5ap1wX

Verlangt: Arbeiter, ältere Männer für leichte Arbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 5ap1wX

Verlangt: Maschinenhände, Säger an Self-Feed, Rip- und Trim-Sägen. Louis Hansen Co., 1500 N. Kostner Ave. 5ap1wX

Verlangt: Möbelschreiner; gute Männer verdienen viel Geld bei unserem Premium-System. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 5ap1wX

Verlangt: Lunchmann, der Porterarbeit tut. Joe Moreau, 1235 W. Harrison Str. modi

Verlangt: Guter Junge für leichte Arbeit; guter Lohn; 48 Stunden. 1745 Irving Park Boulevard. somodi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Union Special Machine Co.

311 W. Austin Ave.

benötigt erfahrene
Auto Schraubenmaschine Operators,
Hand Schraubenmaschine Operators,
Milling Machine Operators;
Tag- und Nachtarbeit.
Drehbank - Arbeiter
mit Erfahrung im Feilen von kleiner, genauer Arbeit.

Knaben;
Arbeiter und Handy Men

Employment Office offen Montag, Mittwoch und Freitag abends bis 8 Uhr, Samstag nachmittags bis 3.30 Uhr.

Vorzusprechen in 311 W. Austin Ave.

4ap1wX

Männer verlangt,

um in Wurst-Departement zu arbeiten; sehr guter Lohn und stetige Beschäftigung.

Arnold Bros.,
660 W. Randolph Straße.

modimi

Möbel Helpers,

an Auto-Ablieferungswagen. Nachzufragen im Shipping Department.

Mandel Brothers.

Verlangt: Arbeiter für Cement Block Fabrik; stetige Arbeit; 55 Cents die Stunde. Nachzufragen J. A. Roß & Co., 4561 Armitage Ave. modi

Verlangt: Ein Porter in Wholesale Drygoods Geschäft. Kunstadter Bros., 224 S. Franklin Str. dimi

Verlangt: Hausmann in Klubhaus; guter Lohn und Heim. Buena Shore Club, 650 Buena Ave. dimido

Verlangt: Männer, um in Lumber Yard zu arbeiten. North Branch Flooring Co., 2415 Barry Ave. di—sa

Verlangt: 2 gute, stetige Männer für gewöhnliche Arbeit in Wurstfabrik. 963 W. 37. Straße. dimi

Verlangt: Erfahrener Räucherer. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. 5ap1wX

Verlangt: Geschirrwascher; Zimmer und Essen. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. modimi

Verlangt: Mann mit Erfahrung als Checker in Dairy; bringt Empfehlungen. 225 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Drehbank Assemblers und Messingarbeiter. 70 W. Lake Str. modimi

Verlangt: Guter, fleißiger Mann. Vorzusprechen 3037 W. Madison Str. 5ap1wX

Verlangt: Ehrlicher Storeroom Mann. Kiem's Cafeteria, 4046 Sheridan Road. 2ap1wX

Verlangt: Schumacher für Reparaturarbeiten. 3500 Elston Ave. modimi

Verlangt: Koch. 2550 N. Clark Str.

Verlangt: Eisenarbeiter. 5814 S. Wood Str. 5ap1wX

Verlangt: Mann, um an Holzschneide-Maschine zu arbeiten. Northern Picture Frame Co., 1816 Fulton Str. dimido

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen im Leibstall. Guter Lohn und Zimmer. 1222 N. Wells Str.

Verlangt: Männer für Gartenarbeiten, stetige Arbeit, $5.50 pro Tag. Phone Graceland 5101. Abends zwischen 6:30 und 8 Uhr. dimi

Verlangt: Delicatessen-Clerk, um in einer Eßwarenprodukten-Fabrik zu arbeiten. Gute Gelegenheit für verantwortliche Person. Vorzusprechen, 3233 W. Lake Str. apr6,1wX

Verlangt: Elektriker für geschlossene Circuit Burglar Alarm Arbeit. Sprecht nach 6 Uhr abends vor. 2347 N. Racine Ave. 'Phone: Diversey 8334.

Gute Arbeitsplätze für alte Männer. Wir brauchen einen Verlöder, Blechschmied, Säge- und Axt-Mann, Anstreicher. Stetige Insidearbeit. Gute Bezahlung. Flashtric Sign Works, 216 N. Clinton Str. dimido

Verlangt: Männer, um an Drill Preß, Punch Preß, Laths und anderen Eisenarbeiten-Maschinen zu arbeiten; stetige Arbeit, in kleiner Fabrik. 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave. apr6,1wX

Verlangt: Ehrlicher Mann für Porterarbeit und am Tisch aufzuwarten; gutes Heim; Zimmer und Board; $16 die Woche. Referenzen. Max Geis, 3829 S. Morgan Str. Phone, Yards 2689. dimi

Verlangt: Stalleute, guter Lohn. 7 Ost Kinzie Str. dimido

Verlangt: Mann in mittlerem Alter, um einen Furnace zu besorgen. 511 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Chauffeur, verheiratet, für 5-Ton alten Reliable Kohlen-Truck; muß ehrlich und stetig sein; $6½ den Tag. John Hargarten & Sons, 54. Ave. und 21. Str. Nehmt Douglas Hochbahn. 5ap1wX

Verlangt: Maschinenhände, Shapers, Bandsäger, Sandpaperer, Gluer. Zangerle, Peterson Co., 2172 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Allaround Grünhaus-Mann; stetige Arbeit. Nachzufragen sofort in Klimmers Grünhäusern, 812 Dunlop Ave., Forest Park, Illinois. modimi

Verlangt: Zwei Männer für leichte Fabrikarbeit. Anzufragen 1109 W. Randolph Str. modimi

Verlangt: Junge Männer, 18 Jahre oder älter, als Clerks im Postamt. 60c die Stunde. Nachzufragen in der Postmeisters-Office, Zimmer 358, Postoffice-Gebäude. 5ap1wX

Verlangt: Guter Cake-Bäcker. 4106 Archer Avenue. mo—do

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Porterarbeit. 4800 N. Clark Str. 4ap1lwX

Verlangt: Mann für Arbeit in Fabrik; guter Lohn; 48 Stunden. 1745 Irving Park Blvd. sonmodi

Verlangt: Feuermann. Bush & Gerts Piano Co., Weed und Dayton Str. somodi

Verlangt: Tüchtiger Mann als Küster einer Kirche an Harlem Ave. und Dixon Str., Forest Park, Ill. Leichte Arbeit, die in einigen Stunden besorgt werden kann. Guter Lohn. Nachzufragen: O. E. Braese, 125 N. Oak Park Ave., Oak Park, Ill. 27mz*X

Verlangt: Ungefähr 50 gute deutsche und österreichische Arbeiter. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Lohn 46c die Stunde und aufwärts. Anlage in Hammond, Ind. Adr.: T. 251 Abendpost. 14ja*X

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Porters.

Stetige Stellung; guter Lohn.

Sofort nachzufragen, auf dem 10.

Stock, in der Employment Office.

Rothschild & Co.,
State, Jackson und Van Buren.

Core Makers

verlangt: müssen Erfahrung haben; beste Arbeitsverhältnisse; moderne Einrichtung; dauernde Stellungen.
Employment Office den ganzen Tag offen, einschließlich Samstag nachmittags, und Dienstag und Donnerstag abends von 6 bis 8:30 Uhr.
Western Electric Co., Inc.,
48. Ave. und 24. Str.

sondido

Verlangt: Agenten für Landbezirke.

The Abendpost Co., Circulation Dept.,

223 W. Washington Str.

22mz*X

Verlangt: Verkäufer. Würdet Ihr $100 bis $500 anlegen, wenn Ihr wüßtet, daß sich das Geld verzehnfacht? Natürlich würdet Ihr. Jede denkende Person würde. Wir haben eine Geldanlage, über die Ihr Euren Anwalt, Euren Bankier oder Euren besten Geschäftsfreund konsultieren könnt. Auskunft auf Verlangen, ohne Verpflichtung in irgend einer Weise. Adr.: A 669 Abendpost. sondido

Verlangt: Bäcker, guter Mann für Arbeiten, für außerhalb Chicago; muß stetig und zuverlässig sein. Nachzufragen bei John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str., Office, 4. Floor.

Verlangt: Kräftige junge Männer, um in Fabrik zu arbeiten: guter Lohn. American Metal Ware Co., Huron und Sedgwick Str.

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit. Nachzufragen im Winter Garden Restaurant, 214 S. State Str. sonmodi

Verlangt: Guter Feuermann für Tagarbeit; guter Lohn und Mahlzeiten. Evanston Hotel, Forest und Main Str. sonmodi

Verlangt: Hilfsredakteur. Ein älterer, unverheirateter, gebildeter Herr wird für sofort bei angemessenen Ansprüchen für leichtere Uebersetzungsarbeiter verlangt. Bitte zu antworten unter Adresse: Aug. Bethke, Box 443, Winona, Minn. modimi

Verlangt: Porter; beständige Stellung. Cooper Clothing Co., Ecke Lincoln und Belmont Ave. modi

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrik-Arbeit; steiger Platz. 536 Süd Clark Straße, Zimmer 1037. modimi

Verlangt: Verheirateter Mann, der bewandert und schnell ist mit Garten- und Feldarbeit; ebenfalls andere Arbeiten auf dem Eigentum. Habe helles geheiztes Basement-Flat von 3 Zimmern und Bad. 3 Blocks vom Edgebrook Bahnhof. Phone Kildare 35. Nr. 6319 Louise Ave. modimi

Verlangt: Porter für Saloon und Café; hoher Lohn. 2351 N. Halsted Str.

Verlangt: Janitorhelfer; $3 den Tag. 1106 Lake Shore Drive.

Verlangt: Cake-Bäcker-Vormann, erster Klasse Mann an Cakes und Kaffeekuchen. Gunthers Bakery, 6725 Sheridan Road. dimido

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen; gute Bezahlung, stetige Arbeit. W. Austermuehle, 3737 Armitage Ave. dimi

Verlangt: Geschirrwascher, Familienhotel; guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen: Hotel Darlington, 4700 N. Racine Ave. dmi

Verlangt: Blumengärtner. 3311 N. Drake Avenue. dimido

Verlangt: Ornamental Eisenarbeiter und Gehilfen. Wetzel Iron Works, 1121 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Sofort, Bushelman. Nachzufragen 1624 W. Chicago Ave. di—sa

Verlangt: Knaben von 14 bis 16 Jahren in Handschuhfabrik zu arbeiten. 2729 Nord Washtenaw Ave., hinten. Tel.: Humboldt 508. dimido

Verlangt: Erfahrener „Flour Blender". Angabe der Erfahrung, des Alters und beanspruchten Lohnes unter Adr.: W 468 Abdpost. di—sa

Verlangt: Taglöhner für Arbeiten auf dem Friedhof. Nachzufragen: Irving Park Boulevard Cemetery, Office eine Meile westlich des Endpunkts der Irving Park Straßenbahn. modimi

Verlangt: Mann für Shippingroomarbeit; guter Lohn. 216 W. Ohio Str. mo—do

Verlangt: Bauschlosser, mit Erfahrung. — Nachzufragen: 1997 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Schneider für stetige Arbeit. 3513 N. Halsted Straße. modi

Verlangt: Bartender mit guten Empfehlungen; ebenfalls guter Waiter. Geo. M. Berger. 7531 Madison Str., Forest Park. modimi

Verlangt: Porter. 27 W. Madison Straße, Basement. modimi

Verlangt: Zwei Männer, über 25 Jahre alt, während ihrer freien Zeit ein gutes Geschäft zu erlernen; können $25 die Woche und mehr während des Lernens verdienen. 1400 Consumers Bldg., 220 S. State Str. Mr. Zimmer. Abends offen. modimi

Verlangt: Erfahrene Möbel-Finishers. Nur Erfahrene brauchen nachzufragen. 3759 West North Ave. dimido

Verlangt: Painters, „Gear Hands" an Wagen und Motor Trucks. 840 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Stallmann für Tagarbeit. 1633 N. Wells Straße. modimi

Verlangt: Möbelschreiner an Reparaturarbeiten; erster Klasse Mann; guter Lohn. Zu erfragen: Great Western Furniture House, 4517 N. Clark Str. sonmodi

Verlangt: Männer, Car-Entlader, Yard-Arbeiter, Foundry-Arbeiter, Casting, Grinders, Chippers, Coremakers, Folders, Rope und Board Drophammer Arbeiter und Shuster Rivet Maschinenarbeiter. Anzufragen im Labor Department, 1734 Fullerton Ave., Deering Works. 31mz1wX

Verlangt: Knaben für Fabrikarbeit, über 16 Jahre alt. Nachzufragen im Labor Department, 1734 Fullerton Ave., Deering Works. 31mz1wX

Verlangt: Erfahrene Examiners für Regenmäntel für Männer; guter Lohn und stetige Arbeit das ganze Jahr. Sofort vorzusprechen. C. B. Shane Co., 222 West Monroe Str. somodi

Verlangt: Arbeiter beim Bauen. 1520 Montana Str. somodi

Verlangt: Möbelschreiner, für Cabinet-Arbeit; stetige Stellung. 1619 N. Washtenaw Avenue. 4ap1wX

Verlangt: Mann für leichte Ornamental Scroll Arbeit. W. H. Lau, 30 E. Ontario Str. 1ap1lwX

Verlangt: Männer um Grund zu schaufeln auf Farmen. Guter Lohn, freie Kost und Bett; stetige Arbeit. Nehmt Northwestern Eisenbahn nach Clyman, Wis., oder schreibt wegen näherer Auskunft: Reichenbach Drainage Co., Clyman, Wis. 30mz2wX

Verlangt: Männer, 40 bis 55 Jahre alt, für leichte Messingarbeit. Zu erfragen: J. & S. Auto Heater and Lock Co., 3357 Michigan Ave. 1ap1lwX

Verlangt: Bicycle Frame Filers. Arnold Schwinn u. Co., 1718 N. Kildare Avenue. 1ap1lwX

Verlangt: Stallmann, erfahren mit Sattelpferden. 1. Cavalry Riding Academy, 1330 N. Clark Str. 31mz1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Guter, zuverlässiger, arbeitwilliger Mann für Janitorarbeit; Stunden von 5:30 bis 4 Uhr; keine Sonntagarbeit; $25 die Woche. Ebenfalls Kohlenschaufler; 50 Cents die Stunde.
Bunte Bros.,
738 W. Monroe Straße.

dimido

Verlangt:
Automobil - Wascher.
Stetige Stellung für richtige Männer. Guter Lohn. Nachzufragen in der Supt.-Office.
Wieboldt's,
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Blacksmith und Helfer an Automobil- und Wagenarbeit. 711 W. Grand Ave. sonmodi

Verlangt: Erfahrener Stall-Mann. 2258 W. Taylor Str.

Verlangt: Finisher und Reparatur-Mann. Humboldt Furniture Co., 2412 W. North Ave.

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 2616 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein älterer Mann für Elevator; sehr leichte Arbeit für einen älteren Mann. Kunstadter Bros., 224 S. Franklin Str. dimi

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot, $35 die Woche, Tagarbeit. 2234 W. 21. Str.

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit; desgleichen Männer, die geschickt mit Carpenterwerkzeug umgehen können. Nachzufragen: 700 West 22. Straße. dimi

Verlangt: Maurer-Handlanger, 85c die Stunde. 5039 N. Bernard Str. dimi

Verlangt Fireman (Heizer) mit oder ohne Lizenz; stetige Arbeit und guter Lohn. Livingstone Baking Co., 1301 Diversey Parkway. dimi

Verlangt: 2 Porters, stetige Arbeit und guter Lohn. Livingston Baking Co., 1301 Diversey Parkway. dimi

Verlangt: Blacksmith und Holzarbeiter, erfahren an Wagenarbeit. 1034 W. Lake Str. dimido

Verlangt: Zuverlässiger Mann mit guter Schrift für deutsche Briefe zu schreiben und leichte Buchführung. Mai, 359 N. State Str. dimido

Verlangt: Carpenter. 429 N. Cuyler Ave. Telephon: Oak Park 5467. dimi

Verlangt: Ein Maurer und ein Gehilfe, Nichtunion; guter Lohn. Tel.: Graceland 3597.

Verlangt: Starker junger Mann, 18 bis 20 Jahre alt. Helfer im Automobil-Geschäft. Gabriel Snubber Co., 1337 Michigan Ave.

Verlangt: Erste Hand Kuchen-Bäcker. Muß ein guter, stetiger Mann sein, nachts, $45.00 die Woche. 3052 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Restaurant-Porter. Keine Sonntagsarbeit. Sprecht sofort vor in 327 S. Dearborn Str. dimido

Verlangt: Chauffeur. 939 Center Str.

Verlangt: Porter in Apotheke. Hartwig, Milwaukee und Western Ave.

Verlangt: Helfer für Candyfabrik. John Kranz, 19 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Mann, 45—50 Jahre alt, englisch sprechend, der etwas von Janitorarbeit versteht. Nachzufragen: Phillip A. Born Comp., 152 W. Kinzie Str.

Verlangt: Erster Klasse Auto-Mechaniker, guter Lohn; stetige Arbeit für den richtigen Mann. Larson Auto Repair Shop, 3429 Süd Wabash Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Mann, Böhme oder Pole, für Grocery, Dry Goods-Geschäft; muß ehrlich und zuverlässig sein; guter Lohn und Zukunft für den richtigen Mann. Ungermann, 3137 West 22. Straße. somodi

Verlangt: Aeltliche Männer zum Sandpapieren in Möbelfabrik; stetige Arbeit; guter Lohn. 355 N. Ashland Ave. somodi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bäcker sucht stetige Stelle, um mit dem Boß allein zu arbeiten; sehe nicht auf hohen Lohn. 1916 Larrabee Str., hinten. dimido

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht irgend welche Arbeit. 1918 Cleveland Ave., Hinterhaus. Martin Müller.

Gesucht: Anständiger, lediger Mann (50), wünscht Janitor-, Haus- oder Gartenarbeit in Tausch für angenehmes Basementzimmer, Nordseite. Adr.: A 688 Abendpost. dimido

Gesucht: Gut gebildeter junger Mann, spricht englisch, deutsch, ungarisch, böhmisch, kroatisch und polnisch, sucht eine gute Stellung, womöglich in Fabrik. Tel. Superior 5914. S. Ewantschitz. modi

Gesucht: Junger Mann wünscht die Bäckerei zu erlernen, hat drei Monate Erfahrung. Adr.: W 467 Abendpost.

Geschäftsleute, Achtung: Empfehle mich als Buchhalter sowie für Bücherabschlüsse und Einrichtungen. Angebote an Adr.: A 683 Abdpost.

Gesucht: General Hausarbeit- und Handy-Mann sucht Arbeit bei Tag oder im Kontrakt, 315 Webster Ave. 'Phone: Lincoln 2616. Fred Termanek. 4ap1lwX

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit als erste Hand an Cakes, Tagarbeit bevorzugt. Tel. Columbus 9742. 2647 Mount Clare Ave. 30mz2wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Die Iowa Valley Sugar Co., Belmond, Iowa, zahlt $30.00 für den Acker und $1.00 extra für jede Tonne über neun Tonnen, vom Acker und jeder bekommt sein Land auf einem Platz. Die Company gibt freie Fahrt vom Haus für Möbel und Personen bis zum Platz. Dort angekommen erhält ein jeder freie Wohnung, wie auch das Wasser. Bei den Farmern, in der Fabrik, kann jeder noch extra viel Geld verdienen. Die Gegend um Belmond, Iowa, übertrifft alle anderen Zuckerrüben - Felder.
Spezial - Versammlungen!
Jeden Freitag abend von 6 bis 8 Uhr in Herrn Wilkens Halle, 169 N. La Salle Str., gerade beim Court House.
Jeden Donnerstag abend von 6 bis 8 Uhr bei Henry Fritzler, 1456 N. Arthesian Ave.
Jeden Mittwoch abend bei Fabian, 4753 S. Loomis Str.
A. E. Milligan, Agent.
26mz*X

Zuckerrüben-Arbeiter.
Wir haben jetzt unsere Arbeits - Kontrakte unterzeichnet von den Rüben-Züchtern für Colorado. Wendet Euch an John Schafer, Maywood, Ill., 'Phone 2035, Hotel Edward, der Euch besuchen wird.
Mr. Schafer wird am 5. April von 12 Uhr mittags bis 9 Uhr abends im Hotel Atlantic, an Süd Clark Straße sein. Wenn Ihr in Chicagos Down Town wohnt, geht am 5. April dorthin und holt Euren Kontrakt.
Great Western Sugar Co.
C. B. Turner, Agent, Hotel Atlantic, Chicago.

—— Zuckerrübenarbeiter ——
Da wir selbst Zuckerrübenarbeiter sind, erteilen wir Ihnen die beste nähere Auskunft. Wir bezahlen dieselben Preise, die irgend eine andere Zuckerrübengesellschaft bezahlen kann. Matias Egrefchitz, 1148 N. Wells Str., oder telephoniert: Superior 6611. Leute, die auf der Südseite wohnen, wollen vorsprechen bei Mathias Glaser, 1903 W. 21. Place, nahe Lincoln Straße.
Owosso Sugar Co., Owosso, Michigan.
5ap1wX

Rübenarbeiter, Achtung!
Wir wünschen fleißige Familien und einzelne Männer für Kontraktarbeit in unseren Rübenfeldern anzunehmen. Gute Bezahlung, freie Wohnung, Feuerung und Fahrt. Auskunft erteilenden die Folgenden:
Gottfried Altergott, 4854 Norwood Park Ave., Chicago;
Tony Scheffer, 1519 Orchard Str., Chicago;
Alix Gorte, 109 South Ninth Ave., Maywood, Ill.
20feb*X

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Zuckerrüben-Arbeiter!

Wenn Ihr nach den Zuckerrübenfeldern in dieser Saison geh', so ist in Iowa Eure beste Gelegenheit.
Wir bezahlen $30.00 per Acker und Bonus. Dieses ist der höchste Lohn, der von irgend einer Company bezahlt wird.
Transportation, Expreß, Haus und Garten frei. Gutes Wasser, der Boden ist leicht zu bearbeiten, und nahe zu Town.
Unser Lokalagent hat 17jährige Erfahrung in den Zuckerrübenfeldern und kann Euch nähere und genaue Informationen geben. Sprecht bei ihm zu irgend einer Zeit vor.
Al Weber, Agent,
1642 Orchard Str., Chicago.
Spezial-Versammlung jeden Sonntag von 2 bis 5 Uhr nachm., in dem Hause von Vincent Borowski, 3252 So. Hoyne Ave., Chicago.
Iowa Sugar Co.,
Waverly, Iowa.

28fb*X

Verlangt: Ehepaar für allgemeine Hausarbeit und für Garten, Blumen und Gemüse; zwei in der Familie; kleines Haus in Vorstadt. Room 1605 155 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Matronen

Um in Waschraum zu arbeiten und Teile des Fußbodens reinzuhalten

Nachzufragen in der Employment Office, 8. Floor. Nehmt Adams und Dearborn Str. Fahrstuhl.

The Fair.

mo—do

Scheuerfrauen.

Stetige Stellung; guter Lohn.

Sofort nachzufragen, auf dem 10.

Stock, in der Employment Office.

Rothschild & Co.,
State, Jackson und Van Buren.

Verlangt: Ladies Maid; muß Frisieren verstehen, gute Näherin sein und Packen können; bester Lohn; bringt Empfehlungen. Nachzufragen täglich von 10 bis 12 Uhr auf dem 8. Floor, Maurice L. Rothschild, Südwestecke Jackson und State Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Operators für Maschinen mit Kraftbetrieb, an Schürzen. Guter Gehalt, kurze Stunden, stetige Stellung. Sofort vorzusprechen: Imperial Apron Co., 1121 N. Ashland Avenue. 1ap1wX

Verlangt: Nette Mädchen als Aufwärterinnen; Lohn und Bonus. Nachzufragen im Dexter Restaurant, 31 W. Adams Straße. 3ap1wX

Verlangt: Erfahrene Head Waitreß; guter Lohn. Nachzufragen in Zimmer 215, 18 Quincy Str. Keine Agentur. 3ap1wX

Verlangt: Frau; guter Lohn und stetige Arbeit; Gelegenheit für Beförderung. 1523 N. Clark Str. sa—di

Verlangt: Bügelmädchen in Färberei. Wilke, 3432 Southport Ave. dimido

Verlangt: Operators und Maschinen Mädchen an Weißwaren. Nachzufragen bei M. Mayers, 1251 Milwaukee Ave. Eingang in Alley. modimi

Verlangt: Erfahrene Cafeteria Checker und Kassiererin. Kiem's Cafeteria, 4046 Sheridan Road. 2ap1wX

Verlangt: Mädchen, um Zigarrenkisten zu labeln. 820 N. Franklin Str. 5ap1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau als Verkäuferin für Delikatessen Store; guter Lohn. 3652 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen und Frauen, Lampenschirme zu machen, sowie Arbeit nach Hause zu nehmen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Ave., 2. Floor. 6ap1mtX

Verlangt: Mädchen oder ältere Frauen, die mit der Hand nähen können, zum Hüte garnieren, keine Erfahrung nötig; können von $20 bis $35 die Woche verdienen. Sofort vorzusprechen: Chicago Hat Mfg. & Bleaching Co., 12 N. Michigan Ave., Room 701 modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, $15 Lohn. 1302 Sedgwick Straße. modimi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. 708 Süd Kedzie Avenue. modimi

Verlangt: Dame, die Kinder liebt, in erster Klasse Icecream Parlor und Lunch-Counter zu helfen; Erfahrung nicht nötig. Tel. Clyde 935. McMahon Bros. 1ap1wX

Verlangt: Mädchen und Frauen, 14 Jahre und älter, leichte, reinliche, interessante Arbeit bei gutem Anfangslohn, beste Gelegenheit für größeren Verdienst später. Seht Mr. Baumann, Cable Co., 22. und Paulina Str. sa—di

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen; gute Arbeitstunden und guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 1003 N. Crawford Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen im Bäckerladen; Arbeitstunden von 9 bis 6. 1906 Montrose Ave. Tel.: Ravenswood 9705. modimi

Verlangt: Frau zum Pressen, erfahrene und Lerner, Färberei. 217 W. Division Str. 5ap1wX

Verlangt: Ladenmädchen für Bäckerei, gute Stunden und guter Lohn. 14 Ost 35. Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Hilfe bei Kleidermacherin. 306 E. 43. Str., Zimmer 1. 1ap1lwX

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit, über 18 Jahre alt. Nachzufragen im Labor Department, 1734 Fullerton Ave., Deering Works. 31mz1wX

Verlangt: Erfahrene Knopflochnäherinnen für Regenmäntel und Ueberzieher für Männer; guter Lohn und stetige Arbeit das ganze Jahr. Sofort vorzusprechen. C. B. Shane Co., 222 West Monroe Str. sonmodi

Verlangt: Erfahrene Examiners an Regenmänteln für Männer; guter Lohn und stetige Arbeit das ganze Jahr. Sofort vorzusprechen: C. B. Shane Co., 222 West Monroe Straße. sonmodi

Verlangt: Mädchen über 18, die mit Hammer umgehen können; großer Lohn in kurzer Zeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 2ap1wX

Verlangt: Für ganzen Tag oder einige Stunden Frau oder Mädchen für leichte Arbeit gegen gute Bezahlung aufgenommen. Toman's Hemstitching Shop, 3902 Broadway, Store. 31mz1wX

Verlangt: Mädchen in Bäckerei von 2 bis 8 abends, $12 die Woche und Board. Soelter, 2049 W. 21. Str. Tel. Canal 2593. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Besserwie Loop - Beschäftigung für Mädchen und junge Frauen.

Addressers

Typists

Schreiberinnen.

Für Mädchen, welche auf der Nord- und Nordwestseite wohnen, bieten diese Stellungen angenehme Beschäftigung; moderne, kleine Offices; gute Löhne und Gelegenheiten für Beförderung.

Employment Office offen täglich von 8 bis 5 Uhr nachmittags.

Northwest Office,

2940 Milwaukee Ave.,

nah: Central Park.

4ap1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen über 16 Jahre alt für leichte Fabrikarbeit; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn zu Anfang; halben Tag Samstags; gute Arbeitsverhältnisse und stetige Beschäftigung.
A. D. Shoup Co.,
1545 W. 35. Str.
sonmodi

Verlangt: Frauen und Mädchen, um in unserer Candy-Küche zu arbeiten; stetige Stellungen und liberaler Lohn. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 6. Floor.
Boston Store.
dimi

Verlangt: Verkäuferin (Nord- und Westseite). Gute stetige Stellung, leichte Arbeit, Salär und Kommission. Bankes Coffee Store, 1644 W. Chicago Ave. Tel., Monroe 715. 6 Apr*X

Verlangt: Mädchen zum Candyverpacken. American Licorice Co., 2321 Keystone Ave. dimido

Verlangt: Frauen, um Offices rein zu machen und einen halben Tag jede Woche Böden aufzuwaschen. E. Bode, 4003 Broadway, Ecke Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei zu arbeiten. 3166 Broadway. modi

Verlangt: Erfahrene Operators an Hauskleidern und Dressing Sacques: guter Lohn. Goldfinger Bros., 2029 W. North Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Bäckereiarbeit mit Zimmer und Kost. 4309 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Stickereigeschäft, Erfahrung nicht verlangt, $10 bis $12 zum Anfang, je nach Leistung. J. J. Naef, 3748 N. Lincoln Str. dimido

Verlangt: Frauen in Wäscherei zu arbeiten, $18 die Woche zum Anfang, halber Tag am Samstag. Edgewater Laundry Co., 5541 Broadway. 6ap1wX

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei, 9 Stunden täglich, $15 die Woche. 819 Milwaukee Ave. Tel.: Haymarket 163.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre zur Bedienung des Telephon; stetige Stellung; Lohn $15 die Woche. Laundry Office, Westseite. Antwort in eigner Handschrift unter Adr.: W 419 Abendpost. dimi

Hausarbeit

Erfahrenes Hausmädchen verlangt; leichte Arbeit; kleines Apartment; ein Kind; guter Lohn. R. N. Friedman, 521 East 60. Str. Telephon Hyde Park 9078.

Verlangt: Gute erste Köchin. 651 W. North Ave. dimido

Verlangt: Geschirrwäscherin. 1528 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Geschirrwäscherin, die auch in der Küche behilflich sein kann. 2616 N. Clark Str. dimi

Verlangt: 2 Pantry Mädchen; guter Lohn. Nachzufragen nach 5 Uhr. Marigold Garden, 817 Grace Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; schönes Heim. Nachzufragen: Mrs. Bernstein, 6154 Evans Ave., 2. Apart. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $15 Lohn; gutes Heim. 1233 Pratt Blvd. Tel.: Rogers Park 5649. dimido

Verlangt: Köchin für Nachtarbeit in deutsch-ungarischem Restaurant. 1252 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Stubenmädchen für ein Männer-Hotel. Gute Bezahlung. 919 West Madison Str. dimi

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit, $10 die Woche, kein waschen. 1365 N. Wells Str., Flat 3. Mrs. Smith. dimi

Verlangt: Eine gute Frau für allgemeine Hausarbeit von 9 bis 3; $12 die Woche; muß tüchtig sein und gute Referenzen haben. 34 E. Elm Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie, mit oder ohne Kochen; guter Lohn. Telephon Canal 2042.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; halbe oder ganze Tage. 1743 Addison Str. Tel. Wellington 2257. dmido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. 'Phone: Lincoln 662. W. A. Popp. 6ap1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche. 220 Ost 54. Str., 3. Apt. Tel.: Drexel 7025. dimido

Verlangt: Aeltere Frau oder Frau mit kleinem Kind für leichte Hausarbeit. Nehmt Mt. Greenwood Car an Halsted Str. Baugh, 10947 Talman Ave. dimido

Verlangt: Haushälterin mit eigenen Möbeln gegen kleinen Lohn. Frank W. S., 11644 Wentworth Ave., Chicago-Roseland.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen. 4536 Grand Blvd., 3. Apt. Telephon: Drexel 6919. dimido

Verlangt: Frau zur Besorgung der Wohnung und zweier Kinder, kein waschen; Nachts heim gehen. 3706 N. Halsted Str., Store. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das Kinder gern hat; kein waschen; guter Lohn. 3924 Jackson Blvd. 'Phone: Kedzie 3700. dimido

Verlangt: Kinderwärterin, gebildet, tüchtig, gründlich erfahren und zuverlässig für zwei Kinder, 1 und 2 Jahre alt. Außergewöhnliche Gelegenheit. Tel.: Superior 6739.

Verlangt: Gutes Pantry-Mädchen von 5 bis 8 Uhr; guter Lohn. Seville Restaurant, 4144 Sheridan Road.

Verlangt: Familien-Wäscherin, die Waschmaschine hantieren kann, $3.65 den Tag, Empfehlungen. Tel.: Rogers Park 7197.

Verlangt: Eine Köchin für kleines Institut. 621 W. Elm Str.

Verlangt: Frauen zum Hausreinigen. 3534 Janssen Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Kochen für Sommerheim nahe Chicago; guter Lohn. Adresse: A. 628, Abendpost.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. Moderne 7 Zimmer Wohnung, nahe Grace und Sheridan; kein Waschen. Witwe mit 15- oder 16jähriger Tochter von guter Schulbildung bevorzugt, die als Kindermädchen für vierjähriges Kind beschäftigt werden könnte. Ausgezeichnetes Heim für vertrauenswürdige Person. Hoher Lohn. Anzufragen bei H. F. Kraut, Telephon: Lawndale 1 (nur an Werktagen). sondido

Verlangt: Aeltere Frauen für einige Stunden des Abends, um Gemüse zu reinigen. Kiem's Cafeteria, 4046 Sheridan Road. 2ap1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Empfehlungen haben. T. Kubhl, 645 Sheridan Road, nahe Grace Str. Telephon Lake View 1704.

Verlangt: Saubere Frau, um in der Küche zu helfen von 10 bis 1 Uhr nachmittags; Sonntags frei. 1400 Lake Shore Drive.

Verlangt: Geschirrwascherin; bester Lohn; stetige Arbeit. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. dimido

Verlangt: Zweite Köchin; bester Lohn; stetige Arbeit. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. dimido

Verlangt: Reinliche Frau oder Mädchen für Dampftisch-Arbeit. Kiem's Cafeteria, 4046 Sheridan Road. 2ap1wX

Verlangt: Geschirrwascherin; Nachtarbeit; guter Lohn. Sofort nachzufragen 2003 W. Division Str. modi

Verlangt: Zweite Köchin; Tagarbeit; guter Lohn. Sofort nachzufragen 2003 W. Division Str. modi

Verlangt: Geschirrwascherin; Nachtarbeit; $15 und Mahlzeiten. 1204 N. Clark Str. modi

Verlangt: Gute ungarische Köchin; keine Sonntagarbeit. 310 W. Jackson Blvd. modi

Verlangt: Zuverlässige Köchin und allgemeine Hausarbeiterin: muß Referenzen haben; Frau für Waschen und Reinmachen gehalten; guter Lohn. Zu erfragen: 2. Apartment, 1235 Madison Park, nahe Woodlawn, zwischen 50. und 51. Str. Telephon: Drexel 1218. modi

Verlangt: Gute mütterliche Frau zur Besorgung einer modernen 5-Zimmer Wohnung, zwei Knaben 4 und 8 Jahre alt; einfach bürgerliche Küche; Vater und Mutter sind beschäftigt; gutes Heim und guter Lohn der richtigen Person. Persönlich vorzusprechen: 3303 Milwaukee Ave., Ecke Crawford Ave. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen, um Samstags und Sonntags zu helfen. Lutthners, Nr. 4626 Drake Ave. Tel., Irving 9728. dimido

Verlangt: Frau für Betten und Zimmer reinzumachen; guter Lohn. Rex Hotel, 662 N. Clark Straße. dimido

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. Kleiner Haushalt, keine Wäsche, kann auf Wunsch zu Hause schlafen, angenehme Stellung bei gutem Lohn. 4142 N. Irving Ave. dimidosa

Verlangt: Waschfrau. 2200 W. Walton Str., 2. Apartment. dimido

Verlangt: Frau zum Waschen und Hausarbeit für 2 oder 3 Tage die Woche. 2200 W. Walton Str., 2. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 5010 Drexel Blvd., 3. Apt. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau, kleine Familie, guter Lohn, keine Wäsche. Highland Park. Vorzusprechen, Steele, 4715 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen, oder Frau in mittlerem Alter, für allgemeine Hausarbeit; angenehme Arbeit und guter Lohn für die richtige Person. A. Wagner, 1534 Norwood Str., nahe Clark. dimido

Verlangt: Kindermädchen, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Guter Lohn, gutes Heim. M. S. Rosenberg, 3536 W. Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 4931 N. Bernard Str. Tel., Monticello 7205. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit für kleine Familie, keine Kinder; guter Lohn, gute Fahrgelegenheit. Telephon Evanston 6870 oder Superior 1304.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; $12 die Woche. 1913 Leland Ave. dimido

Verlangt: Junge Frau; wir bezahlen $14 die Woche und Board für Besorgung eines kleinen Flat und Baby; abends heimgehen. Williams, 2331 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1027 Hyde Park Blvd., 1. Apt.

Verlangt: Wäscherin für jeden Dienstag. Abend zu erfragen, 644 Aldine Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Zweite Köchin, Tagarbeit; ferner Nacht-Köchin. 2727 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; Privatzimmer und Bad; keine Wäsche; gute Bezahlung. Edelberg, 4538 Drexel Blvd., Tel. Drexel 550. 5ap1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5329 Woodlawn Ave., 1. Apt. Tel.: Midway 9908. modimi

Verlangt: „Diet" Küchenmädchen. Nachzufragen: Chicago Lying-in-Hospital, 426 Ost 51. Straße. modimi

Verlangt: Gute zweite Köchin; stetige Arbeit und guter Lohn. 148 W. North Ave., Restaurant. Tel.: Diversey 9025. modimi

Verlangt: Zimmermädchen und Scheuermädchen. Nachzufragen beim Housekeeper, Hotel Washington, 167 W. Washington Str. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, auch bei Kindern zu helfen; gutes Heim; muß Referenzen haben. 4701 N. Albany Avenue. Tel.: Monticello 4080. 5ap1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit; Referenzen verlangt. M. Goldstine, 5046 Greenwood Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: gutes Heim und Lohn; kleine Familie; keine Wäsche. 6119 St. Lawrence Ave. — 'Phone: Normal 4655. somodi

Verlangt: Zwei Frauen für allgemeine Hausarbeit und Reinmachen; guter Lohn; können zu Hause schlafen. Presbyterian Hospital, 1753 W. Congreß Straße. somodi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen: Referenzen verlangt. Mrs. John West, 2236 Lincoln Park West. Tel. Diversey 3080. 3ap1wX

Verlangt: Mädchen, um bei Kindern und allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Telephon Oak Park 7467. 3ap1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, kleine Familie, guter Lohn. Nachzufragen: Standard Lamp Mfg. Co., 1323 S. Michigan Ave., 6. Floor. 1ap1wX

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und Lohn. 3 in Familie. 845 Belden Ave.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junge Frau wünscht Wasch- und Bügelplatz für jeden Montag; keine Hausarbeit. Anzufragen 7 Uhr abends, 904 N. Homan Avenue. Tel.: Garfield 6304.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. 1923 Hudson Ave., 2. Flat. Tel.: Diversey 4143. dimi

Gesucht: Frau sucht Arbeit während den Vormittagsstunden. Adr.: 837 Webster Ave., 1. Flat. modi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Deutsche und Deutschamerikaner verlangt für folgende Stellen:
10 Buchführer und Office-Clerks, $25—$35.
5 Shipping- und Stock-Clerks, $23—$30.
10 Verkäufer und Agenten, $25—$50.
20 Maschinisten und Helfer, 60c—95c.
50 Handwerker aller Art, 70c—$1.25.
6 Auto- und Wagenführer, $25—$36.
10 Janitors, Arbeiter für Hotels, Hospitäler, Privathäuser etc. $20—$30.
25 Taglöhner, Truckers etc., 50c—65c.
Gilson Emp. Service, 117 N. Dearborn Str. 6ap1wX

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Englisch für Deutsche —
Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Privat. Tag u. abends. 74 W. Washington Str., Zim. 310. 6ap,didoson*

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: An Erwachsene, 6 Zimmer Wohnung, Bad, $16 den Monat. 1477 Larrabee Str., nahe North Ave. dido

Zu vermieten: Für Delikatessen-, Icecream-, Zigarren- und Schulmaterialienladen, 609 Ost 45. Str. Tel.: Wentworth 5822. dimi

Zu vermieten: 4 Zimmer Basement Flat. Zu erfragen: Tischer, 1160 Townsend Str. 23mz*X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Frontparlor an 2 Freunde, Dampfheizung, elektr. Licht, Telephon, nahe Straßen- und Hochbahn. Anzufragen nach 6 Uhr, 3341 N. Halsted Str. Klempel. dimido

Zu vermieten: Ein schönes Zimmer bei einer alleinstehenden Frau, $4.00. 2436 Surrey Court, nördl. von Fullerton.

Zu vermieten an arbeitende Frau: Zwei helle reine Zimmer mit Küchenbenutzung, billig. 411 Sullivan Str., 2. Flat, Front. Schick.

1553 Belmont, Ecke Lincoln Ave., schön möbliertes Zimmer, einfach oder doppelt, auch für arbeitendes Ehepaar; beste Fahrgelegenheit, alle Bequemlichkeiten.

Zu vermieten: Ein freundliches Schlafzimmer mit Parlorbenutzung an einen älteren Herrn bei alleinstehender älterer Frau. 3553 N. Ashland Ave., 2. Flat, Front. dimi

Deutsche Frau wünscht Roomer, einer der anständiges, stilles Heim haben will. Nachzufragen abends nach 5 Uhr, 1936 Sheffield Ave., 1. Floor, hinten.

Vermiete schönes großes Frontschlafzimmer, passend für 2 Personen. 819 N. Monticello Avenue. modi

Verlangt: Boarders bei guter Kost. 2126 Hudson Ave. somodi

Boarder und Roomer bei kräftiger Kost verlangt. 1613 Dayton Str. 16mz1mtX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Junger deutscher Kaufmann sucht hübsches, ruhiges Zimmer, womöglich mit Kost, nahe Barry Ave., östlich von Racine. Schriftliche Preisofferten an Max Koepke, 738 W. Monroe Str. dimido

Zu mieten gesucht: Junge deutsche Frau mit 3 Jahre altem Mädchen sucht Zimmer mit etwas Kochgelegenheit; gehe täglich arbeiten. Bitte Preis angeben. Adr.: T A 793 Abdpost.

Mann sucht als Alleinmieter einfaches Zimmer bei deutscher Frau. Adr.: H 799 Abdpost. sondi

Mann sucht freundliches möbliertes Zimmer in guter Nachbarschaft, mit Bad, elektr. Licht, Telephon, als Alleinmieter. Antworten in englisch oder deutsch mit Preisangabe unter Adr.: A 684 Abendpost.

Mann sucht kleineres oder mittelgroßes Zimmer bei Witwe, nicht weiter als 6 oder 8 Blocks vom Lincoln Park. Adr.: A 685 Abendpost.

Frau sucht kleine, freundliche Wohnung, Nord- oder Nordwestseite. Bitte zu adressieren: A 686 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Familie von drei Erwachsenen sucht 3 bis 4 Zimmer Flat auf der Nordseite, Ofenheizung. 'Phone: Graceland 4978.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Haushaltungszimmer in der Nähe von Fullerton Parkway. 'Phone: Lincoln 7971.

Anständiger Techniker sucht Zimmer und ganze Verpflegung, gute Hausmannskost. Arbeitsplatz nahe Cicero und 14. Straße. Adr.: H 840 Abendpost.

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

The Dewey Window Shade Mfg. & Cleaning Co. Phone Wellington 3266. 18mz*X

Th. N. Bitte um Deine Adresse sofort. Es ist dringend. A. B. 5ap1wX

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sb,sadido*

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen und Kinder. 1627 Larrabee Str. 28mz,sondido1mi

Fenster-Rouleaux gereinigt; Arbeit garant. Telephon Humboldt 4773. 9mz*X

Blüten - Honig, 10 Pfd. Kanne $3.50. Lang, 1609 Dayton Str. (Barbershop). 2mz*X

Brick-, Zement- u. Plaster-Arbeit. Tel. Monroe 6912. Aug. Bahrs, 1137 Washington Blvd. 31mz1wX

Behandle mit Erfolg Rheumatismus, Verstauchung, Verstopfung, Nervosität, Lähmung, Nieren- u. Leberleiden. Henry Hosp. dipl Masseur u. Heilgehülfe, 2121 Larrabee Str. Sprechstunden abends 6—8 Uhr. Tel. Lincoln 3321. 16mz1mtX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst 2477 N. Clark Str. 1nb*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Junger Mann, 32 Jahre alt, von gutem Aussehen, mit gutem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft eines intelligenten Mädchens oder junger Witwe, soll auch in guten Verhältnissen sein, zwecks Heirat. Verschwiegenheit Ehrensache. Antwort bitte in Englisch unter Adr.: L 220 Abendpost. dison

Heiratsgesuch: Ein Israelit, Witwer mit 3 unmündigen Kindern, Dentist, wünscht mit einer anständigen Frau bekannt zu werden, zwecks Heirat. Adressiere: W. 445 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Durch vorsichtiges Einkaufen eines großen Lagers von Gravel-Roofing Material bin ich im Stande, die beste und billigste Arbeit zu garantieren. Ph. Allendorfer, 2440-48 No. Halley Ave. Telephon Armitage 6428. 12mz1mtX

Beste Dachdecker - Arbeiten, Reparaturen, Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. K. & L. Roofers, 2540 George Str. 'Phone: Monticello 2891. 7mz,sondido1mi

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 320. 12aa*X

UMI

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zehntausend Bäume, Schatten-, Obst- und Zierbäume, müssen sofort wegen Aufteilung des Landes verkauft werden. Große Bäume, wert von $10 bis $25, alle zu $1.20 das Stück verkauft. First National Nursery, Austin Ave und Diversey. Nehmt Grand Ave. Car bis Austin Ave. oder 60. Str. dann geht 4 Blocks nördlich bis Diversey Ave. 9mz,didofon7w

Zu verkaufen: Laden-Fixtures, geeignet für Bäckerei oder Delikatessenstore; ebenfalls große Icebox, Mixing Trog und alles Zubehör, das in Bäckerei gebraucht wird. Store, 1333 Sedgwick Straße.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: In Privatheim, Eisbox, Pianobank, Messingbett, Vorhallen-Bank, kleine Tische, Speisezimmerstühle mit Ledersitzen, Vasen, Jardiniers, Vorhallen-Stühle, Bilder und Spiegel, große und kleine, alles gute Werte. Adr.: A. 668 Abendpost modimi

Zu verkaufen: Ledermöbel-Bargains. Rosenberg, 2402 N. Kedzie Blvd., Ecke Fullerton.

Zu verkaufen: Haushaltmöbel. 416 Deming Place. Kommt abends.

Zu verkaufen: Küchenofen. 2040 Sheffield Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Combination Kohlen- und Gasherd. 957 Center Str. dido

Zu verkaufen: Sideboard, Halltree, Couch und Stühle, billig. 2039 Dayton Str.

Zu verkaufen: Küchenofen, billig, 3 Monate gebraucht. 2556½ N. Clark Str. dimi

Leder Parlor-Suite, Wm. & Mary Eßzimmer-Set, Dressers, Messingbettstellen, Rugs, großer Phonograph, Nähmaschine. 4119 Fullerton Avenue. dimidofon

Verkaufe Schlafzimmer-Set, prachtvolles Blue Velour Parlor-Set, Victrola, Rugs, Davenport, Leder-Schaukelstühle, großes Pelz-Scarf, Bilder, Gardinen. Vorzusprechen nach 2 Uhr nachm., 1523 N. Kedvale Ave. didofa

Verkaufe $150 Parlor-Set, Mahagoni und mit echtem spanischen Leder bezogen, für $65; Rug, Eisschrank. 2917 Lincoln Ave., 2. Flat. dimido

Zu verkaufen: Mahagoni Eßzimmertisch, mit drei Einlegebrettern. Sprecht Mittwoch vor, 4838 Winthrop Ave., 1. Apt.

Zu verkaufen: Wicker Baby Park Stroller und Vacuum Carpetreiniger, billig. Oehler, 8339 N. Halsted Str. dimi

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise. 2822 N. Racine Ave.

Zu verkaufen: Eichen Eßzimmer-Set, in sehr guter Ordnung; desgleichen solides Mahagoni Music Cabinet. 626 Garfield Ave. modi

Verkaufe meine 14 Zimmer feine Einrichtung als Bargain; auch Rugs und Gardinen. 437 Arlington Place. Phone: Diversey 4316. 2ap1wX

Zu verkaufen: Cane Suit; ebenfalls Oak Parlor Suit, echtes Leder; ferner Rugs und [illegible]

[illegible]

Händler

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Männer und junge Männer

[illegible]

Hyman & Co.,

215 N. Clark Str., nahe Lake Str.

Automobile u. s. w.

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Candy, Cigars, Tabak und Schulbedarfsartikel. Dieser Laden hat eine Station von der Chicago Public Library. Preis, $4600; einschließlich Haus und 5-Zimmer Wohnung. Anzahlung $1600; Rest in 4½ Jahren zu 6 Prozent Zinsen. Dies ist ein guter Platz. An Armitage Ave. Charles Zarchow, 3717 Armitage Ave. Tel., Belmont 2975. dimi

Zu verkaufen: Lunchroom; gutes Geschäft und guter Platz. Sprecht vor, 1348 Larrabee Str., Apotheke.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen- und Home-Bäckereiladen, mit 6 Zimmer und Bad mit Toilet; Miete $25, 2 Jahre Lease; deutsche Nachbarschaft; letzter Mann 6 Jahre am Platz, vorletzter Mann 10 Jahre; sehr guter Platz für einen Bäcker, für $950, auch Teilzahlung. Krankheit ist der Grund des Verkaufs. 1912 Larrabee Str. modi

Möbliertes Flat, Nordseite, elegante Möbel; billige Miete; Bargainpreis.
Grocery und Market, Nordseite, feiner Geldmacher; alter Platz. Muß gleich verkaufen.
Grocery, Market und Hauseigentum, Südseite, alter Platz; Eigentümer zieht sich zurück.
Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str.

Gute Bäckerei, Ladengeschäft, mit $800—$900 Wocheneinnahme, ist mit oder ohne Haus billig zu verkaufen. Gebe Haus an guten Bäcker mit geringer Anzahlung. Adr.: A 682 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Bakerite System Bäckerei. Telephoniert Diversey 5947.

Verschleudere meine Bäckerei für $600; muß diese Woche verkauft werden; Hobart Mixer ist allein den Preis wert. 4259 Milwaukee Avenue. dido

Eine gute Bäckerei zu verkaufen wegen anderem Geschäft. 4300 Kamerling Ave. dimi

Zu verkaufen: 11-Zimmer Roominghaus; keine Agenten. 1132 Altgeld Str. 6ap1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, bestzahlender Platz auf der Südseite, muß verschleudern wegen anderem Geschäft. 6308 S. Ashland Ave. dimido

Verkaufe Schuhreparatur-Maschinerie und Material. 1926 N. Halsted Straße. modimi

Zu verkaufen: Moderne Home-Bäckerei und Delikatessen, sehr billig, muß sofort verkaufen. 3203 Broadway. Phone: Wellington 1487. modi

Zu verkaufen: Restaurant, Lunchroom; gute Gelegenheit für richtige Person. Kleine Miete. Zwischen zwei Carlinien. Nachzufragen: 415 Belden Ave., 2. Floor. fadi

Zu verkaufen: Bäckerei, neues System, beste Gegend der Nordwestseite, preiswert zu verkaufen; gute Lease. Adr.: A 617 Abendpost. 5ap1wX

Zu verkaufen und zu vermieten: Möbliertes 5-Zimmer Flat, Ofenheizung, preiswert. Gute Gelegenheit für ein junges Ehepaar. 2641 Mildred Avenue. modi

Zu verkaufen: Bäckerei, mit schöner Wohnung. 6500 S. Carpenter Str. dimifa

Zu kaufen gesucht: Guter Saloon oder Road House, muß billig sein. Adr.: L 208 Abdpost. fondi

[illegible]

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Ein Snap, $500 bar, $20 monatlich kaufen 6-Zimmer Cottage Nr. 2225 Barry Ave., Preis $2500.
Zwei-Flat, 6 und 6 Zimmer, neu dekoriert; gute Verkehrsverbindung; Preis $6500; $1500 bar, $25 monatlich.
Ein Bargain, jetzt leerstehend, prächtiges 5-Zimmer Brick-Bungalow, Oak Trim, Tilefloor im Badezimmer; großes Basement und Attic; große Lot, Furnaceheizung; Preis $6250; $1500 bar; Rest nach Belieben.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. 31mz*

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Zu verkaufen: Monatliche Zahlungen, 3-Flat Brickgebäude, modern, Melrose Str., nahe Broadway, $12,000. 112 N. La Salle Str. Zimmer 33. dimido

Zu verkaufen: Großer Bargain, Eigentümer geht nach Europa, solides 3-stöckiges Brickhaus mit hohem Basement, Ofenheizung, nahe Lincoln Park; Preis für sofortigen Verkauf nur $6000. Beliebige Bedingungen für den Käufer. N. Shaikus, 1900 W. North Ave. didofa

Zu verkaufen: Nr. 2633 N. Racine Ave., gute Nordseite Ecke, 6-Zimmer Cottage, Furnace, Bad; bewohnt. Nicht-Einwohner muß verkaufen; nur $3500. Seht Agent, oder telephoniert Lincoln 604. 6ap1wX

Zu verkaufen: 1750 Clybourn Ave., 3-Flat Brickhaus, 6—4 Zimmer Flats; muß diesen Monat verkauft werden, $5300; $1000 bar. Quetschke, 951 Webster Ave. modi

Zu verkaufen: Nahe Lincoln Park, drei 6-Zimmer Flats, Brick, Miete $1100 jährlich. Preis $9800; Anzahlung $2000. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. fonmodi

Zu verkaufen: 5 Flats, modern (2 Häuser) an Orchard Str., nahe Willow. Häuser und Wohnungen in ausgezeichnetem Zustande. Miete $68.50 monatlich. Ein sehr günstiger Gelegenheitskauf zu $5600.
Eisler & Ewoh, 1574 N. Halsted Str. 3ap1wX

Wir haben Flatgebäude, Bungalows und Cottages zu verkaufen; ferner tauschen wir erstklassige Farmen für Chicago Property. Chas. Schlote & Co., 1546 Larrabee Str., Room 6. 20nv,fadi*

Verkaufe 2-stöckiges Frame mit Cottage, Zementfundament, Bad; Miete $61; Preis $5500; große Lot. Fred Ruedel, 602 North Ave. 4ap1wX

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus, Nordseite, nahe Schulen und Kirchen und nahe Lincoln Park; $600 Bar, Rest auf Abzahlung. Nachzufragen bei Ebinger, 1856 N. Halsted Str., 2. Flat, hinten. 1ap1wX

Zu verkaufen. Vierstöckiges Backsteinhaus, Laden, zehn kleine moderne Wohnungen, drei und vier Zimmer, Ofenheizung. Miete $2672 das Jahr. Kleine Anzahlung. Kaufmann, [illegible]

[illegible]

Nordwestseite

[illegible]

Westseite

[illegible]

Südseite

[illegible]

Südwestseite

[illegible]

Farmländereien

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmländereien

Zu verkaufen: Wegen Todesfall verschleudere
Grand Traverse Region Michigan, Heim der Montmorency Kirschen, Beech- und Maple Land.
Zu verkaufen: Um Nachlaß abzuwickeln: 3 gut verbesserte Lime Stone Clay Loam Farmen, enthaltend 80, 160, 320 Acker, jede mit großem Haus, Ställen und Außengebäuden. Tragende Obstbäume: Aepfel und Kirschen; einige Ernten jetzt gepflanzt, Weizen und Roggen; eingezäunt; gutes Wasser; nahe Stadt von 20,000; 4 Eisenbahnen; Preis, um mit denselben zu räumen $80 per Acker. Abzahlung. Farmer sind jetzt mit Pflügen beschäftigt. Adr.: Trustee, Box 150, Traverse City, Mich. do1wX

Verkaufe 80 Acker Farm, drei Meilen zur Stadt; 60 Acker geklärt; Rest Holz und Waide. 2 Pferde, 7 Kühe, 12 Schweine und Hühner. Maschinerie. Eigentümer, Conrad Stuertz, Glidden, Wisconsin. Nachzufragen bei Henry Stuertz, 4623 N. Kenneth Ave., Chicago. dimi

Verkaufe 40 Acker vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy-Farm, eine Meile zu deutscher Stadt; gutes Wohnhaus, Stall, Brunnen; 2 junge Pferde, 6 Milchkühe, 4 Stück Jungvieh, 2 Schweine, Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie. Preis $5500, Anzahlung $2500. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. fafondido

Verkaufe den größten Bargain, welcher je in Taylor County, Wisconsin, offeriert wurde; 160 Acker vollständig eingerichtete Dairy-Farm, gutes Haus, Basement, Stall mit Zementfußboden, Pumphaus, 5 Pferde, 19 Stück registrierte Milchkühe, 6 Stück Jungvieh, ein Bulle, 2 Schweine, 35 Hühner, 2 Wagen, 3 Buggies, Schlitten und Maschinerie. Die Milcheinnahme beträgt $350 monatlich. Preis $15,000. Anzahlung $5000. Eigentümer Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. fafondido

Verkaufe oder vertausche 160 Acker vollständig eingerichtete Wisconsin Weizen- und Dairy-Farm mit 6-Zimmer Brickgebäude, Stall und Nebengebäude, 3 gute Pferde, 18 Stück Rindvieh, Wagen Buggy und Maschinerie; Preis $100 per Acker, oder nehme Chicago Property in Tausch. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Straße. fafodido

Zwei Farmen, je 40 Acker, die eine mit 32 Stück Vieh und Pecan Grove, für $3500; die andere mit 1400 Apfelsinenbäumen für $2100. Deutsches Settlement, Foley, Ala. Fred Tietgen. modimi

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Farmen und Stadteigentum. Chas. Schlote & Co., 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. 15nv,fadi*

200 Acres Wisconsin Farm, guter Boden, 100 Acres unter Pflug, Rest Wiese und Wald, gute Gebäude; 3 junge Pferde, 10 Kühe, 3 Schweine, 100 Hühner, alle Maschinen fast neu; 20 Jahre derselbe Besitzer; schuldenfrei, für $6500 zu verkaufen; Anzahlung $3000. Adr.: A 673 Abendpost. modi

Verkaufe 5 Acker Land mit neuem Haus nahe Chicago; tausche auch für Cottage. Cook, 2229 Milwaukee Ave. 4-11ap

Zu verkaufen: 20 Acker Obstfarm; billig, wenn sofort genommen. Geo. Weinheimer, Bridgman, Mich. 1ap1wX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee. Spezialist für chronische Krankheiten. Lesen Sie meine Anzeige in d. Sonntagpost. 30mz*

Dr. Hasencleber, Spezialist für Frauenkrankheiten und alle chronischen Leiden. Rat frei. 3006 W. Madison Str., nahe Sacramento. 9-5. 12mz*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Weißer Rabe.

Ein Geistlicher in Portland, Ore., über die Hetzlügen der angloamerik. Presse.

(Sonderbericht der „Abendpost".)

Portland, Ore., 7. April. Ganz Portland spricht gegenwärtig von der Predigt, welche Rev. Dr. W. T. McElveen, Seelsorger der Ersten Kongregationalkirche, vor seiner „Current Events"-Klasse gehalten hat, und in der anglo-amerikanischen Presse herrscht eine unbeschreibliche Wut. In den heiligen Räumen des „Oregonian" und all der anderen probritischen Zeitungen, in denen seit fünf Jahren Söldner des edlen Lord Northcliffe Gift und Galle gallonenweise verspritzen, wird Ueberzeit gearbeitet, aber — es wirkt nicht mehr so wie früher. Dr. McElveen erklärte u. a.: „Was ich jetzt laut zu sagen wage, wird schon lange von denkenden Männern stillschweigend als Tatsache anerkannt, nämlich — es wird zu viel gelogen in Amerika und es gibt zu viele Lügner. Wir leiden an einer Epidemie wohl überlegter, organisierter Lüge." Dann fügte der Geistliche hinzu: „Mehr als 99 Prozent der riesengroß veröffentlichten pro-deutschen Verschwörungen haben niemals existiert. Sie brauchen meinem Wort keinen Glauben zu schenken. Lesen Sie nur den Bericht des Richters Geo. W. Anderson, der vom November 1914 bis zum Oktober 1917 Bundesdistriktsanwalt war. Seine Aufgabe war es, das Land vor pro-deutscher Anarchie zu bewahren. Hier haben Sie einen einzigen Satz aus seinem Bericht: „Nur ein Bruchteil von einem Prozent der pro-deutschen Verschwörungen existierte." Richter Anderson fügt hinzu: „Dieselbe Sorte Männer und dieselbe Sorte Zeitungen, welche das amerikanische Volk mit den pro-deutschen Verschwörungen zu Tode ängstigten, versuchen nun, die Hysterie aufrecht zu erhalten und womöglich zu verdoppeln, indem sie die unglaublichsten Geschichten über die „Rote Gefahr" verbreiten. Es handelt sich um gemeine Schwindler, aber „ihr Wahnsinn hat Methode". Sie wollen uns, das Volk, daran verhindern, zu denken, uns mit den wichtigsten ökonomischen Fragen der Stunde zu beschäftigen. Sie versuchen, diesen Zustand der Panik dauernd zu machen, damit wir nicht über bevorstehende wichtige Veränderungen auf dem Gebiet der Industrie nachgrübeln können. Sie verbreiten die blödsinnigsten Lügen über Rußland, und wenn Sie ihnen sagen, daß sie lügen, dann werden Sie ein Bolschewiki genannt." —

Der Geistliche gab zu, daß es notwendig sei, in Kriegszeiten scharfe Zensur auszuüben, ist aber der Ansicht, daß jetzt jeder Bürger wieder das Recht haben sollte, seine Meinung zu äußern, selbst wenn dieselbe ein bischen radikal sein sollte. Der beste Weg, die Schwächen irgend welcher Ansichten darzulegen, sei, sie zur Debatte bloßzustellen.

Man ist allgemein der Ansicht, daß die engherzige Ministerial Association mit einer vernichtenden Kritik dieser freimütigen Predigt nicht lange warten lassen wird, bis dahin aber ist das, was Dr. McElveen zu sagen wagte, Tagesgespräch.

M. L.

Beim Streit um die Beute?

James Dubunek mutmaßlich von seinen Diebesgesellen erschossen.

Die Bezirkswache an CottageGrove Ave. wurde heute zu früher Morgenstunde von Frau Anna Scarrow, Nr. 309 W. 25. Place, benachrichtigt, daß ein schwer verwundeter Mann in ihr Haus wankte und sie um Hilfe ersuchte. Detektives eilten sofort dorthin und fanden dort den 23jährigen James Dubunek, Nr. 1709 W. 9. Place, mit zwei Schußwunden, einen in der Hüfte und einen anderen im Magen, vor. Sie brachten ihn eilends nach dem Peoples Hospital, wo er schon wenige Minuten nach seiner Einlieferung starb. Wie die Polizei später feststellte, war er ein alter Bekannter von ihr und stand wegen Diebstahls von Kraftwagenreifen im Werte von $9000 unter Anklage. Er war ihr auch unter den Namen Meyer, Dwyer und Trance bekannt. Letzteren Namen gebrauchte seine Frau, als sie im Krankenhause vorsprach und sich nach ihm erkundigte.

Auf dem Sterbebette erklärte Dubunek, daß er die Wunden im Laufe einer Streiterei in einer Billardhalle an der 26. Str. und Wentworth Ave. davontrug, doch Detektives konnten bisher keine Billardhalle dort finden und hörten auch nichts davon, daß in jener Gegend ein Streit stattfand. Die Beamten sind deshalb der Ansicht, daß Dubunek mit anderen Gesellen der dunklen Zunft einen Einbruch ausführte und daß die Burschen dann bei der Verteilung der gemachten Beute mit einander in Streit gerieten. Im Besitz des Verstorbenen fand man drei goldene, mit Diamanten besetzte Broschen, die anscheinend von einem Diebstahl herrühren.

Kampf auf Leben und Tod.

Nachdem er selbst zweimal angeschossen und lebensgefährlich verwundet worden war, erschoß heute zu früher Morgenstunde in der Ortschaft East Chicago der in Diensten der Ortsbehörde stehende Polizist Mike Petro, den 52-jähr. George Chabby. Petro wollte Chabby auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaften, dieser widersetzte sich aber und eröffnete Feuer auf den Polizisten. Schon die ersten beiden Schüsse streckten ihn zu Boden. Trotz der schweren Verwundungen gelang es Petro, sich noch einmal aufzurichten, seine Waffe zu ziehen und einen Schuß auf seinen Gegner abzufeuern. Die Kugel traf ihr Ziel und Chabby brach mitten ins Herz getroffen tot zusammen. Der Polizist wurde nach dem Hospital in So. Chicago überführt, wo die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

Von Rauch übermannt.

Farbiger Wanderprediger von Feuerwehrleuten ins Freie getragen.

Als heute morgen in dem fünfstöckigen Gebäude Nr. 168—170 W. Randolph Str. Feuer zum Ausbruch kam, wurde der im obersten Stockwerk wohnhafte farbige Wanderprediger Stephen Taylor von Rauch überwältigt und mußte von den Feuerwehrleuten ins Freie getragen werden. Der Brand konnte gelöscht werden, nachdem ein Schaden von ungefähr $1000 angerichtet worden war. Er entstand im dritten Stockwerk, mutmaßlich infolge Kurzschlusses. Die Gäste des gegenüberliegenden Randolph Hotels und des Briggs House wurden durch den Feuerlärm aus dem Schlummer geschreckt.

* An Gas erstickt wurde in ihrer Wohnung, Nr. 1441 York Straße, in der Ortschaft Blue Island die 60-jährige Augusta Jones aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

* Mittelst Gift machte in seiner Wohnung Nr. 2435 S. California Avenue der 26jährige Edward Regas seinem Leben ein Ende. Arbeits- und Mittellosigkeit trieben den Mann angeblich zu der Verzweiflungstat.

Leset die „Sonntagpost".

Versuchen Streik zu brechen.

Auswärtige Eisenbahner nehmen Plätze der Ausständigen ein.

Schlachthöfe schwer betroffen.

Müssen vielleicht infolge der geringen Zufuhr geschlossen werden. — Straßen- und Hochbahnangestellte werden mehr Lohn beanspruchen.

Innerhalb weniger Tage schon wird nach Ansicht der Eisenbahnbeamten und Führer der beiden Nationalverbände der Eisenbahnangestellten dem Streik der von den Nationalverbänden abtrünnig gewordenen Bremser und Weichensteller das Rückgrat gebrochen worden sein. — Während des gestrigen Tages wurden zwischen 400 und 500 Eisenbahner, alle Mitglieder der beiden Nationalverbände, von auswärts hierhergebracht, um die Plätze der Ausständigen einzunehmen. Heute sollen noch weitere 500 bis 600 Mann eintreffen, und damit dürfte dann dem Mangel an Arbeitskräften, der sich seit Beginn des Streiks in den meisten Eisenbahnhöfen fühlbar machte, zum größten Teile wenigstens, abgeholfen worden sein. Am Samstag, so hoffen Eisenbahnbeamte und Führer der beiden Nationalverbände der Eisenbahner, die Hand in Hand arbeiten, wird der Eisenbahndienst in Chicago und Umgegend wieder so ziemlich normal und kaum noch etwas von den Folgen des Ausstandes und des Schneesturmes zu bemerken sein.

Inzwischen dürfte sich hier infolge der geringen Zufuhr von Schlachtvieh ein empfindlicher Mangel an Fleisch bemerkbar machen und eine weitere Folge der geringen Zufuhr dürfte sein, daß etwa 50,000 Angestellte in den Schlachthöfen temporär arbeitslos werden. In Anbetracht der Verkehrsstockung wagen es die Viehzüchter nicht, Schlachtvieh hierher zu senden, weil sie fürchten, es würde in den Schlachthöfen zu Grunde gehen. Nur etwa 250 Wagenladungen trafen gestern hier ein. O. T. Henkle, Geschäftsleiter der Union Stockyards, ist der Ansicht, daß die Schlachthausbesitzer sich genötigt sehen werden, diese zu schließen, wenn die Zufuhr nicht bald größer wird. „Mindestens 75 Prozent unserer Angestellten werden die Arbeit einstillen müssen, wenn nicht schon in den nächsten Tagen mehr Schlachtvieh hier anlangt", erklärte auch der Geschäftsleiter der Firma Morris & Co.

Beide Teile siegesgewiß.

Auf ein gütliches Uebereinkommen zwischen den vom Nationalverbande abtrünnig gewordenen ausständigen Eisenbahnern und ihren Arbeitgebern scheint vorläufig wenig Aussicht vorhanden zu sein. John Granau, der Führer der ersteren, erklärt, sie würden nicht eher zur Arbeit zurückkehren, als bis alle Forderungen bewilligt worden sind. „Wir können den Streik nicht verlieren," sagte er gestern in der Conway Hallle, wo etwa 600 der Ausständigen versammelt waren. „Der Eisenbahnverkehr ist in Chicago völlig zum Stocken gebracht worden und an dieser Tatsache können alle gegenteiligen Aussagen der Eisenbahnbeamten nichts ändern. Wir haben einen großen Fonds und können, wenn nötig, mehrere Monate kämpfen."

Eisenbahnbeamte und Führer der beiden Nationalverbände der Eisenbahner sind ebenso siegesgewiß. Die Behauptung der Leute, es seien mehr als 12,000 Mann im Ausstande, entspräche durchaus nicht den Tatsachen, erklären sie, eine sorgfältige Zählung habe vielmehr ergeben, daß nur etwa 2500 Bremser und Weichensteller die Arbeit niederlegten.

Verlangen mehr Lohn.

Die Straßenbahn- und Hochbahnangestellten werden mehr Lohn verlangen, sobald ihr Kontrakt mit ihren Arbeitgebern am 30. Mai abgelaufen ist. Präsident Quinlan wurde in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung ermächtigt, diesbezügliche Unterhandlungen mit den Straßen- und Hochbahngesellschaften anzuknüpfen. „Wir verlangen nicht mehr, als uns zukommt," sagte Herr Quinlan. „Die Kosten der Lebensführung steigen immer mehr und, da die Arbeitszeit reduziert wurde, haben die Straßen- und Hochbahner trotz der ihnen vergangenen Sommer gewährten Lohnzulage so gut wie nichts dabei profitiert. Sie können kaum von ihrem Lohne leben."

Aus der Bundeshauptstadt.

Bundessenat beginnt Erörterung der Armeevorlage. — Was der Bahnbetrieb der Regierung gekostet hat. — Untersuchung bezüglich der Entwertung der Freiheitsbonds angestrebt. — Kampf um die Friedensresolution dürfte sich verschärfen. — Polizei geht gegen Freundinnen Irlands vor.

Washington, 6. April. Der Senat setzte heute die Erwägung der Armeevorlage fort und die Gegner der allgemeinen militärischen Ausbildung waren zu einem energischen Kampf gegen die diesbezügliche Bestimmung der Vorlage bereit.

Vorsitzer Wadsworth vom Ausschuß für Militärangelegenheiten beendete gestern seine erklärenden Ausführungen und die Vorlage gelangte heute zur Verlesung, worauf dann die Debatte einsetzte.

Der Kampf um die Friedensresolution.

Der Kampf zwischen dem Weißen Haus und dem Kongreß mit Bezug auf die Resolution durch welche der Friede mit Deutschland proklamiert werden soll, wird sich noch bedeutend verschärfen. Senator Hitchcock hat nämlich angekündigt, daß er darauf bestehen wird, daß der dem Hause vorliegenden Friedensresolution, deren Annahme im Hause man im Laufe der Woche erwartet, das Völkerligaabkommen zugefügt wird.

Untersuchung der Entwertung der Freiheitsbonds gewünscht.

Repräsentant Magee, ein Republikaner aus New York hat im Hause die Ernennung eines Hausausschusses beantragt, der aus vier Republikanern und drei Demokraten bestehen und eine Untersuchung mit Bezug auf die gegenwärtige Entwertung der Freiheitsbonds vornehmen und Gesetze zur Behebung dieser Entwertung in Vorschlag bringen soll.

Zollbefreiung für amerikanische Schiffe im Panamakanal.

Senator Jones von Washington, der Vorsitzer des Handelskomites hat eine Vorlage eingereicht, welche eine Befreiung der amerikanischen im Küstenverkehr stehenden Schiffe von der Bezahlung der Durchfahrtszölle im Panamakanal vorsieht. Die Vorlage soll die kürzlich im Hause angenommene Vorlage, die Bestimmungen über die Schiffszölle enthält, amendieren.

Polizei geht gegen Freundinnen Irlands vor.

Die Polizei machte den Kundgebungen der Frauen im Interesse Irlands vor der britischen Botschaft ein Ende, indem sie zwei der Frauen und zwar Frau Harry Walker und Frl. Mollie Carroll, beide aus New York, in Haft nahm. Die Verhafteten wurden jedoch nach kurzer Zeit mit einer Verwarnung wieder in Freiheit gesetzt. Frau Thomas N. Corliß aus New York, die an der Spitze der Frauen steht, die aus allen Teilen des Landes sich hier zusammengefunden haben, um im Interesse Irlands zu agitiren, erklärte später, das Vorgehen der Polizei würde die bereits gefaßten Pläne in keinerlei Weise beeinflussen und daß die Kundgebungen vor der britischen Botschaft fortgesetzt werden würden, bis England seine Truppen aus Irland zurückzieht oder bis das Staatsdepartement dem Mißfallen Amerikas über die Unterdrückung der Irländer Ausdruck verleiht.

Was Bahnbetrieb der Regierung kostete.

Der Kongreß wurde formell ersucht, $420,727,341 zur Liquidirung der Angelegenheiten der Eisenbahnadministration zu bewilligen.

Generaldirektor Hines schätzte den Fehlbetrag während der Leitung des Bahnbetriebs durch die Bundesregierung auf $900,478,756. Außerdem schulden die Eisenbahnen der Regierung noch $986,803,366, die ihnen zur Bezahlung der Betriebskosten und Verbesserungen vorgestreckt worden waren. Diese Summe wird später einmal zurückerstattet werden.

Member of the Associated Press
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

„Leset die Sonntagpost".

Deutsche Mark.

Wir haben noch eine große Summe Deutsche Reichsmark zur billigsten Rate abzugeben, da wir noch rechtzeitig welche zum günstigen Kurs kauften. Wir verkaufen Ihnen die deutsche Mark **zwei Punkte niedriger** als Ihnen irgend eine Bank verkaufen kann.

Bei uns bekommen Sie die Mark zur New Yorker Exchange-Rate.

Kommen Sie so lange der Vorrat reicht.

Depositors State Bank

Eine $5,000,000.00 Bank.

Mitglied der Federal Reserve Bank.

4633 S. Ashland Avenue.

Offen von 9 bis 4:30. — Donnerstag von 7 bis 9 abends, und Samstags von 9 bis 9 abends.

L. Kaufmann & Co.
Bank- und Schiffskarten
114 N. La Salle Strasse, parterre
Filiale in South Chicago
9152 Exchange Avenue
Wiener Adresse: I. Hipplingerstr. 30

Geldsendungs-Preise

(freibleibend)

10,000 Mark, Deutschland $155
100,000 Mark, Deutschland $1475
10,000 Kronen, Oesterreich $55
100,000 Kronen, Oesterreich $540

Offizielle Verkaufsstelle für „Food Drafts".

Offen heute abend bis 6 Uhr.

Heute bis 8 Uhr abends.

J. Aschkar & Co.

Bank- und Schiffkartengeschäft.
Im Geschäft seit 1900.

755 W. North Ave.
Ecke Halsted Straße,
2. Stock,
über Apotheke.
Telephon: Lincoln 6161.

Jetzt ist die günstigste Zeit für

Geldsendungen

Diese Preise sind ohne Anzeige Aenderungen unterworfen.

Deutschland
10,000 Mark $157.50
100,000 Mark $1565
gültig bis 3 Uhr

Oesterreich:
10,000 Kronen heute .. $55
100,000 Kronen heute .. $540

Polen:
10,000 polnische Mark $75
100,000 polnische Mark $700

Czecho-Slowakia:
10,000 Kronen heute $145
100,000 Kronen heute $1425

Schiffskarten über alle Linien. Ausländisches Geld stets an Hand. Rat in Steuer- und Gepäckangelegenheiten.

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Große Unterröcke-Werte

Drei ganz spezielle Gruppen sind bedeutend im Preis herabgesetzt und werden den klugen Käuferinnen sofort gefallen.

Seide Jersey-Oberteil Unterröcke, breiter Pleated Messaline Flounce, mit Baby Band besetzt, in kontrastierender Farbe. Neues Straight Line Modell. All die schlichten und schillernden Schattierungen......... **6.95**

Eine andere Gruppe von Seide Jersey Skirts, das Straight Line Modell, breiter Pleated Flounce. Farben: Peacock, Gold, Rose, Emerald, Victory, Taupe, Belgian, braun, Navy, schwarz, $9 Wert................ **6.85**

Vorzügliche Qualität Chiffon Taffeta Unterröcke, breiter Tucked und Shirred Flounce. Auswahl der Farben ist beschränkt. Darum ist frühzeitiges Kaufen empfehlenswert, um sich einen dieser $7 Werte zu sichern zu.. **5.85**

Dritter Floor

Wilton Velvet Rugs

Nahtlos, 9x12 Fuß, 49.75

Diese beliebten Rugs, in einem Stück gewebt, werden morgen in einer vollen Auswahl von Mustern offeriert. Neue frische Waren, direkt von der Fabrik; ausgezeichnete Entwürfe und Farben; ein dicht gewebter Stoff von großer Dauerhaftigkeit; Größe 9 bei 12 Fuß, speziell verkauft zu........................ **49.75**

Jute Velvet Treppenteppich

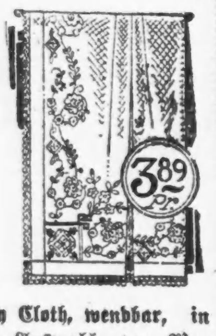
Standard Qualität Jute Velvet Treppen-Carpet, in gewöhnlicher 3/4-Breite, aus hochfeinen India Jute Yarns hergestellt, und in drei vorzüglichen persischen Mustern gezeigt. Quantitäten von jedem, speziell, die Yard....... **1.79**

Breite bedruckte Linoleums

Jede Rolle durchweg Seasoned, schön und neu, direkt von der Fabrik. Wir haben ein vollständiges Lager von neuen Effekten. Eine spezielle Partie ist von unseren regulären Partien zusammengebracht worden; 12 Fuß breit, speziell, die Quadrat Yard....... **1.19**

Vierter Floor

Quaker Gardinen



$4.95 Quaker Gardinen, ein vorzügliches Sortiment, einschließlich eines ungewöhnlichen Artikels in Filet-Gewebe; hübsche Qualität, mit hübschen Spitzenkanten besetzt. Ebenfalls eine Partie von Allover Net-Gardinen, auf beiden Seiten und unten gezackt; alle 2½ Yards lang, Elfenbein oder egyptische Farbe, so lange die Partie vorhält, nur am Mittwoch, Paar **3.89**

$3.95 Voile und Marquisette Gardinen, prächtige Qualität, mit Filet Einsätzen und Seiden-Hohlsäumen unten und an der Seite, in weiß, elfenbeinfarbig und egyptianfarbig; nur Mittwoch, das Paar zu.............. **2.99**

$1.39 Terry Cloth, wendbar, in einer schönen Auswahl von Mustern und Farben, passend zur Herstellung von Drapes, Portieres und Couch Decken; nur Mittwoch, die Yard......... **1.19**

$3.79 gesäumte gehäkelte Bettdecken, prächtige Qualität; volle Größe; gute Auswahl von Mustern, nur für morgen, das Stück zu.......... **2.99**

$3.19 Kopfkissen; Größe 21 bei 27 Zoll, 3 Pfund schwer; mit prachtvoller Qualität Entenfedern und in fancy Art Ticking Ueberzug, das Stück..... **2.39**

Vierter Floor

Koffer und Reisetaschen

Kein Koffer kommt einer Garderobe gleich.

Keine Garderobe wie eine Hartman.

$50 Hartman Fiber überzogen. Garderobe-Koffer, Combination-Hanger, hat Compartment, cretonne-gefüttert, Federschloß und Zugriegel; zu **38.95**

Gute Qualität Fiber Suit Case; 24 Zoll lang — Stahlgestell, **3.45**

Split Cowhide Walrus Grain Reisetasche, genähte Ecken, Messingschloß u. Schließen.. **5.45**

Canvas-überzogen. Koffer für Kleider und allgemeine Zwecke; bedeckter Tray, Messing-Ecken, Schloß und Schließen, zu...... **11.95**

Fiber-überzogener Steamer- oder Taxi Garderobe Koffer, cretonne-gefüttert, doppelte Trolley Hangers, hält 6 Anzüge, zu.. **32.50**

Sechster Floor

$1.19 braune Back-Sets, 69c

(Abgebildet), braun glasiertes, sanitäres, feuerfestes Steingutgeschirr, innen weiß glasiert, 8-zöllige ovale Casserole und 6 einzelne Custard oder Ramekinschüsseln, Mittwoch, das Set, zu **69c**

Stengelgläser mit Blumenschliff, wie abgebildet, von dünn geblasenem Wasserglas bis zu kleinen Cordial, Wein, Sherry und Cream Gläsern, Mittwoch, zu **19c**

Oliven- oder Bonbonschüsseln (abgebildet), "Nut" geschliff. und polierte klares Kristallglas; Mittwoch, zu **39c**

Eiertassen (abgebildet), importiert. Porzellan, weiß und Goldband; Set von 6 für **49c**

59c Set von drei Misch-Schüsseln (abgebildet) glasiertes gelbes Steingutgeschirr. Größen 7, 8 und 9 Zoll; Mittwoch, das Set zu **57c**

89c Wasser-Krüge (abgebildet), 2-Qt. Größe, klares geblasenes Kristallglas; Mittwoch zu **59c**

Sechster Floor

(Für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Volkszählung in Wien. — Peinliche Fragen. — Ungünstiges Resultat. — Zukunftspläne.

Wien, Anfang März 1920.

Ende Dezember war's, als die großen grauen Zählungsbogen ins Haus geflogen kamen. Man wußte nicht wie, woher sie kamen. Sie waren eines schönen Tages auf dem Tische und forderten in großen Lettern zu unbedingten, wahrheitsgetreuen Aussagen auf. Wie alt man sei, woher man komme, welchen Beruf man habe, kurz alles wollte der große Bogen wissen. Jede Jungfrau mußte das Geheimnis ihres Alters genau so preisgeben, wie der Lebensmittelhamsterer und Warenschieber seinen Beruf — wenn diese nicht zu dem allumfassenden Namen „Kaufmann" Zuflucht genommen haben.

Die peinliche Genauigkeit des stummen Fragers ging sogar so weit, daß er unbedingt wissen wollte, welchen Landes Staatsbürger ein jeder sei. Das schuf große Verlegenheit. Denn was sollte beispielsweise der „Wiener" aus Fiume angeben? Soll er Jugoslavien als sein Vaterland bezeichnen, für das Herr Wilson einen ebenso hartnäckigen wie unentschiedenen Kampf führt, oder gar Italien, dessen Scharen unter d'Annunzios Führung immer mehr abbröckeln?

Soll der Wiener aus Westungarn sich für Oesterreich oder Ungarn entscheiden? Steht doch das deutsche Westungarn seit dem Friedensvertrage von St. Germain unter österreichischer Souveränität — auf dem Papier wenigstens —, und doch machen die Ungarn keine Miene, das Land zu räumen, geschweige denn aufzugeben.

Solcher Beispiele könnte man unzählige anführen. Sie werden wahrscheinlich alle, die Vaterlandslosen, ein großes Fragezeichen hingeschrieben haben, trotz der strenge Strafe androhenden Vorschrift der Behörden, die Fragen genau zu beantworten.

Nachdem so eine geraume Zeit verstrichen war, erschien der Wiener Hausbesorger, devot und dienstbeflissen wie immer, die lässigen Wiener zur Ablieferung des Zählbogens ermahnend. Und so erkannte man in ihm auch den Ueberbringer — es war der diskrete, biedere Wiener Hauswart, noch ein Ueberbleibsel der guten alten Zeit, der allein es versteht, solche Dinge ohne Störung ins Haus zu schmuggeln.

Jetzt ist die Volkszählung der Großstadt abgeschlossen und das Resultat recht betrübend. Wien ist keine Zweimillionenstadt mehr. Seit dem Jahre 1910, dem letzten Zählungsjahre, hat die Bevölkerung fast um 200,000 abgenommen. Trotz Zuwanderung aus verschiedenen Teilen der Monarchie während des Krieges konnten die zwei Millionen nicht voll werden.

Die Gründe für diese bedenkliche Abnahme der Bevölkerungsziffer sind in den Kriegs- und Ernährungszuständen zu suchen. Abgesehen von den im Kriege Gefallenen und den noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen ergibt sich durch den Ausfall der Wiener Garnison, die sich aus allen Teilen der gewesenen Monarchie zusammenzusetzen pflegte und 30,000 Mann betrug, ein weiterer Bevölkerungsverlust. Schließlich hat die bedeutend erhöhte Sterblichkeit infolge Unterernährung und der schon das zweite Jahr wütenden Grippe das ihrige dazu getan.

Ein großer, sehr wertvoller Posten steht noch aus. Es sind die vielen Tausende Wiener Kinder, deren sich das Ausland angenommen hat und die bei ihren Pflegeeltern in der Fremde weilen und so nicht mitgezählt wurden.

Manche versuchen, den Beweis zu erbringen, daß eine Bevölkerungsabnahme gegenwärtig eine natürliche Erscheinung in allen Großstädten sei, so auch in Berlin, und verheißen Wien trotz allem eine bessere Zukunft.

Man spricht auch von einer Erweiterung des Gemeindegebietes und einer Einbeziehung benachbarter Vororte in das Stadtgebiet. Ob sich aber so eine sterbende Stadt retten läßt, ist die Frage. Hoffen wir's, es hat schon größere Wunder gegeben.

Ernst Peretz.

Auf Besuch nach Deutschland.

(Fortsetzung von Seite 4.)

als ob es dasselbe Deutschland sei, wie ich es verlassen. Nach fünf Jahren endlich einmal wieder Heimatsluft zu atmen, wie wohl das tut! Die Gefühle, die da mein Herz beseelten, kann ich Dir nicht beschreiben. Wir werfen Anker. Ein kleiner Schlepper naht sich; drei wohlgenährte Herren, von unserem Kapitän, der sich übrigens während der Fahrt als rabiater Deutschenhasser entpuppte, mit rauhen Worten begrüßt, steigen an Bord. Es gelingt mir, mit ihnen in Kontakt zu kommen; die Zustände in Deutschland werden mir in einer Weise geschildert, daß einem das Herz in die Hosen rutschen konnte. Ich aber bleibe skeptisch und sage mit Hamlet: „Laßt Euer eigenes Urteil Euer Meister sein". Wir halten hier, um auf die Flut zu warten; man glaubt, uns über Nacht nach Hamburg bringen zu können. Gegen Abend geht es auch schon die Elbe hinauf. Trübe Stimmung! Wo sonst ein Meer von Lichtern glänzte, wagen jetzt nur hier und da einige Lampen zaghaft die Finsternis zu durchdringen. Das erste Wahrzeichen des Deutschlands von heute. Lange ertrage ich diesen Anblick nicht und begebe mich in meine Kabine, mein Gefängnis, das mich nur noch eine Nacht beherbergen soll. Glücklicher Gedanke!

Doch welch ein trauriges Bild am andern Morgen. Im einst stolzen Hamburger Hafen! Einige kleine Schleppdampfer schleichen träge vorbei. Das ist jetzt Deutschlands Handelsflotte. Ich hätte laut aufschreien mögen, um mich von dem Druck zu befreien, der sich mir bei diesem Anblick auf die Brust legte und mir fast den Atem nahm. Wir können nicht am Pier landen, da seit Jahren nicht mehr gebaggert worden ist. Ein Tender wird uns aufnehmen und uns an die heimatliche Scholle bringen. Bärtige Polizeibeamte entsteigen ihm, um unsere Pässe zu revidieren. Ich vermisse zu meiner größten Ueberraschung und Freude zugleich den früher gewöhnten schnauzenden Ton des von seiner Macht überzeugten Hüter des Gesetzes; der ist jetzt einem schüchternen Verhalten gewichen. Wohltuend wirkt überhaupt die Herzlichkeit der Menschen hier; ich weiß nicht, ob es mir nur so vorkommt, oder ob es so geworden ist nach dem Kriege. Das zeigte sich besonders auf dem Zollamt. Die Beamten äußerlich noch immer preußisch, Hacken zusammen, wie früher, aber herzlich und liebenswürdig. Sie erklären, sie möchten gern den Passagieren die Mühe ersparen, das Gepäck von dem übrigens mit einem jämmerlich verhungert aussehenden Schimmel bespannten Wagen abzuladen, aber das Gesetz verlange, wenigstens einen Koffer zur Stichprobe herunterzuholen. Wie ich jedoch beginne, meinen Kabinenkoffer zu öffnen, kommt ein höherer Offizier, Hacken zusammen, Hand an die Mütze, auf mich zu und erklärt mir, daß sich ein Auspacken meiner Habseligkeiten erübrige, nachdem ich ihm versicherte, daß sich nichts Zollpflichtiges darunter befinde. Aehnlich erging es den übrigen Passagieren, die, wie ich, aus dem Staunen nicht herauskamen, da sie eine langwierige Zollabfertigung erwartet hatten. Diese Stimmung ausnützend, veranstaltete ich eine Sammlung unter den Passagieren zum Besten der Unterstützungskasse der Waisen und Witwen der Zollbeamten Hamburgs. Papier und Bleistift aus der Tasche, zwei Herren als Zeugen herangeholt — in ein paar Minuten waren 1000 Mark zusammen. Aber wenn Du denkst, daß ich das gesammelte Geld an den Mann hätte bringen können, so irrst Du Dich. Der deutsche Zollbeamte ist also noch immer unbestechlich. Ich wende mich nun an den Zollvorsteher, Kaiser Wilhelm Typ, Freiherr von Soundso, auf Krücken, ein Kriegsopfer, erklärt mir in vornehmen Tone, daß ich höchstens das Geld der Stadt Hamburg übergeben könne. Die Passagiere aber widersetzen sich und bestehen darauf, daß das Geld für den anfangs genannten Zweck verwandt werde. Endlich, nach langem Bemühen, gelingt es mir, das Geld beim Kassierer der Zollbeamtenunterstützungskasse loszuwerden. Hacken zusammen, Hand an die Mütze — Alt Deutschland!

Spaziergang durch Hamburg! Traurig alles und doch hoffnungsvoll. Eine Szene: Ein „fliegender" Zigarettenhändler auf der Straße. Eine junge Dame kommt auf ihn zu und verlangt englische Zigaretten. Ich kann es mir nicht versagen, sie zu veranlassen, deutsche Zigaretten zu kaufen. Sie meint, die englischen schmecken besser. Sie hat zwar recht. Ich knüpfe ein längeres Gespräch mit ihr an, um Eindrücke zu sammeln. Eine lange Leidensgeschichte wird mir erzählt. Wie sie zufällig ihr Zigarettenetui öffnet, entdecke ich darin verschiedene kleine Kapseln. „Die habe ich mir in dem Hospital, in dem ich als Pflegerin tätig bin, zu verschaffen gewußt; sie enthalten Morphium, das ich in die Zigaretten spritze. Dann träumt man so süß und kann all das Leid vergessen." Armes Deutschland!

Abends begebe ich mich ins „Trocadero", Hamburg feinstes Vergnügungslokal. Champagner fließt. Berauschende Musik. Entzückende Mädchen, um deren Lippen ein scheinbar glückliches Lächeln spielt. Aber es ist das Lächeln des Verzweifelten, der in der Sinnesbetäubung das Vergessen sucht und — vorübergehend findet. Um zehn Uhr Polizeistunde. Im Nu sind alle Lichter erloschen. Aus dem Lokal kommend werde ich von einem vornehm erscheinenden, den früheren Offizier verratenden Herrn angesprochen, der mir erzählt, daß er, falls ich noch vergnügungshungrig sei, mich in ein der Polizei nicht bekanntes Lokal führen könne, wo Terpsichore die ganze Nacht hindurch ihr Szepter führe. Das Lokal wird unter dem Deckmantel eines Klubs geführt und bietet somit den unersättlichen Vergnügungssüchtigen, namentlich den Kriegsgewinnlern, Gelegenheit, sich auszutoben. (Während ich dieses in meinem Zimmer im „Hotel Atlantic" niederschreibe, dringt vom Speisesaal herauf Musik an mein Ohr. Bei angestrengtem Hinhören erkenne ich die Melodie: „Yaka Hula Hickey Dula". Mein Sehnsuchtsgefühl erwacht; ich bin mit meinen Gedanken in Amerika. „Yaka Hula Hickey du.")

Eine Szene im Speisesaal des Hotel Atlantic: An weiß gedeckten, mit Blumen geschmückten Tischen sitzt eine über hundert Personen zählende Menge und schlemmt. In die berückenden Weisen der Kapelle mischt sich das Klirren angestoßener Pokale, mit schäumendem Wein gefüllt. Geradeso wie vor dem Kriege, nur mit dem Unterschiede, daß es jetzt nicht der Deutsche ist, der sich so etwas leisten kann, sondern der Ausländer und der Schieber. (Ich kann den Schieber nicht zu den Deutschen zählen). Die englische Kommission, die über das auszuliefernde Hafenmaterial bestimmen soll, war auch zugegen. Ein blutjunger Marineoffizier mit nichtssagendem Kindergesicht der Vertreter der deutschen Regierung. Die Kapelle spielt „Deutschland über alles!" Welch ein Hohn! Kleine, kaum bemerkliche Bewegung unter den englischen Offizieren. Man kann es ihnen nicht übel nehmen, wenn sie ihrer Regierung berichten, daß Deutschland alles in Hülle und Fülle hat. Der niedrige Stand der Valuta gestattet eben dem Ausländer, sich den Deutschen versagte Genüsse zu leisten.

Abends am Bahnhof; auf nach Berlin! Der Zug kommt von Altona, ist in Hamburg bereits überfüllt. Hunderte bleiben jedesmal zurück. Zustände unbeschreiblich. Die viel gerühmte deutsche Ordnung, sie ist dahin. Nur zwei Züge verkehren täglich zwischen Hamburg und Berlin. Infolge der Kohlennot. Die Kohlen sollen vorhanden sein; wo bleiben sie? Meine Ansicht, auf dem Zuge Platz zu finden, ist gleich Null. In meiner Verzweiflung hole ich mir einen Schaffner heran, drücke ihm fünf Mark in die Hand und gebe ihm zu verstehen, daß ich unbedingt die Fahrt mitmachen müsse. Das Trinkgeld hat seine Wirkung. Hoch oben auf dem Waggon, im Bremserkasten — man hat teilweise die alten Wagen wieder in Betrieb gesetzt — bringt der Schaffner mich unter. Ich komme wenigstens auf diese Weise nach Berlin und schlage den Gedanken an mein Billet 2. Klasse, für das ich 37 Mark bezahlte, aus dem Kopf. Bald aber leide ich unter dieser primitiven Beförderung. Infolge der entsetzlichen Kälte stellen sich rheumatische Schmerzen ein; die stete Dunkelheit und Einsamkeit wirken deprimierend auf mich. Lange werde ich das nicht aushalten. Endlich in Wittenberg finde ich genügend Zeit, mich aus meiner Zelle zu befreien. Ich rase zu meinem Schaffner, klage ihm mein Leid, drücke ihm wieder fünf Mark in die Hand, mit dem Erfolge, daß er mir sein „Dienstabteil" zur Verfügung stellt. Nach achtstündiger Fahrt komme ich in Berlin an; vor dem Kriege nahm die Fahrt nicht mehr als dreiundeinehalbe Stunde in Anspruch. Armes Deutschland!

Berlin kenne ich nicht wieder. Früher die reinste Großstadt der Welt, jetzt vielleicht die schmutzigste. Die Straßenbahn schmutzstrotzend, ungeheizt, die Scheiben zerbrochen, knarrend und nicht mehr federnd, sodaß der Körper des Passagiers jeden, auch den kleinsten Stoß verspürt. Nur die Untergrundbahn weist noch einen Schimmer ehemaliger besserer Zustände auf, wenngleich das echte Leder auf den Sitzen durch imitiertes ersetzt worden ist.

„Leset die Sonntagpost".

W. A. Wieboldt & Co 37th Anniversary Sale

Zwei musikalische Programme täglich von 10 bis 12 Vormittags und 1 bis 4 Nachmittags

Für das Frühjahr-Painting

Central St. Louis White, in reinem Leinsamen-Oel gemahlen, nur in 100 Pfd.-Fäßchen — das Fäßchen am Mittwoch zu **$9.00**

Reines gekochtes Leinsamen-Oel, 5 Gallonen an 1 Kunden; Gallone zu **$1.98**

Fertig gemischte Farbe — unsere Household Marke, in 27 Schattierungen, auch in weiß und schwarz, — die Gallone zu **$1.89**

Glanzende weiße Emaille, Mittwoch zu **$1.25**

Fußboden- und Holzwerk-Firniß, hell in Farbe — eine Gallone an einen Kunden, die Gallone zu **$1.35**

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S 2 STORES

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Tabak

White Seal Long Cut Rauchtabak, 14 Unzen Pails, 80c wert (2 an jeden Kunden) — speziell jeder..... **59c**

Ein 50c Glas Far Virginia extra trockener Rauchtabak und eine 10c Eschenholzpfeife, 60c wert, zu... **27c**

Richtig angepaßte Gläser heilen Augenschmerzen, Augenanstrengung bei Kopfschmerzen und viele Augenleiden zur Folge. Unsere Shell Rim Toric Gläser vollständig zu **$3.95** Jetzt von Tausenden ausprobiert.

DR. HIRSCH, 17. Jahr bei Wieboldt's.

Sträucher, Samen, Garten-Bedarf

Spiren oder Bridal Wreath, feine Ware, 3—4 Fuß, zu ...29c
Althea oder Rose of Sharon, 3 bis 4 Fuß, zu ...25c
Purple Lilac, gut verzweigt ...35c
Snowball Busch, 2 bis 3 Fuß, 45c
Fays Currants, ausgez. Sorte, 35c
Rosa, weiß u. rote Peonies, zu 24c
Named Variety Gladiolas, jede, 6c
Gemischte Cannas, ausgesuchte Wurzeln, jede ...6c
Pearl Tuberosen, große Wurzeln, jede ...2c
Caladium od. Elefantenohren, 12c
Schmiedeeisen Gartenrechen, zu 45c
Rasen-Scheren, Gußstahl, zu ...60c
Rasenmäher ...$2.49
Pulverisierter Schafdünger ...98c
Blumen- oder Gemüsesamen ...
4-zinkige Spatengabeln, D-Griff ...$1.25

Hausausstattungen—37ter Jahrestag-Verkauf

16-zöll. Floor Besen, rote Fasern, lang. Stiel — passend für Garage od. für Wege; speziell für Mittwoch für unseren Jahrestag-Verkauf zu ...

90c Waschbrett, Zink-Reibfläche; unsere beste Sorte, mit schwer. Gestell, Laundrygröße, **59c**

Berlin Kessel od. Saucepannen; blau, weiß gefüttert; 4 Quart Größe, 69c, und 5-Quart Größe, **79c**

Import. französ. Weidengeflecht Wäschekorb, Größe, gut gem., **$1.98**

Grau emaillierte nietenlose Geschirrschüsseln mit Griffen, leicht beschädigt ... **69c**

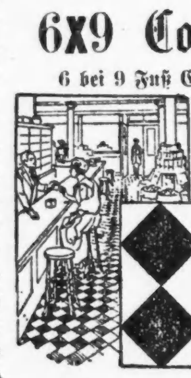
5 Fuß Trittleiter ... **$1.59**

Bügelbrett, zum Zusammenlegen, Lindenholz Oberteil ... Jahrestag Verkauf zu **$2.49**

Crystal Kaffee-Mühle, mit Glas-Behälter, hält 1 Pfd. Kaffee, lackiert, **$1.29**

Gardinen-Strecker ... **$1.69**

6X9 Congoleum Squares, $3.69



6 bei 9 Fuß Congoleum Squares, aus bestem Filz gemacht, wasserdicht und liegt flach, ohne ihn an den Boden festzunageln. Square, so gut wie Rugs, aber ohne Borten ... speziell zu nur **$3.69**

3 bei 3 Fuß Congoleum Squares, von Gold Seal Art Carpets geschnitten, kann in Zimmergröße Squares passend gemacht werden, speziell, jedes **35c**

8 bei 10 Fuß Grass Rugs, ein eng gewebter Stoff, mit einfachem u. figuriertem Zentrum, fancy Borders, speziell zu **$7.79**

36 bei 72zöllige Grass Rugs, zu **$1.85**

Glaswaren—Jahrestag-Verkauf

12-zöllige Octagon Blumen-Vase, Daisy Schliff an den Seiten Stuhl-Schliff am Boden, zu **$1.98**

Oblong Frucht-Bowlen, mit Fuß, tief, wie die Abbildung, reines Crystal Glas — regulärer $2.98 Wert — so nur **$1.98**

Gardinen, etc.—Jahrestag-Verkauf

Scrim- und Voile-Gardinen, hohlgesäumte Seite und Unterteil, mit Spitzenkante, eine vorzügliche Qualität zu einem sehr niedrigen Preise, Paar zu **$1.98**

Sektionale Gardinen Nets, Novelty und Filet Nets, für irgend eine Weite Fenster passend zu haben, in weiß und Elfenbein, speziell die Sektion zu **49c**

36-zöllige Marquisette, mit fancy Drawn Work Border — in weiß und Elfenbein, die Yard zu **45c**

36zöllige Gardinen Scrim, in weiß, Ivory und Ecru ... **19c**

36zöllige Drapery Seide, in Rose, blau, braun und Mulberry Schattierungen ... **69c**

Der Jahrestag-Verkauf offeriert Betten, Nähmaschinen, Eisschränke, Oefen

Vernis Martin Betten, 2-zöll. fortlauf. Pfosten, — in allen Größ., zu **$16.95**. Americ. Walnut Finish, 1.65 extra.

Große Auswahl von 3-zöll. Pfost. Messing Betten in Satin und Satin-brandniert, nur Größe 4-6, zu **$62.95**

$10.50 faglest Bett Springs — alle Größ., **$6.95**

25 Jahre garantierte galvanisierte stählerne Sagless Springs, rosten nicht, alle Größen **$8.95**

$10 sanitäre Couch mit Coil Support, Heilcol Springs an jedem Ende, zu **$7.95**

45 Pfd. reine baumwollene Matratzen, alle Größen, **$11.39**

Wendbare Baumwoll-Top und Bottom Matratzen, alle Größen **$7.35**

Seide-Floß Matratzen, Weltsmatratzen, reg. Preis $36, Mittwoch, speziell zu **$26.95**

20 Prozent Rabatt an allen McDougall Kitchen Kabinetts — weiß emailliert und Golden Oak ...

Classic Nähmaschine, 5 Schubladen ... 10 Jahre Garantie ... **$29.75**

Neuer Iceberg Eisschrank ... **$19.95**

Stewart Combination Kohlen- u. Gas-Range ... **$127.50**

Cadillac Cabinet Gas Range, 4 Gas-Brenner ... **$46.95**

Die obigen Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

Verkäuferinnen

Polnisch sprechende erfahrene Verkäuferinnen. Können viel Geld verdienen und stetige Stellung haben in Chicagos größtem Strickwarenladen. Schöner Verkaufsraum. Ungewöhnliche Gelegenheit zur Beförderung zu Department-Vorsteherinnen. Bitte vorzusprechen.

DELSO

1307 Milwaukee Avenue.

Liebeskisten nach drüben.

Lebensmittel brauchen nicht bei uns gekauft zu werden. Wir haben aber zur Bequemlichkeit der Kundschaft Dauerware in Export-Behältern auf Lager.

Die Kisten können beliebig schwer sein und sind voll versichert.

Kleider, Wäsche, Stiefel, Seife usw. können mit Lebensmitteln in einer Kiste gepackt werden.

Wir lassen auf Wunsch von Haus abholen und verschiffen jede Woche nach Hamburg.

Unsere Ablieferungen sind bekannt als zu verlässig.

Ruft uns auf! Tel.: Franklin 4034.

Transatlantic Packet Co.

152 N. La Salle Straße

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

— nach —

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,

644 North Avenue

CHICAGO ILL.

2. Floor, erste Tür, Tel. Lincoln 1159.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str.

Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts

Beamte:

Landon C. Rose..................Präsident
Charles E. Schick..............Vizepräsident
Otto G. Roehling..............Kassierer
Victor L. Thiele................Hilfskassierer
Walter R. Lov...................Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr

Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8. Sonntags 9—12.